



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

582 (14.12.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustelgebühren RM. 2.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Redaktion: Waldhofstraße 8, Schwenbergerstraße 15/16, Meerfeldstraße 13, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Hauptstraße 8. — Erscheinungstermin wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2451. — Postfachnummer 17300 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM. —, 40 bis 50 mm breite Zeilen; im Restamt RM. 2.— bis 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochentag: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wochentag: Die fruchtbare Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochentag: Mannheimer Frauenzeitung / Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Samstag, 14. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 582

# Reichstags-Vertrauensvotum für die Regierung

## Mit 222 gegen 156 Stimmen bei 22 Stimmenthaltungen

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 14. Dezember.

Um 3 Uhr wurde die Sitzung des Reichstages wieder eröffnet. Präsident Ebe schlug vor, daß bei Annahme des allgemeinen Vertrauensvotums die Mißtrauensvoten nicht mehr zur Abstimmung und in welcher Reihenfolge abgestimmt sei, entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte.

Dann wurde über die Vertrauensformel der Regierungsparteien abgestimmt. Sie hatte folgendes Ergebnis:

Abgegeben wurden 100 Stimmen, der Stimme haben sich enthalten 22, mit Nein stimmten 156, mit Ja 222. Die Vertrauensformel ist also angenommen. Sämtliche Mißtrauensvoten sind damit erledigt.

Das Haus vertagte sich auf Montag, um die erste Lesung der Zollvorlage vorzunehmen.

## Die vorausgegangenen Verhandlungen

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 14. Dez.

Im Reichstag herrschte heute schon in aller Herrgottsfrühe ein lebhaftes Treiben. Die Fraktionen der Regierungsparteien trafen zum Teil bereits um 9 Uhr zusammen, um die in der Nacht herausgefallene Konfidenzformel zu prüfen. Sie stellte sich bei näherem Hinsehen als ein Produkt dar, dem die Verlogenheit aus jedem Wort herauszusehen. Um auf diese verfaulichte Erklärung zu kommen, hat man sich also tags- und nachtslang den Kopf vergebens zerbrochen. Man muß schließen, daß auch der wohlmeinendste Interpret irgend eine feste Bindung der Parteien an das Finanzprogramm auf ihr nicht wird herausfinden können. In höchst vagen Wendungen, unter Vorbehalt, die den sozialdemokratischen Wünschen entsprechen, wird auf die Durchführung des vom Kabinett entworfenen allgemeinen Finanzprogramms „vertraut“.

Das ist denn doch ein bißchen wenig. Die Einlösung dieses unsicheren Beschlusses auf die Zukunft kann, wo schlechter Wille walte, noch auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Die Sozialdemokraten haben denn auch nicht viel Zeit gebraucht, um dieser Formel ihre Zustimmung zu erteilen. Schwerer wurde, wie sich begreifen läßt, der völksparteilichen Fraktionen die Entscheidung. Ihre Sitzung währte noch an, als das Plenum sich bereits mitten in der Besprechung der Regierungserklärung befand. Die unbedingte Zustimmung in der Fraktion empfunden wurde, geht daraus hervor, daß die Vertrauensformel nur mit 27 gegen 17 Stimmen zur Annahme gelangte. Von diesen 17 werden, wie es heißt, bei der Abstimmung 10 mit Nein stimmen, 5 sich der Stimme enthalten und 2 den Saal verlassen. Von den übrigen Regierungsparteien geht zur Stunde nur noch die Entscheidung der Bayerischen Volkspartei aus, während Zentrum und Demofrauen gleichfalls die Erklärung gutheißen werden. Nach der ganzen Haltung der Bayerischen Volkspartei ist das gleiche von ihr nicht zu erwarten.

Die Regierung wird daher nur mit einer sehr knappen Mehrheit für das Vertrauensvotum rechnen können.

Sie wird wohl ihr Leben retten, aber auf ziemlich dürftige Weise. Von einem klaren Vertrauensvotum, wie Müller-Franken es verlangt hat, kann keine Rede mehr sein.

Der Plenardebatte wurde kein sonderliches Interesse mehr entgegengebracht. Der neue Fraktionsvorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, der Hg. Oberführer, legte die Kampagne gegen die Regierung, die Dr. Quast gestern begonnen hatte, in etwas konstanterer Form als bisher fort. Er meinte, daß heute praktisch der Zusammenbruch des Kabinetts Müller-Franken da sei und lehnte für die Deutschnationalen die Verantwortung für jede Neuauflage der deutschen Wirtschaft ab.

Nach ihm nahm der Reichsfinanzminister Dillferding das Wort. Aber auch das wurde zu keiner Sensation. Herr Dillferding verbreitete sich über das Kostendefizit und verlangte zu dessen Beseitigung in erster Linie die Beitragsüberprüfung der Arbeits-

losenversicherung. Im übrigen laute er sehr Finanzpolitik zu rechtfertigen, indem er den Vorkriegsexperten, die ihm den vorkriegs Etat zusammengezeichnet hatten, den Vorwurf machte, sie hätten sogenannte Defiziterschuldverschreibungen, da von ihnen die Ausgaben zu niedrig und die Einnahmen zu hoch angesetzt worden wären. Sein kurzer Kommentar gipfelte in der Feststellung, das Finanzprogramm sei wirtschaftlich und sozial tragbar. Schließlich sprach auch noch Herr Drexler von der Wirtschaftspartei.

Inzwischen aber hat sich ein neues Ereignis ereignet. Die Mitteilung der Deutschen Volkspartei, daß 17 ihrer Fraktionsmitglieder teils gegen das Vertrauensvotum stimmen, teils sich der Stimme enthalten würden, hat bei den übrigen Regierungsparteien viel böses Blut gemacht. Die Bayerische Volkspartei insbesondere, die einen bestimmten Beschluß nicht faßt, stellt sich auf den Standpunkt: Wenn die Deutsche Volkspartei fast zur Hälfte der Regierung die Gefolgschaft verweigert, dann kann man uns, die wir das fürchterliche Opfer der Biersteuer auf uns nehmen, nicht zumuten, das Kabinett zu unterstützen. Also neue düstere Wolken am Koalitionshimmel. Es heißt, daß man beabsichtigt, die Abstimmung auf 5 Uhr nachmittags zu vertagen, weil man in der Zwischenzeit den Verlauf machen will, die Volkspartei zu einem härteren Eintreten für die Regierung zu veranlassen. Was einzutreten ist schließlich dahin.

Die Abstimmung auf 3 Uhr nachmittags auszubereiten. Mittlerweile sind neue interfraktionelle Besprechungen eingeleitet worden. Man hofft die Deutsche Volkspartei durch die Aufklärung zu gewinnen, daß unter den Initialbuchstaben, die bereits in der nächsten Woche dem Reichstag zugesendet werden sollen, sich auch die Vorlage über die Herabsetzung der Einkommen- und Vermögenssteuer befinden würde.

Rats nach 3 Uhr erreichte die Sitzung des Reichstages ihr Ende, nachdem noch der Kommunist Torpfer gesprochen und der Deutschnationale Quast und der Sozialdemokrat Berlin persönliche Bemerkungen getauscht hatten.

Das Haus vertagte sich auf 3 Uhr, um den nächsten Spielraum für die Fortsetzung ihrer Kompromißverhandlungen zu bieten.

## Dr. Scholz Parteiführer der D.V.P.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 14. Dez.

In der heutigen Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei wurde Dr. Scholz mit 100 Stimmen zum Parteivorsitzenden gewählt. An die Wahl des Parteivorsitzenden schloßen sich die üblichen In- und Auswahlen. Aus ihnen verdient angemerkt zu werden, daß man den Reichskanzler a. D. Luther durch Zuzahl dem Zentralvorstand beiseite stellte. Es ist, wie wir hören, nicht ausgeschlossen, daß Dr. Hans Luther bereits heute nachmittag an den Verhandlungen des Zentralvorstandes teilnimmt. Die Sitzung des Zentralvorstandes wurde nämlich mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage, die am Sonntag den Mitgliedern der Reichstagsfraktion die Teilnahme an der Aussprache im Zentralvorstand unmöglich machte, auf 4 Uhr vertagt.

Dr. Curtius über Ostpolitik (Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 14. Dezember.

Im Arbeitsausschuß des Ostausschusses der Deutschen Volkspartei gab Reichsaussenminister Dr. Curtius einen Überblick über die Probleme der Ostpolitik. Er legte insbesondere dar, daß die Verhandlungen mit Polen in keiner Weise ein Dilemma betreffen. Der Liquidationsvertrag und der Handelsvertrag mit Polen sind zwei voneinander unabhängige Dinge. Der Minister trat dann der Behauptung entgegen, es käme ihm lediglich darauf an, mit Polen in gute Beziehungen zu geraten, gleichgültig wie groß die finanziellen Opfer Deutschlands seien. Die deutsche Regierung ist selbstverständlich bestrebt, bei allen Verhandlungen die deutschen Interessen nach jeder Richtung hin zu wahren und die Wesentlichkeit der beiderseitigen Leistungen zu sichern. Die in der Öffentlichkeit vielfach genannten Zahlen über die Höhe der Liquidationen in Polen sind falsch. Die seit Jahren bei dem internationalen Schiedsgericht schwebenden Prozesse erledigen

deutsche Forderungen von 881 Millionen Mark. Polen seinerseits habe an Deutschland die Forderung von 800 Millionen. Sicherlich ist diese Summe weit übertrieben. Die wichtigsten Punkte des Abkommens sind der Verzicht Polens auf weitere Liquidationen deutschen Wertes und der Verzicht auf das Wiederkaufrecht an den in Polen noch lebenden 13 000 deutschen Exilern.

Der Vorsitzende des Ostausschusses, der Abg. Dr. Sieffens, dankte dem Minister für die offenen und klaren Darlegungen.

Amerikanische Kritik der deutschen Finanznot

□ Newyork, 14. Dez. (United Press)

Die „Newyorker Times“ erklären in einem bemerkenswert optimistischen Artikel über die deutschen Reichsfinanzen: „Warum die Reichstagsmitglieder nicht wurden, als ihnen Reichskanzler Müller die unerschütterliche Mitteilung von der schlichten Kassenlage machte, ist ein Rätsel.“ Das Wort deutet, daß gar kein Grund zum Platzen vorhanden war, da die Mitglieder des Reichsparlamentes sich doch über die Finanzen in dem Verzicht der Reparationsgegenstände hätten orientieren können.

Die Zeitung fährt weiterhin fort: „Die deutschen öffentlichen Finanzen befinden sich keineswegs in einer kritischen, ja nicht einmal in einer ernsten Lage, die außerordentliche Maßnahmen und Opfer nötig machen würden.“

Dann erklären „Newyork Times“, daß das Defizit ungefähr 1000 Millionen betrage, welche Summe sich nach der Erklärung des Reichskanzlers Müller während drei Jahren angesammelt habe. Dieser Betrag sei nicht übermäßig, aber er müsse durch Fleiß und Sparlichkeit liquidiert werden. Zum Schluß weist die Zeitung darauf hin, daß trotz der Sparvor schläge für 1930/31 die Armee und Marine noch immer zuviel Geld ausgegeben hätten, in einem Jahre, das beinahe keine Kriegsmarine und nur 100 000 Mann reichendes Heer hätte.

Jaimis Staatspräsident — Tokio, 14. Dez. Jaimis wurde zum Präsidenten der Republik gewählt.

enthalten würden, hat bei den übrigen Regierungsparteien viel böses Blut gemacht. Die Bayerische Volkspartei insbesondere, die einen bestimmten Beschluß nicht faßt, stellt sich auf den Standpunkt: Wenn die Deutsche Volkspartei fast zur Hälfte der Regierung die Gefolgschaft verweigert, dann kann man uns, die wir das fürchterliche Opfer der Biersteuer auf uns nehmen, nicht zumuten, das Kabinett zu unterstützen. Also neue düstere Wolken am Koalitionshimmel. Es heißt, daß man beabsichtigt, die Abstimmung auf 5 Uhr nachmittags zu vertagen, weil man in der Zwischenzeit den Verlauf machen will, die Volkspartei zu einem härteren Eintreten für die Regierung zu veranlassen. Was einzutreten ist schließlich dahin.

Die Abstimmung auf 3 Uhr nachmittags auszubereiten. Mittlerweile sind neue interfraktionelle Besprechungen eingeleitet worden. Man hofft die Deutsche Volkspartei durch die Aufklärung zu gewinnen, daß unter den Initialbuchstaben, die bereits in der nächsten Woche dem Reichstag zugesendet werden sollen, sich auch die Vorlage über die Herabsetzung der Einkommen- und Vermögenssteuer befinden würde.

Rats nach 3 Uhr erreichte die Sitzung des Reichstages ihr Ende, nachdem noch der Kommunist Torpfer gesprochen und der Deutschnationale Quast und der Sozialdemokrat Berlin persönliche Bemerkungen getauscht hatten.

Das Haus vertagte sich auf 3 Uhr, um den nächsten Spielraum für die Fortsetzung ihrer Kompromißverhandlungen zu bieten.

handlungen mit Polen in keiner Weise ein Dilemma betreffen. Der Liquidationsvertrag und der Handelsvertrag mit Polen sind zwei voneinander unabhängige Dinge. Der Minister trat dann der Behauptung entgegen, es käme ihm lediglich darauf an, mit Polen in gute Beziehungen zu geraten, gleichgültig wie groß die finanziellen Opfer Deutschlands seien. Die deutsche Regierung ist selbstverständlich bestrebt, bei allen Verhandlungen die deutschen Interessen nach jeder Richtung hin zu wahren und die Wesentlichkeit der beiderseitigen Leistungen zu sichern. Die in der Öffentlichkeit vielfach genannten Zahlen über die Höhe der Liquidationen in Polen sind falsch. Die seit Jahren bei dem internationalen Schiedsgericht schwebenden Prozesse erledigen

deutsche Forderungen von 881 Millionen Mark. Polen seinerseits habe an Deutschland die Forderung von 800 Millionen. Sicherlich ist diese Summe weit übertrieben. Die wichtigsten Punkte des Abkommens sind der Verzicht Polens auf weitere Liquidationen deutschen Wertes und der Verzicht auf das Wiederkaufrecht an den in Polen noch lebenden 13 000 deutschen Exilern.

Der Vorsitzende des Ostausschusses, der Abg. Dr. Sieffens, dankte dem Minister für die offenen und klaren Darlegungen.

Amerikanische Kritik der deutschen Finanznot

□ Newyork, 14. Dez. (United Press)

Die „Newyorker Times“ erklären in einem bemerkenswert optimistischen Artikel über die deutschen Reichsfinanzen: „Warum die Reichstagsmitglieder nicht wurden, als ihnen Reichskanzler Müller die unerschütterliche Mitteilung von der schlichten Kassenlage machte, ist ein Rätsel.“ Das Wort deutet, daß gar kein Grund zum Platzen vorhanden war, da die Mitglieder des Reichsparlamentes sich doch über die Finanzen in dem Verzicht der Reparationsgegenstände hätten orientieren können.

Die Zeitung fährt weiterhin fort: „Die deutschen öffentlichen Finanzen befinden sich keineswegs in einer kritischen, ja nicht einmal in einer ernsten Lage, die außerordentliche Maßnahmen und Opfer nötig machen würden.“

Dann erklären „Newyork Times“, daß das Defizit ungefähr 1000 Millionen betrage, welche Summe sich nach der Erklärung des Reichskanzlers Müller während drei Jahren angesammelt habe. Dieser Betrag sei nicht übermäßig, aber er müsse durch Fleiß und Sparlichkeit liquidiert werden. Zum Schluß weist die Zeitung darauf hin, daß trotz der Sparvor schläge für 1930/31 die Armee und Marine noch immer zuviel Geld ausgegeben hätten, in einem Jahre, das beinahe keine Kriegsmarine und nur 100 000 Mann reichendes Heer hätte.

Jaimis Staatspräsident — Tokio, 14. Dez. Jaimis wurde zum Präsidenten der Republik gewählt.

## Rückblick und Vorschau

Die Regierung- und Parlamentärfraktion — Hindenburg als Retter — Sofortprogramm und Reichsfinanzreform — Wo bleibt die Steuererleichterung — Hoffnung auf den Sieg der Verunsicherung

Der nachfolgende Artikel wurde in den heutigen Mittagsstunden verfaßt, während die entscheidende Abstimmung im Reichstag erst in der vierten Nachmittagsstunde erfolgte. (D. Scholz)

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! Das ist eine Mahnung, deren Bedeutung sich im allgemeinen durchaus empfiehlt. Wie wagen es trotzdem, so optimistisch zu sein, auf einen glänzenden Ausgang der „stumpfsinnigen“ Kabinetts- und Parlamentärfraktion zu hoffen, die diese ganze Woche über im Brennpunkt unserer politischen und wirtschaftlichen Erörterung gehalten hat und noch steht. Wie gestern abend freilich hat es noch ganz so aus, als ob man aus der richtigen Atmosphäre des Mißtrauens aller gegen alle, der allgemeinen Rat- und Hilflosigkeit und der dadurch völlig verfahrenen Situation, aus der sich niemand mehr so recht auszuwickeln mag, seinen anderen Ausweg mehr finden könnte, als den Rücktritt der Reichsregierung. Eine gründliche Umgestaltung und Besserung der Lage wäre allerdings auch dadurch nicht zu erwarten gewesen. Denn, wie die Verhältnisse liegen, hätte es sich doch nur um eine Rekonstruktion des alten Kabinetts nach Ausschiffung des Finanzministers und vielleicht auch noch nach einer anderen Weisung des Reichstages handeln können. Der Kurs wäre der alte geblieben, weil es ja leider bei uns an einer regierungswilligen — und nötigen Opposition fehlt. In normalen parlamentarischen Staaten würde in einer solchen Krise, wie wir sie jetzt die ganze Woche während mit angelegten haben, das Parlament der Regierung wegen völligen Versagens mit übermächtiger Mehrheit das Mißtrauen aussprechen und nach am gleichen Tage würde das Staatsoberhaupt den Führer der Opposition mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragen. Bei uns ist es anders. Die verschiedenen Parteienvereinigungen lassen sich solcher Ausweg aus bekannten Gründen nicht in Frage kommen. Ein Rücktritt der Regierung wäre nur Vergebung wertvoller Zeit gewesen. Trotzdem wäre es wahrscheinlich dazu gekommen, weil es noch gestern nachmittag und abends unumwunden erschien, eine Mehrheit des Reichstages für das von der Regierung gewünschte Vertrauensvotum zustande zu bringen.

So trübselig lagen die Dinge, als Reichspräsident Hindenburg den hart bedrängten Kabinettsmitgliedern zu Hilfe kam. Ohne daß er darauf hingearbeitet hätte, wurde Hindenburg wieder einmal der Retter aus schwerer Arktis. Das Staatsbüro, das er für gestern abend angelegt und zu dem er die Kabinettsmitglieder und die Parteiführer geladen hatte, ergab eine sehr begrüßenswerte Auswirkung. Durch das unmittelbare Zusammensein mit der wie die Verleserung einer neuen Rahmung zur deutschen Selbstbestimmung und Einheit wirkenden Persönlichkeit dieses in Krieg und Frieden bewährten treuen Ecksteins des deutschen Volkes und durch die ganze friedvolle Atmosphäre im Palais des Reichspräsidenten wurden die durch ein Uebermaß von Parteipolitik verärgelten Gemüter der Eingeladenen innerlich kurzer Zeit geläutert und gehärtet. So erhielten die für die Ueberwindung der schweren Krise mahrenden Persönlichkeiten genügend Kraft und Bestärkung.

## Eine Aegyptenreise für Sie

bedeutet das Lesen unseres neuen, illustrierten Romans

## Das Rätsel Ramosi

der in dieser Ausgabe beginnt.

Die heutige Abendausgabe umfaßt 32 Seiten

Wollen, um sich bei der im Anschlag an das Staats...

Wenn nun die Parteiführer nicht von ihren Par...

Ueber die augenblickliche Aemterfrage und die...

Blutgruppenforschung und Kultur

Von Dr. med. Heinrich Stadelmann
Häufigkeit und Art der Epidemien im Men...

Sklaref-Beleidigungsprozesse

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Dez.
Vor dem Amtsgericht Berlin Mitte fanden heute...

bliken als es unbedingt nötig ist und inmitten einer...

Vor der Januar-Ratstagung

(Telegraphische Meldung)

Die 18. Tagung des Völkerverbundes, die am...

Der Rat wird auch diesmal wieder die us-a...

Die polnische Kabinettskrise

Warschau, 14. Dez. Die polnische Kabinetts...

Die Seelenlehre gelangt zu einer Erweiterung...

Die durchaus andere Einsetzung der nordwest...

Somit werden die Menschen und Völker schid...

So drängt sich dem Kulturbiologen der Gedanke...

Verurteilung wegen Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten

Berlin, 14. Dez.

Wegen öffentlicher Beleidigung des Polizeipräsidenten...

Vorher war der Angeklagte vor dem gleichen Ge...

London vom Hochwasser bedroht

(Drahtung aus Londoner Vertreters)

London, 14. Dez.

An der 20 Meilen langen Front der Londoner...

Der Vorkampf der Rheinflut hat jetzt das Rota...

Japanischer Schritt in Moskau

(Telegraphische Meldung)

London, 14. Dez. (Reuter.)

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat die japanische...

In Gegenständigheit mit seiner nahen und seiner...

Was schenke ich?

Da sich ich nun, ich starrer Tor,
Und kann mir höchst bedarmert vor...

Letzte Meldungen

Die mitteldeutschen Sprengstoffanstalten
- Wilhelm (Ruh), 14. Dez. Der verhaftete...

Folgen schwerer Schiffe
(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

In einem schweren Zusammenstoß zwischen Mi...

Das Urteil im Reichsbahnbestrafungsprozess
- Berlin, 14. Dez. In dem Reichsbahn-Best...

Der Storch im Straßenbahnwagen
- Berlin, 14. Dez. Ein nicht alltäglicher Vorfall...

Verhaftung einer deutschen Wanderlehrerin in Polen
- Warschau, 14. Dez. Die „Kurier Woznanst“...

Getreidelieferer verbrannt
- Wien, 14. Dez. Durch eine Explosion...

Deutsche Volkspartei logo and name

Begleitvereinsversammlung Reckartan
findet am Montag, 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr...

Trost Tannenbaum und Kirschenbaum?
Kurzum, ich habe Weib und Kind...

Schulden sind keine Hasen...
Balsac war seit seines Lebens ein armer...

\* Müller und Dick. - Ein Tagbuch der Müller...

### Unser neuer Roman

mit dessen Rückkehr wir in dieser Ausgabe beginnen, bietet unseren Lesern etwas Neues durch seine Illustrationen. Sie sollen das Spannende der Handlung noch beleben. Die eigenartige Umgebung, in die der Roman führt, seine scharf herausgearbeiteten Charaktere werden unsere Leser bis zur letzten Fortsetzung beschäftigen.

Eine Mittelmeerreise, ein Besuch der ägyptischen Königsgräber, die Wunder von Luxor als Hintergrund für die mysteriöse Hauptgestalt Ramosi werden sicherlich dankbar begrüßt. Stunden der Ablenkung und Abregung in der Zeit der langen Abende schaffen.

### Städtische Nachrichten

#### Sonnenwiederkehr

Nach einem alten Wort kommt die Sonne am Pucelstage, dem 13. Dezember, von einer Reihe zurück. Am Barbaratag, der auf den 4. Dezember fiel, wurde sie fortgezogen. Sie ließ sich vertreten. Damit das die Leute nicht erfahren, machte die andere Sonne einen Scherz vor dem Gesicht tragen, wohl auch einen Hitz, denn unsere liebe gute Sonne wollte sich schon machen für Weihnachten, sich pausen und verjüngen, damit sie das Fest der Winter überdauern kann mit ihrem goldenen Schein.

Es ist kein Märchen, was ich da erzähle. Die Bauern wissen es so zu sagen, und man konnte es auch in diesem Jahr wieder beobachten. Diese neun Tage waren eine sonnenlose Zeit. Gedrückte Stimmung, Fortschritt in Feld und Flur, schritten nie in einer Woche, die mit und acht. Die Sonne braucht auch einmal eine Woche für sich, diese schöne Frau, von der wir uns alle Besessenen lassen müssen. Und dann ist sie wieder freundlicher, gütiger und wärmer in ihrem Wesen. Das ist mitten im kalten Winter, wohl zu der heißen Nacht.

Ich weiß es nicht, aber ich denke mir, daß sie ins Meer hinuntertaucht und dort lange bleibt, denn auf dem Boden des Meeres ist Dämmerung. Da ruhen die trübsaligen Gestirne mit den Rigen, die die verfunkenen Schätze bewachen. Es sind herrliche Schätze mit wilden Gärten voll wilder Wasserfälle, deren Augenlicht getrübt ist. In ihnen geht die Sonne. Sie leuchtet durch die Tiefen des Meeres. Und wenn Schiffe darüberfahren, dann ahnen sie nicht, daß unter ihnen sich das Sonnengold mischt mit dem Gold, das das Meer an sich röh.

Recht die Sonne nach ihrer kleinen Feiertage in der lichtlosen Tiefe zurück, dann ist sie blutrot und blutrot, rein und neu. Ein paar Tage verschleiert sie ihr Gesicht, damit man nicht so bald den Wappstein und ihre Abwesenheit merkt, aber zur Winterinnennende zeigt sie ihr schändliches, reinliches Vögelchen, und dann werden die Menschen so froh, daß sie niederfallen möchten, um den Sonnenbogen ganz zu sehen. — Einig schmelzende Wiederkehr, Gnade der sich erneuernden Jugend, immer wieder Frieden und Freude auf Erden!

**Körperverletzungen.** Nach vorangegangener Wortwechsel schlug gestern nachmittags in einem Hause der Gansstraße in Sandhofen ein 38 Jahre alter Kraftwagenfahrer einem 16 Jahre alten Rasenmäscheloffener mit einem Hammer auf den Kopf, wodurch dieser einige hart blutende Wunden davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Gestern abend schlug ein 22 Jahre alter Tagelöhner auf der Sonnenstraße in Sandhofen im Verkauf eines Stretches einem 22 Jahre alten Tagelöhner mit einem harten Gegenstand auf den Kopf. Vier lange Wunden waren die Folge.

## Volkshaus - Flugplatz

Der Bürgerentscheid bewilligt 518 000 M. zur Erbauung des Volkshauses in der Neckarstadt und 40 000 M. zur Erweiterung des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes des Flugplatzes

Auf zwei Vorlagen, die in der gestrigen Bürgerentscheidungsversammlung der Deutschen Volkspartei und des Zentrums stimmten, hat sich der Gemeinderat am 13. Dezember mit 12 gegen 10 Stimmen für die Bewilligung von 518 000 M. für das Volkshaus in der Neckarstadt, mit dem zugleich Baumittel für eine Mutterberatungsstelle und eine Zweigstelle des Bürgervereins geschaffen werden sollen. Ein Dr. Weikel begründete den Änderungsvorschlag der Zentrumsfraktion, von der Schaffung von Baumitteln für die Zweigstelle des Bürgervereins Abstand zu nehmen, mit der Motivierung, daß man die finanzielle Tragweite des Projekts nicht übersehen könne. Ebenso seien die Auswirkungen einer Dezentralisation der hiesigen Bürgervereine in sozialer und finanzieller Beziehung nicht abzusehen. Die sozialdemokratische Frau Seifert legte den Hauptnachdruck auf die dringende Notwendigkeit eines modernen Volkshauses in einem so stark bevölkerten Stadtteil wie der Neckarstadt. Mit derartigen Einrichtungen würde auch der Bürgerverein entlastet, weil reichliche Möglichkeiten vorhanden wären. Im Gegensatz zum Vorredner hält die Rednerin die Schaffung einer Zweigstelle für die hiesige Bürgervereine für einen außerordentlich glücklichen Gedanken. Wenn man bedenke, daß allein 7000 Familien laufend unterstützt würden, dann könne man sich von dem Umtrieb im alten Krankenhaus einen ungefähren Begriff machen.

Ein Dr. Martin, der Sprecher der Deutschen Volkspartei,

begegnete bezüglich der Zweigstelle des Bürgervereins die gleichen Bedenken wie der Ein. Dr. Weikel. Er rechnete die Aufrechterhaltung des Volkshauses an einem Bürohaus nicht zu den Maßnahmen, die in dieser Zeit schwerer wirtschaftlicher Depression unbedingt notwendig sind. Auf das Volkshaus allein entfielen von der Gesamtsumme nur 100—120 000 M. Ein gleicher Betrag würde für das ebenso dringend erforderliche Bad in der Schwabingerstadt ausreichen. Auf diese Weise wäre, wie er ausdrücklich betonte, die Gelegenheit zu produktiver Arbeit, die zu schaffen seiner Fraktion angeht, der herrschenden Arbeitslosigkeit besonders am Herzen liegen müßte, mindestens ebenso groß, wie die der Stadträte. Der kommunistische Ein. Böhler verteidigte, indem er sich grundlegend für die Vorlage aussprach, unter harten Ausfällen gegen das Zentrum, die ihm einen Ordnungsruf durch den Oberbürgermeister einbrachte.

### Der Großschiffahrtsweg Mannheim-Heidelberg

Wie wir schon im gestrigen Mittagsblatt melden konnten, wird die neu geschaffene Großschiffahrtswegstraße auf dem kanalisiertem Neckar zwischen Mannheim und Heidelberg am morgigen Sonntag durch einen Schlepplauf des Rheinantriebs-Reinigungs-Konzerns eröffnet. Das am Rhein und Main erprobte Schraubendampferboot „Vilja Beth“ der Rheinania-Schiffahrts- und Expeditionsgesellschaft Mannheim, der Zentrale des Rheinantriebs-Reinigungs-Konzerns, tritt an diesem Tage seine erste Neckar-Wegefahrt an. In seinem Anhang befindet sich der Rahn „Reuten 8“, 1858 Tonn, der zu der Serie der Reuten-Rähne gehört. Die der Rheinania-Konzern im Jahre 1928 als Spezialschiff für den Verkehr auf den neu geschaffenen Großschiffahrtsweg-Kanalstrassen hat erbauen lassen. Der Rahn hat eine Leistung von 1000 PS. Die Reutenmühle vorm. G. Wenz AG, das bekannte Maschinenunternehmen in Heidelberg, bestimmt die Fahrt, wie die übrigen rheinischen Rähne, direkte Verbindung mit den Rheinbooten. Eigene Umschlaganlagen fördern das zur Lagerung bestimmte Getreide in die vorgesehenen Silos.

tragen, den Standpunkt, daß die Zweigstelle des Bürgervereins in der Neckarstadt lediglich zur Befriedigung der Bürgervereinsmitglieder geschaffen werden solle. Ein Dr. Weikel unterrichtete die Bewilligungsfähigkeit der Demokraten mit der Bemerkung, daß er die widerwärtigste Annahme der Vorlage erwartet habe. Im Gegensatz zu Dr. Martin stellte er fest, daß das Volkshaus 220 000 M. koste. Weiterer Dr. Weikel setzte sich begründeterweise sehr energisch für die Vorlage ein. Um in R 5 genügend Platz zu schaffen, hätte man 150—100 000 M. aufwenden müssen. Aus rein wirtschaftlichen Erwägungen hat man sich zu der Kombination in der Neckarstadt entschlossen.

#### Bürgermeister Blüher

sekundierte freilich dem Vorredner. Die Geschäfte des Volkshauses hätten sich in einer ungefähren Weise erweitert. Am letzten Mittwoch seien in einer Untersuchungsabteilung mit vier Beamten 175 Personen vorzeitig geworden. 1900 Menschen krönten an einem Tage über die Treppen und Korridore des Bürgervereins. Die Beamten seien an manchem Tag an der Grenze angelangt, an der die Kerzen zu verlöschen begännen. Es handle sich bei der Vorlage lediglich um eine räumliche Dezentralisation. Eine Änderung des Systems sei nicht beabsichtigt. Der Redner wandte sich gegen den Zentrumsantrag und schloß mit der Bitte um Annahme des radikalischen Antrages. Nach einer Gegenbemerkung des Ein. Dr. Weikel wurde der radikalische Antrag gegen die Stimmen des Zentrums und der Volkspartei angenommen.

#### Erweiterung des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes auf dem Flugplatz

Wegen diese Vorlage, die 60 000 M. anforderte, äußerte die Kommunisten ihr ganz schweres Bedauern. Ein Dr. Weikel stellte unter allgemeiner Beifriede fest, daß die Flugplätze nichts anderes als das Aufmarschgebiet gegen Sowjet-Rußland seien. Die Ein. Robert Haas (Dem.) und Venzel (D. Sp.) lehnten sich warm für die Vorlage ein. Es bedürfe der Gefahr, daß wir im Flugverkehr, der der Verkehr der Zukunft sei, zu kurz kommen, wenn man nicht an den Ausbau des Flugplatzes denke. Die Verhandlungen im Mannheimer Eisenbahnverkehr sollten demnach zurücktreten. Verhandlungen zuzulassen, die nicht mehr zuzulassen seien. Die Vorlage wurde hierauf gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

### Anfitte und Leichtsin

Es mag, trotzdem der Herrs Baronesse noch nicht ganz aufgedeckt ist, schon vor einer Anfitte gewarnt werden, die besonders in den Abendstunden Platz gegriffen hat. Junge Mädchen und sogar jugendliche Kinder überließen die rings um den Neckar fließenden Bepflanzungen. Können ihre Neugierde nicht bezähmen und machen ihre Exkursionen über den Neckar. Das Personal kann seine Augen auch nicht überall haben und da die Jugend es versteht, sich dort einzuschmuggeln, wo gerade keine Aufsicht ist, so gelangt meistens ins Straßeng. Besonders muß die Gefahr bei den Arbeiterkindern betont werden. Weisheit wirklich ein Unglück, dann wird den Arbeitern die Schuld gegeben.

Dermer muß davon gewarnt werden, in die Nähe der Stallungen und besonders der im Freien stehenden Hühnerkäfige zu gehen. So wurde gestern abend ein Mann beobachtet, der durch eine Luke schlüpfte und mit seinem etwa 1 1/2 jährigen Kind (3) ganz nahe an den Hühnerkäfige ging. Das Hühnerfell in etwa ein Meter Abstand vom Käfig hat er gar nicht beachtet, sondern ging direkt vor die Hühnerkäfige, welche ein Unglück hätte herbeiführen können. Solange wird man doch wirklich noch warnen können, bis der Herrs zur Befriedigung freigegeben wird. Man möge bedenken, daß das Betreten des Platzes streng verboten ist.

Das Theresien-Krankenhaus ist am kommenden Montag und Dienstag von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags für die allgemeine Besichtigung freigegeben.

Wiederaufnahme der Neckarschiffahrt. Nachdem die Neckarschiffahrt fast fünf Monate lang wegen Kleinwäfers eingestellt war, wurde sie am Donnerstag wieder aufgenommen. Die reichlichen Regenfälle der letzten Tage haben bewirkt, daß der Fluß noch weiter ansteigt.

Zwei Schuldirektoren verunglückt. An der Einbiegung der Planken in die Straße zwischen C 3 und 4 wurden gestern abend ein 56 Jahre alter Rektor einer hiesigen Fortbildungsschule und ein 60 Jahre alter Gewerbeschuldirektor, die die Straße D 3 und 4 überqueren wollten, von einem Bierwagen angefahren. Der Rektor wurde an der rechten Hand verletzt und klagte über starke Schmerzen im rechten Unterschenkel, während der Gewerbeschuldirektor eine Prellung der linken Schulter und einen leichten Verrenkung davontrug.

25 Jahre hiesiger Beamter. Am kommenden Montag sind es 25 Jahre, daß Herr Dr. Ing. Diehl, Zeddenheimer Anlage, als Stadtschreiber in Diensten der Stadtgemeinde tätig ist. Herr Diehl, früher 15 Jahre beim hiesigen Schlachthof tätig, gehört jetzt zum Personal der Stadt, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

#### Personalveränderungen in Hohen

Verfehlt wurde Verwaltungsassistent Karl Schröder beim Bezirksamt Vöhring zum Ministerium des Innern, die Justizobersekretäre Wilhelm Pöcher beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Wolfach und Karl Braunstein bei der Direktion des Bundesgerichtshofes Freiburg zur Direktion des Urteilsabteils Schloss Wechingen.

#### Schluß des redaktionellen Teils

### Wer gesunde Verdauung hat, fühlt sich wohl

Die Verdauungsorgane, die den Nährwert der Speisen beeinträchtigen, können empfindliches Leiden und Störungen im Organismus mit sich bringen. Um gut zu verdauen, nehmen Sie einen halben Teelöffel voll Biserirte Magnesia in etwas Wasser und zwar nach der Mahlzeit oder sobald sich Schmerzen fühlbar machen. Die Mehrzahl der Magenstörungen, wie Sodbrennen, Gefühl des Vollseins, saures Aufstoßen, Druck im Magen, schlechte Verdauung, haben ihren Ursprung in einem Überschuß an Magensäure. Biserirte Magnesia neutralisiert durch ihre Zusammensetzung diesen Überschuß, verhindert Magenbeschwerden und verschafft gute Verdauung, von der das Wohlbefinden abhängt. In allen Apotheken in Pulver- oder Tablettenform erhältlich.

## Schneewittchen 1929/30

Märchen am rollenden Band von Syd

#### Waldmännchen naht!

Waldmännchen im Wald, besetzt von dem Banne, den Anforderungen der sogenannten neuen Zeit gerecht zu werden, erzählt den Kleinen das Märchen vom Schneewittchen und den sieben Zwergen.

Es war einmal eine Königin, die durch die ewigen Aufwertungsprozesse und die Verhandlungen über die Abfindungsfrage sehr verzerrt war. Das lebte bei ihr noch eine Ziehmutter, die nicht nur sehr schön, sondern auch in ihrem ganzen Wesen einfach unerschütterlich war. Sie wählte sich a. B. ihr langes Haar, das in seiner Farbe an das vom Geldmarkt verschwindende Gold erinnerte, als Plappertopf schneiden zu lassen. Sie spielte weder Tennis noch Bridge. Ihre Fingerringe hatten ein unmodernes, herausforderndes Rot, das sie nicht abzugeben wollte.

In Anlehnung an Rindermärchen der Volksgesellschaft hatte man ihr den Spitznamen Schneewittchen gegeben!

Sie hatte die Königin auf einer Rundtour durch einen Zauberwald mit Sprengapparat gekauft, der aus der Zeit Vorwärt des Biersechens kommen sollte und als Vorläufer des Tonfilms gelten konnte. Dieser Zauberapparat kassierte der Königin einem Morgens, als sie ihre zehnmündigen Gummihüte beendete hatte, daß ihre Annahme, die Schönste im Land zu sein, durchaus irrig war. Er jante:

O, my Darling, wie bin ich froh! My heart ist ganz aus Rand und Band, denn dich Schneewittchen ist, oh, oh, — die Schönste hier im ganzen Land!

Darob ergrimmte die Königin sehr und beschloß in ihrem schwarzen Geyzer, Schneewittchen unerschütterlich zu machen. Sie baute einen verlässlichen Scheinwerfer namens Karl Waldmännchen. Sie gab ihm, nachdem sie ihn ins Vertrauen gezogen hatte, den Be-

fehl Schneewittchen bei einer Ausfahrt inmitten eines tiefen Waldes einfach anzufahren. Und eines Nachmittags gab die Königin Schneewittchen den Auftrag, mit Waldmännchen in die Stadt zu fahren, um Einkäufe zu besorgen.

Nachdem sie sich in den von Waldmännchen getrennten Wagen.

Auf dem Weg zur Stadt zu wählen, röh Waldmännchen mit vierter Selbstverständlichkeit in das tiefe Land hinein. Schneewittchen wurde fragte. Sie konnte indessen wegen der Schnelligkeit nicht sprechen und mußte sich in den Worten, die Waldmännchen mit unbedeutend 60 Kilometer Geschwindigkeit röh, festhalten, um nicht aus dem Wagen herausgeschleudert zu werden.

Es war schon dunkel!

Ein Wald ist es auf. Der letzte Verkehrscheinmann hatte schon vor einer guten Stunde warnend mit den Armen geröhert. Unheimlich dunkel war es. Weiter und weiter ging es. Die Nacht dröh herein.

Höllisch hielt der Wagen mit einem derartigen Röh, daß Schneewittchen mit dem Kopf fest durch die Windschutzscheibe gefahren wäre. In ihrer Angst benutzte sie die Gelegenheit, um aus dem Wagen zu springen. Im gleichen Augenblick aber röhte der angetrenne Waldmännchen aber auch schon wieder davon, und mit hartem Schreden ließ Schneewittchen das Schluchzen des Wagens hinter sich und kleiner werden, bis es zuletzt wie ein Ferkel in der tiefen Dunkelheit entschwinden war.

Schneewittchen, die nicht wachte, um was es sich handelte, machte sich jetzt auf den Weg, um das nächste Dorf zu erreichen. Sie verspürte einen empfindlichen Hunger, denn die geistige Königin führte, um ihre schlafende Figur nicht zu verlieren, einen fettreichen Tisch, den sie in der Woche noch um drei fleißige Tage mehr entsetzte.

Schneewittchen sah plötzlich inmitten des Waldes ein Licht. Mit einem Fremdenruf sprang sie darauf zu.

Sie sah eine kleine Tür, die in einem niedrigen Raum führte. In dem Raum stand ein mit sieben Tellern bedeckter Tisch. Auf den Tellern lag je ein Stück Toast, sowie eine winzige Kalbsbratung. Erden Becher mit Wein standen daneben. An der Wand sah sie sieben kleine Bildchen, so daß sich Schneewittchen wie in einem verzauberten Wunderland vorfand. Kein Mensch war zu sehen. Schneewittchen dachte, daß sie nicht irgendwelche Waldmännchen hier ein heimliches Wohnen im Wald gebaut hätten! Der Dünkel übermannte sie, und im Ru waren die sieben Kalbsbraten verschwinden. Die sieben Becherlein wurden geleert, und Schneewittchen fühlte noch all den Aufregungen eine veränderte Müdigkeit, so daß sie sich auf den Boden legte, nachdem sie die sieben Pappenteller aus den Händen genommen hatte, um ihren müden Kopf darauf zu setzen.

Die Schlief bald ein; wurde indessen roh durch den Lautsprecher gewacht, der gerade die Preisermeldungen weitergab. In ihrem Erkennen vernahm sie jetzt, daß sie infolge eines Autounfalls in einen reißenden Fluß geschleudert und ertrunken oder fortgeschoben sei. Jetzt fiel es ihr wie Schuppen von den Augen und sie erkannte die Ründe der Stiefelsteine. Weinstand schlief sie ein.

Als die sieben Zwergen, — um niemand anderes handelt es sich, — zurückkamen, waren sie erstaunt, in ihrem Esszimmer eine unbekante Dame schlafend zu finden.

Der Betriebsrat der Zwergen trat zusammen und beschloß, die Dame schlafen zu lassen und sie vielleicht später zu veranlassen, ihnen den Handball zu führen, zumal sie als Jungfrauen doch über manchen zu klagen hatten. Es gab je nicht viel Arbeit bei ihnen. Dampfheizung, warmes Wasser und Staubsauger waren vorhanden. Das Weibchen wurde elektrisch gelähmt. Aber es fehlte doch die sorgende, weibliche Hand.

Mit Schneewittchen erwacht man, machte ihr der Betriebsratvorsitzende einen entsprechenden Vorschlag, der auch angenommen wurde, zumal man ihr

ein gutes Kronleuchter und Lust auf eine pensionberechtigte Lebensstellung bot.

Die Königin indessen war glücklich, daß Waldmännchen ihren Auftrag ausgeführt hatte. Sie schenkte ihm eine Schachtel Zigaretten und einen von ihrem verstorbenen Herrn Gemahl ebenfalls geerbten Schloß. Sie war jedoch froh, daß der Zauberapparat am nächsten Morgen den Schlagerröhren widerholte, woraus sie schloß, daß Schneewittchen noch am Leben sei. Sie ließ sich daher von Waldmännchen den Weg erklären und machte, als weißlicher Wandervogel verkleidet, ihre Stiefel auf.

Obwohl die Zwergen Schneewittchen gewarnt hatten, in ihrer Abwesenheit feigen Menschen herein zu lassen und ihr geraten hatten, selbst mit dem Gerichtswaldmännchen nur durch die verschlossene Tür zu verhandeln, konnte Schneewittchen es sich nicht versagen, zu öffnen, als es am nächsten Morgen klopfte. Ein weißlicher Wandervogel bat um ein Glas Wasser und die beiden Damen kamen in ein Gespräch. Im Laufe der Unterhaltung bot die Fremde Schneewittchen ein paar Pralinen und Kognakbohnen an, die sie nicht abgeben wollte.

Sie kauf aber wie tot an, und mit einem hochtönen entließ sie die herrliche Wandervogel. Jetzt mußte die Königin, daß ihre Ründe tot war, denn sie hatte die Pralinen mit Metallschloß und Saisäure gefüllt!

Die Zwergen kamen nach Haus und fanden Schneewittchen entleert auf dem Boden liegen. Sie erhoben ein großes Geschrei und telephonierten an die Rettungswehr, die auch sofort mit einer Wagenpumpe zur Stelle war und Schneewittchen auf diese Weise wieder ins Leben zurückrief.

Schneewittchen verlebte durch den Reichsminister Dr. Weiserhans Klage gegen die Königin ein, die in dritter Instanz nach sieben Jahren zu ihren Gunsten entschieden wurde. Sie erhielt eine lebenslange Rente zugesprochen.

Die Königin aber erhielt wegen verlustigen Todes eine längere Freiheitsstrafe. Schneewittchen heiratete einen bekannten Großindustriellen und wenn sie noch nicht gestorben ist, so lebt sie heute noch.



„Das Rheingold“

Vortrag von Prof. Dr. Herbert Heiberg

Einen interessanten Vortrag über „Das Gold unter besonderer Berücksichtigung des Rheingoldes“ hielt am Freitagabend in der Hörsaal-Gesellschaft für Erd- und Wasserbau...

Berggold und Goldgrube

Das Berggold wird in vulkanischem Gestein, Quarzgängen, in Konglomeraten (nur in Afrika) gefunden. Im Mittelalter wurde auch in Deutschland in verschiedenen Bergwerken Gold gewonnen.

Das Berggold wird in vulkanischem Gestein, Quarzgängen, in Konglomeraten (nur in Afrika) gefunden. Im Mittelalter wurde auch in Deutschland in verschiedenen Bergwerken Gold gewonnen.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Das Goldwäschen und das Scheinwäschen ist immer unentbehrlich geworden

1893 waren noch 600 Goldwäscher am Oberrhein mit der Goldwäsche beschäftigt. Sie fanden in einem Zeitraum von 20 Jahren etwa drei Zehntel eines Goldes, das in der Kaiserzeit abgebaut wurde.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Die Goldgewinnung ist zurzeit auf der ganzen Erde mit ungefähr 100 000 Kilogramm zu beziffern mit einem Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden Mark.

Treibjagden in Baden

Es würde zu weit führen, im Rahmen eines kurzen Aufsatzes über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd zu sprechen...

volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd

zu sprechen, von der große Industriezweige leben, die Tausende von Arbeitern beschäftigen. Erinnert sei hier nur an die Waffen-Industrie in Suhl und Oberndorf, an die Munitionsfabriken, an die Jagdmenikeln- und Lederwarenfabriken.

Bei derartigen Streden wird es zur Selbstverständlichkeit, daß man den Hasen möglichst erst dann schießt, wenn er den höchsten Wert repräsentiert.

Das ist von Mitte November an, wenn der Hasen gut bei Wildpret und sein Winterhaar hat, der Fall.

Bei derartigen Streden wird es zur Selbstverständlichkeit, daß man den Hasen möglichst erst dann schießt, wenn er den höchsten Wert repräsentiert.

Das ist von Mitte November an, wenn der Hasen gut bei Wildpret und sein Winterhaar hat, der Fall.

Bei derartigen Streden wird es zur Selbstverständlichkeit, daß man den Hasen möglichst erst dann schießt, wenn er den höchsten Wert repräsentiert.

Das ist von Mitte November an, wenn der Hasen gut bei Wildpret und sein Winterhaar hat, der Fall.

Bei derartigen Streden wird es zur Selbstverständlichkeit, daß man den Hasen möglichst erst dann schießt, wenn er den höchsten Wert repräsentiert.

Das ist von Mitte November an, wenn der Hasen gut bei Wildpret und sein Winterhaar hat, der Fall.

Bei derartigen Streden wird es zur Selbstverständlichkeit, daß man den Hasen möglichst erst dann schießt, wenn er den höchsten Wert repräsentiert.

Das ist von Mitte November an, wenn der Hasen gut bei Wildpret und sein Winterhaar hat, der Fall.

Bei derartigen Streden wird es zur Selbstverständlichkeit, daß man den Hasen möglichst erst dann schießt, wenn er den höchsten Wert repräsentiert.

Das ist von Mitte November an, wenn der Hasen gut bei Wildpret und sein Winterhaar hat, der Fall.

Winterbala nicht. Der erste Lampa liegt auf der Strecke. Nach dem Knall haben die anderen Hasen erkannt, daß es an dieser Stelle nicht ganz geheuer ist, sie machen kehrt; doch von dort kommt der Lampa der Treiber. Davon hatten sie auch keine großen Stücke.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Der nächste Trieb wird als Kesseltrieb gemacht. Schützen und Treiber stehen an der Stelle, von der aus angesetzt wird, zusammen.

Die letzte deutsche Schiffsmühle

\* Mainz, 13. Dez. Das auf dem Rheine bei Winkheim liegende Mühlensystem ist durch den Hessischen Staat und die Stadt Mainz wegen seines kulturhistorischen Wertes angekauft worden.

\*

\* St. Ingbert, 12. Dez. In dem letzten Wochen haben sich die nächtlichen Einbrüche in dieser Gegend in erschreckender Weise gemehrt.

Tageskalender

Sonntag, den 15. Dezember

Nationaltheater: „Schneewittchen“, 10 Uhr. — „Kriemhild“, 20 Uhr. Neues Theater: „Metastasio in Veronesi“, 10.30 Uhr.

Nachbargebiete

Siebtzigbüchel

\* Darmstadt, 14. Dez. Ein Student aus Darmstadt und ein ebenfalls von hier stammendes Mädchen hatten sich vorläufig in Wiesbaden in einem Hotel eingemietet und als Ehepaar ins Fremdenbuch eingetragen.

Todesfall beim Fenstersturz

\* Frankfurt, 14. Dez. In einem Hause der Alten Mainzerstraße wurde nachmittags beim Fensterweiligen ein etwa 50 Jahre alter Mann aus dem Fenster. Er trug so schwere innere Verletzungen und Knochenbrüche davon, daß er kurz nach seiner Entlassung in das Heiliggeisthospital verstarb.

Segen Erhaltungsgesundheit, Kaiser's Brust-Caramellen. Bild einer Frau und Kind.

54 Ganz frisch und sehr gut. Es lobnt sich diese Zigarette zu prüfen. An Ihrem Urteil liegt uns viel. KOLOBITZKI

### Aus der Pfalz

Bermittelt - Verhaftet - Verleitet

**Industrie- und Handelskammer**, 14. Dez. Seit dem 11. Dez. wird der Pfälzische Bergbau, wozu auch die Erzgrube bei der Kreisstadt, vertrieben. Man vermutet, daß sich der Bergbau, der am 22. Dezember d. J. 12 Jahre alt geworden wäre, ein Leid angetan hat. Eine Weidwachtel-Schwandlerin ist getrennt von der Pflanze in Hagenau erloschen und fortgenommen worden. Es handelt sich um eine 27 Jahre alte geschiedene Frau ohne festen Wohnsitz. Sie verlor in einem Geschäft im nördlichen Stadtteil beim Wechseln von M. A. sowohl das Wechselgeld als auch den Zwanzig-Markzettel an sich zu nehmen. Dabei wurde sie ertappt. — Vergangene Nacht geriet vor einer Wirtschaft in der Rheingoldheimer-Straße ein Streiter und ein Gipser aus Mundenheim in Streit. Da sie sich nach heftigem Disput nicht einlassen konnten, griff der Gipser nach einem Balken und unterzog damit nachdrücklich seine Bewachung. Daraufhin langte der Streiter noch seinem Taschenmesser. Diese Beweismaterialien wurden von beiden Seiten so ausgiebig angewandt, daß die Gegner ins Krankenhaus geschickt und sofort operiert werden mußten.

### Kaufende Tendenz der Induzier in Ludwigshafen

**Industrie- und Handelskammer**, 14. Dez. Im Gegensatz zur Reichs- und Großhandels-Induzier hat die Ludwigshafener Induzier aus im Monat November aufsteigende Tendenz. Sie betrug 137,9 Prozent gegen 100,0 Proz. im Oktober, was eine Steigerung um 37,9 v. H. Diese Erhöhung ist nur auf das Konto der Gruppe Erdbeeren zu buchen, in der Pfälz, Kartoffeln, Gemüse und Eier im Preise anwuchs. Diese Gruppe stieg um 50 v. H. Die übrigen Gruppen blieben unverändert.

### Neueinrichtung der Arbeitsgerichtsbehörden

**Industrie- und Handelskammer**, 14. Dez. Von der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen wird uns mitgeteilt: Eine Verordnung der Staatsministerien der Justiz und für Landwirtschaft vom 22. Nov. 1929 hat eine Verminderung und Neueinrichtung der bayerischen Arbeitsgerichtsbehörden gebracht. Die Industrie- und Handelskammer hat sich für eine Zusammenlegung der pfälzischen Landes-Arbeitsgerichte von drei auf zwei und der Arbeitsgerichte von 19 auf 12 ausgesprochen. Die Neueinrichtung steht mit Wirkung vom 1. Januar 1930 nur noch zwei Landes-Arbeitsgerichte und 12 Arbeitsgerichte für die Pfalz vor.

Als Landes-Arbeitsgerichte bleiben Frankenthal und Zweibrücken bestehen. Arbeitsgerichte sind noch wie vor nur noch: Frankenthal, Kaiserslautern, Kirchheimbalden, Kusel, Landau, Landstuhl, Ludwigshafen, Neustadt a. d. R., Pirmasens, Rodenhausen, Speyer und Zweibrücken.

Folgende Arbeitsgerichte sind anderen Arbeitsgerichten ausgetauscht: Annweiler, Bergzabern, Gernsheim, Gernsheim und Kandel zu Landau, Dürkheim zu Neustadt, Dahn und Waldschlösschen zu Pirmasens, Grünstadt zu Frankenthal, Bockelheim zu Kusel, Obermoschel zu Winnweiler an Rodenhausen, Waldmohr zu Zweibrücken und Wolfstein zu Kaiserslautern.

### Sturmrisiken

**Frankenthal**, 14. Dez. Auf der Ogerthelmer Landstraße entwarferte der Sturm zwei Pappeltanne, die sich über die Straße legten und dabei auf eine Länge von etwa 700 Metern die Fernleitung beschädigten. Von den zehn Induzierbehörden Leitungen wurden sechs außer Betrieb gesetzt. Mehrere Masten, die umgeworfen wurden, müssen neu gestellt werden.

### Betriebskammer Germeröheim

**Kandel**, 12. Dez. Gestern nachmittag fand in Kandel unter dem Vorsitz von Michael Schmitt eine Sitzung der Betriebskammer Germeröheim statt. Bei einem Nebenbesuch über das Geschäftsjahr, wobei festgestellt wurde, daß die Produktionskosten in diesem Verhältnis zur Erzeugung der Zigaretten des Tabakbauers erhöht. Ferner wurde die Wirtschaftlichkeit der Gemeindeforderungen besprochen. Es wurde allgemein dafür eingetreten, daß die Wirtschaften, wo Bauhäuser besteht und die Bodenverhältnisse der Gemeindeforderungen eine landwirtschaftliche Nutzung zulassen, mit solchen Flächen bedacht werden. Ein diesbezüglicher Antrag wird der Betriebskammer zugehen. In den Kreisen der Tabakbauern wird das Vorhaben der Finanzämter — Herabsetzung der Tabakwertungskosten — als sehr drückend empfunden und einheitlich Vorhaben aller Bürgermeisterei und Tabakbauvereine gefordert. Die Frage der landwirtschaftlichen Berufung wurde ebenfalls Defensiv diskutiert. Ueber die Förderungsmaßnahmen für die Schweinezucht im Bezirk Germeröheim sprach Landwirtschaftsrat Hein.

## Ein befriedigendes Urteil?

Das ungeklärte Mysterium des Mordes auf Schloss Jannowitz

Seit langer Zeit hat kein Prozeß in der Öffentlichkeit so großes Interesse erregt, wie die Verhandlung gegen den Grafen Christian Stolberg. Das Urteil, wenn es auch viele nicht befriedigen mag, brachte keine Überraschung. Das mysteriöse Dunkel, das um die Affäre auf Schloss Jannowitz ruht, ist nicht völlig gelöst worden.

Gleich interessant, mindestens in menschlicher Beziehung, wie der Angeklagte selbst, waren seine Angehörigen, die, die vor Gericht erschienen waren und die, von denen nur gesprochen wurde. Es haben eigenartige Verhältnisse im Hause des erkrankten Grafen Stolberg geherrscht, Verhältnisse, die aus der starken Befangenheit der Familie, zugleich aber auch aus dem Kampf um die Erhaltung ihrer gesellschaftlichen Stellung hervorgegangen. Graf Stolberg selbst war zum Teil durch eigene Schuld, zum Teil durch die unglücklichen wirtschaftlichen Verhältnisse auf Schloss Jannowitz verurteilt. Ein Fremder, der die Befangenheit des Grafen gesehen hat, konnte wohl meinen, daß ihr Inhaber ein toller Mann sei.

Den Eingeweihten selbst war klar, daß der Graf Stolberg mit allen Mitteln darum kämpfen mußte, das Vermögen zu halten, um vielleicht einmal in einer späteren Zeit die hohen Schulden zurückzahlen zu können. Im Winter konnte man nicht im Schloss wohnen, weil die Mittel für die Heizung fehlten. In gewissen Sinne ist das Schicksal des Grafen Stolberg ein typisches Beispiel für die Tragödie Tausender und Hunderttausender einst wohlhabender Familien, die, obwohl sie nicht mehr die Mittel dazu haben, den Schein zu wahren möchten, als wären es ihnen noch genau so wie in früheren Zeiten, und die sich der Hoffnung hingeben, es werde ihnen einst doch wieder besser gehen. Von dem Familienleben der Stolbergs kann man nur sagen, es war völlig moribund. Stolberg unterließ sich keine Bemühungen zu jungen Mädchen, seine Frau hatte ein Verhältnis mit ihrem Schwager. Aber was eigentlich das Schlimmste war, auch die Kinder wußten nicht, wer sie wußten nicht, wer sie waren, um die Beziehungen ihrer Eltern, sondern waren in ununterbrochener feiner Aufregung verwickelt.

Wollte man den Vorwurf erheben, daß eine unrichtige Gewanngang darin bestanden habe, daß die intimen Verhältnisse der Familie Stolberg erörtert wurden, entweder, so argumentiert man, hätte die Anklage wegen Mordes erhoben werden sollen, dann wäre Platz für die vielen gestellten Fragen gewesen. Da aber nur Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden sei, hätte man sich allein auf die Klärung dieser Frage einzulassen sollen. Und doch wird man die Notwendigkeit der Zeugenaussagen auch auf die familiären Verhältnisse wohl beschränken müssen. Denn hier lag zweifellos das Hauptgewicht des ganzen Prozesses. Auf die Frage des Vorhabens, warum sie so schnell die Privatbriefe verbrannt habe, erklärte die Gräfin Erka, die Mutter des Angeklagten, diese Dinge wären ihr zu heilig gewesen, als daß sie Privatleben vor der Öffentlichkeit besprochen würde.

Heilig! Ein großes Wort, eine im Zusammenhang seltsame Beurteilung, wenn man bedenkt, daß die Gräfin Mutter nicht dabei stand, daß ihr Schwager in Beziehungen zu ihren Söhnen trat, in daß sie diese vielleicht noch begünstigte.

Die Erhebung der Anklage wegen Mordes gegen den Grafen Christian Stolberg hing im wesentlichen davon ab, daß man ein Motiv für die Ermordung fand. Vermögensverhältnisse waren zweifellos nicht zu erwarten. Es können also höchstens persönliche Motive vorliegen haben. Aber diese Frage ist ungeklärt geblieben. Es muß festgestellt werden, daß im Verlauf des Prozesses sich der Verdacht gegen die Mutter des Angeklagten verdichtete, daß sie vielleicht ihren Sohn angepöbel hat oder vielleicht sogar selbst ihren Gatten ermordet hat.

Aber der Verdacht war nicht so stark, daß Anklage gegen die Gräfin Erka Stolberg erhoben werden konnte. Sollte sie tatsächlich an der Ermordung ihres Gemahls beteiligt gewesen sein durch Anklage oder vielleicht sogar als Täterin, wird man die Wahrheit nur dann erfahren, falls sie oder der Sohn ein Geständnis ablegen. Und das ist sicher: der Angeklagte sagte selbst, nachdem er sich an einem Verhör die schließliche Lösung durchgenommen hatte, die Schuld ganz auf sich zu nehmen und damit zugleich seine Mutter zu verhaften. Man hat nicht den Eindruck, daß die Mutter mit der Tat in Verbindung stehen würde und deswegen wurde auch die Verhaftung gegen den Grafen Christian zu Ende geführt. Aber bezeichnend für die familiären Verhältnisse ist, daß ein solcher Verdacht überhaupt aufstehen konnte.

Der Verurteilte selbst war keine irgendwie interessierende Persönlichkeit. Er, der 37-Jährige, machte durchaus noch den Eindruck eines unreifen Menschen von milderer Intelligenz. Daß er sich mit einer gewissen Schamhaftigkeit nach der Tat zu verteidigen wußte und den Verdacht auf andere abzulenkten sich bemühte, ist weiter nicht erstaunlich; denn im Grunde genommen war die erfindene Geschichte von den Kindern für einen Menschen ganz nahe liegend, dessen Betreiben zunächst darin bestand, von sich jeden Verdacht abzulenkten. Im Grunde genommen hat ihm niemand die Geschichte, die er erzählt hat, geglaubt. Wenn man trotzdem nicht an einer sofortigen Bestrafung steht, so ist dies wohl hauptsächlich aus dem Mitleiden zu erklären, das die Familie des Grafen Stolberg genoss und das zunächst ein besserer Schick als der erfindene Mordfall. Im Interesse der völligen Klärung des Dunkels in der Mordaffäre auf Schloss Jannowitz wäre es zweifellos besser gewesen, wenn man sofort nach Bekanntwerden der Tat energisch durchgegriffen hätte. War wirklich Beweismaterial vorhanden, so wurde dem eventuell Schuldigen die Möglichkeit geboten, es zu vernichten bezug. Ist über ihr weiteres Verhalten zu verhandeln. Es ist durchaus möglich, daß das nicht das Letzte ist, was man über den Mord auf Schloss Jannowitz zu hören bekommt.

Dr. jur. F. K.

### Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Wieder ein ungetreuer Postkassenhelfer

Dem großen Schöffengericht Mannheim wurde der 37-jährige verheiratete Postkassenhelfer Wilhelm W. von Kedaras wegen Amtunterschlagung, Unterschlagung und Diebstahl in einer Gesamtstrafe von neun Monaten verurteilt. W. hatte in 24 Fällen Betrugsgelder mit Zustimmung der Behörden unterschlagen. Da die betreffenden Beträge nun keine Zahlung erhalten hätten, so nahm er einfach den anderen Beamten die Beträge weg, um die Beträge in seinem Bezirk zu bedienen. Um seine Unerschlichkeit zu verdecken, ließ er an die betreffenden Verlage am Jahresende durch Kreuzband an die Beamten. Auf diese Art und Weise betrug er sich etwa 10 Mark erschwindelt.

### Verurteilter Beiträger

Im Gefängnis lernte der 37-jährige Schneider Josef D. aus Grumbach den Schneider Georg M. von Pfandhof kennen, der wegen einer schweren Körperverletzung zum ewigen Wale unter Schloss und Pfandhof gebracht wurde. D. machte dem Angeklagten glauben, er sei lediglich durch ein Verhängnis mit einer Frau in das Gefängnis gekommen. M. traute seinen Versicherungen, daß er ein christlicher Mensch sei und nahm ihn als Gefährten, als er sich in Pfandhof etablierte. Das Geschäft ging schlecht und D. ließ sich nach und nach 500 Mark von dem Schneider geben, die er ihm mit Gewinn gegen seine Versprechen wieder zurückzugeben versprochen. Aus einem angekauften der schlichten Vase in der Pfandhof erkrankte Konfektionsgeschäft entwendete der Beiträger Anzüge und Stoffe im Werte von

mehreren tausend Mark. Für all diese Betrugereien wurde er vom Großen Schöffengericht Mannheim zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Wegen Inzuberkeit verurteilt

Das Große Schöffengericht verurteilte gestern den 30 Jahre alten Kurt Ackermann wegen Inzuberkeit zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Der Angeklagte lernte im Jahre 1925 ein Mädchen kennen und ließ sich, als er arbeitslos wurde, von ihm ernähren. Es fiel ihm schließlich überaus unheimlich an Arbeit zu denken. Wenn das Mädchen nicht heimdrückte von der Straße, erhielt er Prügel. Dem Verhältnis entstammen zwei Kinder. Schließlich wurde Ackermann des Mädchens überdrüssig und motivierte dies damit, er könne sie nicht heiraten, da sie keinen einwandfreien Lebenswandel führe (1). Als er dem Mädchen schließlich erklärte, er zahle keinen Pfennig Geld für die Kinder, nahm die Frau sich das so an, bezog, daß sie sich und das Kind mit Wasser verarbeitete. Der Angeklagte hat ganze Tadeln geführt mit Namen der Mädchen, mit denen er während dieser Zeit verkehrte hatte. Bezeichnend für die Gemeinheit des Verurteilten ist, daß ein Richter sagte, solche Dinge wie hier seien ihm in keiner 30-jährigen Praxis noch nicht vorgekommen.

**Beilheim**, 14. Dez. Die 45 Jahre alte Oberin des Maurermeisters Hinderberger erlitt auf der Rückfahrt von Hülshaus im Zuge eines Schwindel anfall, konnte sich aber noch auf eine Bank im Parkieren schleppen, wo sie zusammenbrach. Bei Eintreffen des Arztes war sie an einem Herzschlag gestorben.

Beurteilung eines ungetreuen Postkassenhelfers. Das Vermögen des Kantonsgerichts St. Gallen verurteilt den ehemaligen Postkassenhelfer und Postkassenhelfer Kurt Kedaras von der Pfälzischen Reichsbank wegen fortgesetzter Unterschlagung, Betrug, betrügerischen und leichtfertigen Kontrakt zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und drei Monaten abzüglich drei Monate Untersuchungshaft und zu drei Jahren Einweisung im Minderjährigenversteck. Der Angeklagte hatte seit dem Jahre 1927 mit gewagten Börsenspekulationen einen Minusverlust von 100 000 bis 180 000 Franken erlitten und das von den Eltern ererbte Vermögen von 15 000 Franken, die Gewinne und Transaktionen von 20-30 000 Franken, die bei keinem Institut bezogenen Vermittlungen in Höhe von rund 60 000 Fr. und die von verschiedenen privaten Geldgebern erhaltenen Beträge in der Höhe von 70 000 Franken für seine verlustreichen Spekulationen durchgebracht.

### Aus Hundstunf-Programmen

Samstag, 13. Dezember

- 7.00 Uhr: Frankfurt, Hamburg, Ostend, Genet.
- 8.00 Uhr: Frankfurt, Hamburg, Ostend, Genet, Konstanz, Rottweil, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Wiesbaden, Koblenz, Bielefeld, Regensburg.
- 10.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 11.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 12.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 13.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 14.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 15.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 16.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 17.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 18.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 19.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 20.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 21.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 22.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.
- 23.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart, Regensburg, Ostend, Genet.

## Wie wird das Wetter?

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Ort	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Karlsruhe	10	12	14	16	18	16	14	12	10	8	6	4	2
Stuttgart	11	13	15	17	19	17	15	13	11	9	7	5	3
Mannheim	10	12	14	16	18	16	14	12	10	8	6	4	2
Heidelberg	11	13	15	17	19	17	15	13	11	9	7	5	3
Frankfurt	12	14	16	18	20	18	16	14	12	10	8	6	4
Hamburg	13	15	17	19	21	19	17	15	13	11	9	7	5
Berlin	14	16	18	20	22	20	18	16	14	12	10	8	6
Wien	15	17	19	21	23	21	19	17	15	13	11	9	7
Paris	16	18	20	22	24	22	20	18	16	14	12	10	8
London	17	19	21	23	25	23	21	19	17	15	13	11	9
Madrid	18	20	22	24	26	24	22	20	18	16	14	12	10
Brüssel	19	21	23	25	27	25	23	21	19	17	15	13	11
Amsterdam	20	22	24	26	28	26	24	22	20	18	16	14	12
Kopenhagen	21	23	25	27	29	27	25	23	21	19	17	15	13
Helsinki	22	24	26	28	30	28	26	24	22	20	18	16	14
Oslo	23	25	27	29	31	29	27	25	23	21	19	17	15
Stockholm	24	26	28	30	32	30	28	26	24	22	20	18	16
Reykjavik	25	27	29	31	33	31	29	27	25	23	21	19	17
Norwich	26	28	30	32	34	32	30	28	26	24	22	20	18
London	27	29	31	33	35	33	31	29	27	25	23	21	19
Edinburgh	28	30	32	34	36	34	32	30	28	26	24	22	20
Glasgow	29	31	33	35	37	35	33	31	29	27	25	23	21
Belfast	30	32	34	36	38	36	34	32	30	28	26	24	22
Liverpool	31	33	35	37	39	37	35	33	31	29	27	25	23
Manchester	32	34	36	38	40	38	36	34	32	30	28	26	24
Birmingham	33	35	37	39	41	39	37	35	33	31	29	27	25
Cardiff	34	36	38	40	42	40	38	36	34	32	30	28	26
Bristol	35	37	39	41	43	41	39	37	35	33	31	29	27
Exeter	36	38	40	42	44	42	40	38	36	34	32	30	28
Plymouth	37	39	41	43	45	43	41	39	37	35	33	31	29
London	38	40	42	44	46	44	42	40	38	36	34	32	30
London	39	41	43	45	47	45	43	41	39	37	35	33	31
London	40	42	44	46	48	46	44	42	40	38	36	34	32
London	41	43	45	47	49	47	45	43	41	39	37	35	33
London	42	44	46	48	50	48	46	44	42	40	38	36	34
London	43	45	47	49	51	49	47	45	43	41	39	37	35
London	44	46	48	50	52	50	48	46	44	42	40	38	36
London	45	47	49	51	53	51	49	47	45	43	41	39	37
London	46	48	50	52	54	52	50	48	46	44	42	40	38
London	47	49	51	53	55	53	51	49	47	45	43	41	39
London	48	50	52	54	56	54	52	50	48	46	44	42	40
London	49	51	53	55	57	55	53	51	49	47	45	43	41
London	50	52	54	56	58	56	54	52	50	48	46	44	42
London	51	53	55	57	59	57	55	53	51	49	47	45	43
London	52	54	56	58	60	58	56	54	52	50	48	46	44
London	53	55	57	59	61	59	57	55	53	51	49	47	45
London	54	56	58	60	62	60	58	56	54	52	50	48	46
London	55	57	59	61	63	61	59	57	55	53	51	49	47
London	56	58	60	62	64	62	60	58	56	54	52	50	48
London	57	59	61	63	65	63	61	59	57	55	53	51	49
London	58	60	62	64	66	64	62	60	58	56	54	52	50
London	59	61	63	65	67	65	63	61	59	57	55	53	51
London	60	62	64	66	68	66	64	62	60	58	56	54	52
London	61	63	65	67	69	67	65	63	61	59	57	55	53
London	62	64	66	68	70	68	66	64	62	60	58	56	54
London	63	65	67	69	71	69	67	65	63	61	59	57	55
London	64	66	68	70	72	70	68	66	64	62			



### Kommunale Chronik

#### Errichtung eines Milchhofes in Pforzheim

In der Bürgerversammlung am 10. Dezember wurde der Vorstoß zur Errichtung eines Milchhofes in Pforzheim angenommen. Er soll am Vogerplatz des städtischen Fleischaufstellers an der Vögelstraße beim Bahnhof erbaut werden. Die Stadtverwaltung Pforzheim, die den Vorstoß hat, die Milchzentrale e. G. m. b. H. Pforzheim, die Schwarzwaldbäuerliche Genossenschaft e. G. m. b. H. Wildberg und Milcherzeugergenossenschaft des Bezirks Pforzheim e. G. m. b. H. Pforzheim werden die in anstehende Milchversorgung Pforzheim e. G. m. b. H. bilden. So hat Pforzheim seinen lange gestellten Plan verwirklicht und die Bevölkerung wird der Stadtverwaltung Pforzheim dankbar sein, von nun an nur noch gereinigte und einkaufte Milch zu erhalten.

#### Die Bodenverschuldung in der Pfalz

Auf Grund der Nachweisungen der Grundbesitzer wurden im Jahre 1920 in der Pfalz insgesamt 120,2 Mill. M. Hypothekenschulden neu eingetragen. Mit dieser Summe weist die Pfalz nach Bayern die höchste Bodenverschuldung in Bayern auf. Von der Gesamtbelastung entfällt der weitaus größte Teil, nämlich 81,3 Millionen, auf ländliche oder gewerblich benutzte Grundstücke. Auf land- oder forstwirtschaftlich benutzte Grundstücke wurden 49 Millionen eingetragen, der Rest von 3,9 Millionen auf Grundstücke, die teils ländliches Eigentum sind, teils wirtschaftlich benutzt wurden. Gegenüber dem Jahre 1917 ist die Bodenschuld in der Pfalz um rund 7 Millionen M., d. h. um 5,7 v. H. gestiegen. Die Hypothekenschulden haben auch 1920 wieder etwas zugenommen und zwar von 23,1 Mill. auf 23,5 Mill. M. Die Eintragung von Aufwertungsbeiträgen, die im Jahre 1920 ihre Höchstzahl erreichte, hat ihre rückläufige Bewegung 1920 fast fortgesetzt. Es wurden 488.000 M. Aufwertungsbeiträge neu eingetragen, gegenüber 5,5 Millionen im Vorjahre. Geht man von 1,5 Millionen Aufwertungsbeiträgen gegenüber 1,6 Millionen im Jahre 1927.

#### Eigenartige Wahl-Mehr-Stimmzettel als Wahlberechtigte

\* Ludwigsfelde, 12. Dez. Der „R. P. L. St.“ wird aus Ludwigsfelde berichtet, daß die Zahlung der dort bei der Gemeinderatswahl abgegebenen Stimmen ein eigenartiges Ergebnis zeitigte. 588 Wahlberechtigte zählte der Ort. Am Montag morgen waren in der Urne aber drei Stimmzettel mehr. Diese drei Stimmen waren für die Befehung eines Gemeinderatspostens von ausfallender Bedeutung. Die Wähler sind dem Bezirksamt zur Prüfung zugegangen.

#### Der neue Oberbürgermeister von Wiesbaden?

\* Wiesbaden, 12. Dez. Der Kellereiwahl der Stadtverordnetenversammlung hat heute abend mit großer Mehrheit beschlossen, die zu besetzende Stelle des Oberbürgermeisters auszufüllen.

\* S. Geddesheim, 12. Dez. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Von einer Verfügung des Bez. Bezirksamts Weinheim über die Finanzverwaltung der Gemeinde wurde Kenntnis genommen. Dem Bezirksamt soll berichtet werden, daß z. B. eine Beitragszahlung der Müllabfuhr im Hinblick auf die schlechte finanzielle Lage der Gemeinde ausbleibe. — Die Verteilung zweier Grundstücke und eines Oberrats wurde genehmigt. — Der Stadtrat soll von den Submittenten Schaff und Genossen zum Preis von RM. 18 je Doppelzentner angekauft werden. — Ein Garten soll veräußert werden und ein Grundstück im Alter von 6 Monaten durch ein Gemeinderatsmitglied angekauft werden. — Die Verteilung eines Linsenpostens für die zu errichtende Wohnbarade wurde dem Submittenten Johann Müller zu seinem Angebot übertragen. Bei der Barade soll ein Brunnen erstellt werden. — Von der Verfügung des Bezirksamts Weinheim über Verteilungsgesetzen — Unterweisung der Schuljugend — wurde Kenntnis genommen und beschlossen, daß für die Schuljugend ein Lichtbildvortrag abgehalten werden soll. — Die Einrichtung einer zweiten Brennstelle und Verteilung der alten Viehleitung in Höhe von einem Schulraum des alten Schulhauses wurde der Firma Schmitt u. Co. zum Angebot übertragen. — Die Erstellung einer Maschinenhalle auf den Schäferwiesen für die Landbau-Maschinen wurde dem Zimmermeister Gehner zum Angebot übertragen. — Die Winterbeheizung der Schulen soll durch Erwerblose (Kuddeleuer) durchgeführt werden. — Dem Gesuch der Frau V. Münchgelong und Mannheimer-Heidenheim um Erlaubnis zur Aufhebung der Schulpflicht in Geddesheim wurde entprochen, jedoch der Wohnungszug abgelehnt. — An der öffentlichen Seite der Bahnhofstraße im Ortsteil Müllenturm sollen Obstbäume angepflanzt werden.

## Neue kirchliche Malerei in Baden

Von Dr. G. J. Hartlaub, Direktor der Mannheimer Kunstschule

Von allen Gebieten der bildenden Kunst dürfte die Kirchenmalerei sowie die malerische und plastische Ausgestaltung des Kirchenraumes heute dasjenige sein, auf dem trotz äußerlich ziemlich harter Betätigung die wenigsten schöpferischen Begabungen tätig sind und zu dem wir auch wohl gegenwärtig das geringste innere Recht haben. Die Gründe für diese Erscheinung nachzuweisen, würde eine weitläufige und tiefgreifende Untersuchung fordern.

Das Verhältnis des Protestantismus zu den bildenden Künsten war im Gegensatz zur Kunst niemals ein eigentlich schöpferisches und konnte es nach der Natur dieses Bekenntnisses auch kaum sein. Was den Katholizismus angeht, dem wir in früheren Jahrhunderten fast alle großartigen Leistungen sakraler Kunst verdanken, so mag es immerhin als ein Symptom gewertet werden, daß auch die katholische Kirchenkunst, was Architektur und plastische Darstellung angeht, seit über 100 Jahren, also etwa seit den Tagen der Nazarener, keine wahrhaft menschöpferische Leistungen aufzuweisen hat, sondern meist nur mitleidige und schwächliche Nachahmungen vergangener Großkunst oder bestenfalls reformerische Verläufe darbietet, die, wie jene von Herron, theoretisch interessant sein mochten, aber praktisch neutral und blass geblieben sind.

In der Zeit vor und auch noch kurz nach dem Kriege dachten wir alle über die Möglichkeiten einer wahrhaft modernen, christlich-religiösen Kunst weit optimistischer, als dies heute der Fall ist. Auch der Verfasser dieses Artikels glaubte in seinem 1910 erschienenen Buch „Kunst und Religion“ (Kurt Wolff Verlag) zum mindesten „präreligiöse“ Kulte und Möglichkeiten in der Kunst und Kunstausübung des sog. Expressionismus entdecken zu können. Tatsächlich sind ja auch vom Expressionismus her, wenn man den Begriff weit genug zieht, Anregungen für die kirchliche Kunst selber konstatieren anzuwenden.

Trotzdem wurde der Widerstand der kirchlichen Autoritäten und der Kirchenbesucher sehr unsofortig, je „expressiver“ und persönlicher der künstlerische Ausdruck wurde. Die härtesten Bedingungen — man denke etwa an die religiösen Bilder Emil Nolde's — konnten naturgemäß nicht in die Kirche eindringen, weil sie doch nun einmal eingebürgertes Herkommen des sakralen Erbes über Gebühr zu verletzen schienen. Meist nur Bedingungen mittleren Grades, die sich trotz ihrer unvollkommenen Zeitverbundenheit den Konventionen des kirchlich Zulässigen anpassen wollten, haben sich bis heute in die Kirche erobert. Nicht immer ist der Kul, mit dem die kirchlichen Behörden den modernen Künstler und damit den modernen Menschen für die Kirche heranzuziehen verstanden haben, wohl belohnt worden — man denke nur an die nicht eben glückliche Ausmalung des Hamburger Doms durch einen bekannten Münchner Künstler! — und wir verstehen die Vorhitz, mit der man sich neuerdings, etwa in der Frage der Ausmalung des Kölner Doms, auf eine bloße farbige Lösung ohne Ornament und Plastik beschränkt hat.

Trotz der ungeschorenen Schwierigkeiten äußerer und innerer Art, denen heute das Wesen moderner kirchlicher Kunst begegnet, ist das Vergehen der Maler und Plastiker nach kirchlichen Aufträgen immer wieder groß: nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern weil hier und dort sich das Bedürfnis nach der großen Platte, die Möglichkeit monumentaler Gestaltung — Bräutlein aller großen Kunst — befriedigt wird. Kaufmännische sind gerade im letzten Jahrzehnt, trotz aller finanziellen Schwierigkeiten und trotz der Krisis konfessioneller Christentums, recht viele kirchliche Neubauten errichtet worden, insbesondere auch von katholischer Seite. Man muß sich jedesmal freuen, wenn der Auftrag der Ausmalung nicht den Kontinenten althergebrachter „kirchlicher Kunst“ anheim fällt, sondern den Vertretern neuen Kunststils anheim fällt, an den allerhöchsten Begabungen vorübergehen.

In den letzten Jahren sind auch in Baden und in der Pfalz eine Reihe von großen Aufträgen kirchlicher Malerei vergeben worden und zwar an Künstler von wirklichem Rang, an Künstler von einschlagender Modernität der Gesinnung. Zum Teil handelte es sich um Ausmalungen älterer, schon vorhandener Kirchen, zum Teil um Neubauten, die naturgemäß noch einschlagender Innenbeschaltung durch die Hände der Malerei, der Plastik, der Metallschmiedekunst, der Graphik verlangten. An dieser Stelle soll kein vollständiger Überblick und auch keine sehr eingehende Wertung der Leistungen versucht werden; sie würden eine sehr ausführliche Untersuchung verlangen. Es soll nur auf den erfreulichen

Wagemut hingewiesen werden, mit dem man Maler wie Albert Dancilien, August Habberger und Willi Defer zu Arbeiten größten Umfanges herangezogen hat und auf das im Wesen und Großen doch recht überraschende Gelingen, von dem ein Großteil dieser Arbeiten gekrönt worden ist. Ich mache persönlich keinen Hehl daraus, daß mir die Härte und überzeugende Leistung vorzuliegen scheint in jenem Bilderzyklus, mit dem

#### Prof. Albert Dancilien die Peter und Pauls-Kirche in Karlsruhe

ausgestaltet hat: eine Frucht mächtiger Wandmalereien in den beiden Seitenchiffen, ein monumentales Altarbild und ein großer Gottvater in der Chormitte. Leider ist die rein dekorative Bemalung des Gesamtinnenraumes dieser im übrigen recht unbedeutenden Kirche nicht so überzeugend ausgefallen wie die figurliche Ausgestaltung durch die eigentliche Wandmalerei; sie betont das kleinliche Wesen dieser matten Profile, aus einer epigonenhaften Zeit, anstatt durch eine höhere zusammenfassende Lösung von all den schlechten Details abzulösen (was auch, wie wir hören, schon Peterles unterdrückt und weggeschlagen worden sein). An dem zentralen Punkte der Kirche, dort, wo aber dem Chor der große monumentale Gottvater das Ganze beherrschen soll, hat sich — um auch diesen Einwand vorweg zu nehmen — der „genius loci“ von Karlsruhe nicht eben in der glücklichsten Weise behauptet: dieser Gottvater ist zu sehr der gute, freundliche, etwas großherzige Greis, wie ihn auch Altmeyer Hans Thoma in seiner harmlosen Kalenderweise nahe gebracht hat.

Sehen wir aber von diesen Schwächen ab, so ist die eigentliche Hauptfolge der Fassmalerei in den beiden Seitenchiffen trotz und vielleicht auch wegen der oft nur flüchtigsten Ausführung als ein schließlich gelungenes, ja großartiges Werk anzusehen. Es ist höchst bemerkenswert, wie sich Dancilien, der ja nicht eigentlich von der Wandmalerei herkommt und dem das religiöse Gebiet wohl ursprünglich ziemlich fern lag, in diesen so anendlich oft abgehandelten Stoff lebendig eingefügt hat, ohne dabei das nun einmal erforderliche sakrale Performatum zu verlernen. Dancilien hätte sich keine Spuren als Wandmaler schon verdient in der Welt der zeitlichen Dichtung.

Während die große Flucht der Kirchenmalereien in Arbeit war — fünf Jahre lang hat der Maler daran gearbeitet — entstand wie zur Verhüllung noch die Folge der einzelnen Wandfelder in der stehenden Erdbühnen an Karlsruhe. An anderer Stelle soll die Folge der Dancilien'schen Kirchenbilder, unterstützt von den Ausmalungen, noch eingehender untersucht werden; hier sei nur betont, daß es dem Künstler gelungen ist, erhebt die Bilder in ihrem häßlichen Maßstab und ihrer Komposition dem räumlichen Gesamtkarakter der Kirche anzupassen, wozu die gesamte Bilderfolge scharf in einer zurückhaltenden, aber nicht glücklos aufeinander abzustimmen und endlich in der Durchbildung der einzelnen Fassmalereifelder zu einer dramatischen Einheit und Einheit der Erfindung vorgehen, wie sie wohl seit Delacroix großartigen Wandmalereien in Paris mit solchem Glück nur selten gelungen ist. Hier ist nichts von einem dünnen künstlerischen Nazarenertum, nichts von der kümmerlichen blicklosen Art hergebrachter „kirchlicher Kunst“, sondern hier zeigt sich ein kräftiger, ja häßlicher Atem, hier entfaltet sich ein Temperament, das unbeschwert von allen viel Theorien und mit den Mitteln recht eigentlicher, „großer Malerei“ zum Ziele gelangt ist.

Sehe im Gegensatz zu der vom Impressionismus, mehr noch von Delacroix und Rodens herkommenden Art des Dancilien'schen Barock, ist die Weise, mit der

#### Prof. August Habberger

seine Kirchen schmückt hat; von strengen Gesetzen erscheint sie diktiert und von bewährten Erkenntnissen geleitet, denen ja auch Habberger als Lehrer und Theoretiker Ausdruck zu geben gewohnt ist. In Habbergers künstlerischem Vorgehen, der immer zu größten Formaten und zu monumentalen Erfindungen greift, liegt insofern etwas Tragisches, als Habbergers Kunst nicht eigentlich dem aktuellen Wesen unserer Gegenwart entspricht, mithin in ihrer gewissen Selbstironie auch nicht gerade von den lebendigen Kräften dieser Gegenwart getragen wird. Rande werden in Habberger den verpöhlten Proe-Rassellen leben wollen, wozu die Romendigkeit dieser Kunst schon darum nicht zugeben, weil es ihr in einer Zeit ganz anderer architektonischer Aufgaben ja auch an Raum, an eigenartiger Anwendungsmöglichkeit gebricht. Habbergers immer durch den Willen zahlreicher Theorien gepragene Kompositionen haben darum nicht selten etwas blutlos-Theoretisches, für das nicht

jedermann heute Sinn hat. Persönlich muß ich betonen, daß mir überaus in dem Erosimus des Karlsruher Malers ein Ton von iranzündender Heißheit, von anstößiger Verzweiflung und Unklarheit entgegenkommt, ein Ton, den ich unverkennbar bewahre. Mir scheint es darum auch sehr verständlich und sehr begreifbar, daß ein Mann wie der Heidelberger Wilhelm Michel in Darmstadt gerade aus seiner inneren Verbundenheit mit der archaischen Erbschaft der Bilder des höchsten Lobes für Habbergers Kunst gefunden hat. Habberger hat in Baden und in der Pfalz zwei Kirchen ausgemalt, die

#### Katholische Kirche in Karlsruhe und die Stadtkirche in Neustadt a. S.

In beiden Fällen kann man über die innere Zusammengehörigkeit und Einheit von Bild und Raum verschiedener Meinung sein und mancher wird im Chor von Neustadt und Karlsruhe die Habberger'schen Gestalten nur wie einen zufällig hingehängten Teppich, nicht als einen organischen Bestandteil des Raumganzen empfinden. Trotzdem sind Habberger mindestens in Einzelheiten auch hier Erfindungen von einem wunderbar strengen, wahrhaft engelhaften Rang gelungen. Vielleicht ist Habberger wirklich der letzte Präraffaelit, vielleicht übertrifft er sie aber auch alle durch die naive und unfinstliche Wahrheit seines Willens, das in glücklichen Stunden zweifellos über das bloße Dekorativ-Kunstgewerbliche weit hinausragt.

Über August Habberger und seine Kunst. Man G. oft unterschätzt wird, ist das letzte Wort noch keineswegs gesprochen. Ebenso wenig über die Kunst eines viel jüngeren Malers wie

#### Willi Defer-Mannheim

dem die Gemeinde der Peterkirche in der Schwabingerstadt erfreulicherweise eine schöne, monumentale Gelegenheit besprochen hat. Defer's Gedanke, die ausgeprochen mit dem christlich-katholischen Gegenstand verbunden scheint, liegt in seinen Grundgedanken der Art August Habbergers immerhin näher als etwa dem barocken Impressionismus eines Dancilien. Aber er ist weit naiver, vollkommener als Habberger und auch konfessionell und religiös härter gebunden, als es der archaische, humanistische Vorwand des Karlsruher Meisters zuläßt. Willi Defer auf Leinwand gemalte Bilder liegen immer wieder dem Wunsch nach, daß es diesen jungen Maler bald vermag sein möchte, im besten Sinne „angewandte“ kirchliche Kunst zu schaffen, sei es als Wandmaler oder mit Esmailen für Glasfenster und Reliefs. Dieser Wunsch ist nicht durch den veränderten Kultur der kirchlichen Behörden erfüllt worden, und der Neubau der Peterkirche in der Schwabingerstadt hat dem Künstler naturgemäß größere Freiheit als die Anpassung an einen vorhandenen Bau, wie sie Prof. Dancilien erlaubt war.

Keinlos gelungen scheint mir die Lösung der Aufgabe bei Defer trotzdem noch nicht. Die Gesamtdarstellung der Kirche in einem kalten Hellblau wirkt nicht sehr glücklich mit den großen Einzelgruppen des Rückens im Triumphbogen des Chors zusammen. Die Figuren wirken in diesem Grunde etwas hart und wie ausgeglichen, in der Zeichnung verbleibt u. a. der untere Abschluß der Figuren nicht, in doch den Gestalten durch das Fehlen einer Andeutung der Füße das haltlose und frustrierte Moment genommen.

Alle diese Einwände lassen aber die besondern Vorteile der Defer'schen Erfindung nicht übersehen: seinen Sinn für eine harte und einfache Bildweise, seine höchst persönliche und oft ergreifende Wirkung der Rolle und der Gebärden, überhaupt seine strenge und dabei fast derbe Art, die ihn vielleicht als Kirchenmaler zu unmittelbarer Wirkung vermag kommen lassen, als sie der archaischen Verklärtheit Habbergers oder dem finstlichen Schwung Dancilien's möglich sind. Es ist zu hoffen, daß dem Künstler in nächster Zeit noch öfter, derartige monumentale Gelegenheiten geboten werden, die denen er gewiß bald zu völligem Gelingen bevorzugen wird.

Ein neues Telephongespräch. Ein Oberstabsführer in Bad Dürkheim hatte von einem Nachbarort aus zwei Telephongespräche geführt. Er bezahlte nur eines davon und bezahlte dem Wirt, dessen Apparat er benutzte, das zweite Gespräch. Wegen Betrug verurteilte ihn nun das Amtsgericht Landau zu 12 M. Geldstrafe und 4 Tagen Gefängnis.

#### Schluß des redaktionellen Teils

**Musik Platten Apparate**  
Größtes Spezialhaus  
**Musikhaus Egon Winter**  
H 2. 12 H 2. 12

# Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Aktienkapital und Reserve 445 Millionen Reichsmark

## Filiale Mannheim, B 4, 2

Ausführungen aller bankmäßigen Geschäfte mit Industrie, Handel und Gewerbe.  
Besondere Pflege der Beziehungen zur Privatkundschaft.  
Annahme von Spargeldern gegen Bankspargbuch und Ausgabe von Sparbriefen.

### Depositenkassen:

Mannheim-Heidelbergerstraße, P 7, 15

Mannheim, Q 2, 5

Mannheim, Friedrichsbrücke, K 1, 9

Mannheim-Neckarstadt, Meßplatz

Ecke Schimperstraße

Mannheim, Seckenheimerstraße 72

Mannheim-Lindenhof, Meerfeldstraße 27

Mannheim-Neckarau, Marktplatz 2

# Käufe im vornehmen Spezialgeschäft

**BUCHERSCHRÄNKE** ZUSAMMENSETZBAR  
**NOTENSCHRÄNKCHEN**  
**HERRENZIMMER**

NACH ENTWURF VON  
PROF. CARL BÄTTLER  
DIREKT. DER STAATSSCHULE FÜR ANGEWANDTE KUNST MÜNCHEN.

AUS DER

**MÖBEL-FABRIK S. GUTMANN**  
VERKAUFSTELLE MANNHEIM, D 1, 4, AM PARADEPLATZ



**WEIHNACHTS-GESCHENKE**  
VON HOHEM PRAKTISCHEM U. BLEIBENDEM WERT

Der Wunsch und das Entzücken jeder Dame:

## FELS-STOFFE

Im Weihnachtsverkauf besonders vorteilhafte Angebote. Fachkundige, individuelle Bedienung erleichtern Ihnen den Einkauf.

### S. FELS

Seit 1872

D 3, 11, PLANKEN

## SCHUHE von TRAUB

das erfreuende Festgeschenk

**Für die Dame:** Straßenschuhe in allen Lederarten, besonders echt Reptil-Abendschuhe, Oberschuhe, Stumpf-Gamaschen, Strümpfe  
**Für den Herrn:** Lederschuhe, Hausschuhe, Sportschuhe, Gamaschen, Socken  
**Für die Jugend:** Petto-Schuhe



Das Heim der vornehmen Schuhe



## Die Konditorei der Dame Das Kaffee des Herrn

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir:  
*Geschenk-Bonbonnières in geschmackvoller Ausführung,  
Weihnachts-Gebäcke in feinsten Qualität, sowie unsere  
Eigenerzeugnisse in Pralinen-Packungen in bekannter Güte.*

**Erstklassiges Bestellgeschäft**  
Telephon 28069

## Rückels

vom Vogel  
**Rathausbogen 12**  
führend seit 1841 für

**Fine Stahlwaren**  
Taschenmesser, Scheren  
Rasiermesser usw.

**Nagelpflege-Etuis**  
1a. Stahlinstrumente  
Fachmännische Bedienung.

**Bestecke**  
In schwer versilbert  
und Alpaca  
ständig am Lager.



Geschenke für den Herrn  
die Freude bereiten!

### Beste Bielefelder Oberhemden

zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Riesige Auswahl in: Modernen Krawatten, Socken,  
Unterwäsche, Nachthemden etc.



PAUL GLÖCKAUF

D 2, 6 In der Harmonie D 2, 6

Die Erzeugnisse der Singer Nähmaschinenfabrik Wittenbergs Biederstein



**DEUTSCHE QUALITÄTS-ARBEIT**

Wichtigste Zahlungsbedingungen • Mäßige Monatsraten

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**

Singer Läden überall • Mehr als 9000 beschäftigte Personen,  
MANNHEIM, O 4, 5

## Feinst gerösteter Kaffee

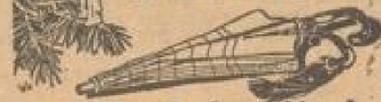
von Max Richter, Leipzig

1/2 Pfund Mk. 2.30 2.10 2.— 1.80

Am Nachmittag zum Trinken ist er  
unentbehrlich und im Verlaufe eines  
festlichen Abends bietet er eine  
... köstliche Erfrischung ...

n 4, 13 Greulich Kunststraße

## Einen eleganten SCHIRM



auf den Gabentisch.

H. Wurtmann & Cie. • N 2, 8

## Geschenk-Artikel

die jeder Dame Freude bereiten, wählen Sie vorteilhaft bei:

**A. Würzweiler Nachf.**  
Paradeplatz



## Standuhren

**Taschenuhren** swissmade und beste Schweizer Fabrikate  
Spezialität gold. Herrenuhren

**Armbanduhren** für Damen und Herren, spart und beste Qualitäten

**Schmuck** hochmodernes Lager von der einfachsten bis feinsten Ausführung

**Brillantschmuck** sehr vorteilhaft

**Bruckmann-Bestecke**

**Trauringe**

**Ludwig Groß, F 2, 4a, Mannheim**

## Was soll ich schenken?

Diese Frage erleichtert Ihnen mein

## Weihnachts-Prospekt 1929

mit vielen Neuheiten

Lieferung erstklassiger Qualitätsware zu sehr günstigen Preisen.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung!

Besichtigen Sie meine schenswerten Schaufenster sowie die Ausstellung in meinen Innenräumen.

## BAZLEN

PARADEPLATZ

Bei Bazlen kauft, wer das Beste will.

### Aus dem Lande

#### Staatliche Personalveränderungen

Ernannt wurden die Justizassistenten Emil Dauswallter beim Notariat Rehl, Ernst Eglor beim Amtsgericht Mühl, Karl Beck beim Notariat Karlsruh, Max Hadenberg beim Notariat Lahr und Franz Neumann beim Amtsgericht Offenburg zu Justizsekretären.

Verlegt wurden die Amtsgerichtsräte Hermann Schick in Emmendingen nach Freiburg und Eugen Schütz in St. Blasien nach Emmendingen, Staatsanwalt Paul Werner in Offenburg nach Pforzheim, Justizrat Rudolf Tavernier in Offenburg nach Tauberhofsheim, Oberassessor Emil Roth beim Amtsgericht Waldkirch zum Bezirksgericht Emmendingen.

Planmäßig angefeilt als 11. Beamter der Polizeiverwaltung wurde Postassessor Hans Eysma von Gießen mit der Amtsbezeichnung Posttrat.

Uebertritt in den Ruhestand Kraft Gesetzes: Justizrat Ernst Berger in Tauberhofsheim am 1. Februar 1920.

#### Wohnschaftsänderungen der Vereine

**Schoßheim, 11. Dez.** Die Handelskammer Schoßheim schreibt: Mit der Wohnhaftigkeit kommen die üblichen schließlichen Vereinstätigkeiten, deren Hauptzweck zunächst die Stillung der Vereinskasse ist. Um möglichst großen Erfolg zu haben, sind fast alle Vereinstätigkeiten bemüht, ihre zur Verwirklichung oder zur Verlosung kommenden Gewinne zu erhalten. Sie wenden sich deshalb gewöhnlich mit der Bitte um eine angemessene Stillung an die Einzelhandelsbetriebe des Ortes. Die Vereinstätigkeiten wissen ziemlich genau, zu welchen Ausgaben der Einzelhandel durch diese Vereinstätigkeiten gewonnen wird, da die verschiedenen Organisationen, Vertretungen von Wohlhabendensvereinigungen usw. an ihn herantreten und er aus Furcht, seinem Geschäft einen dauernden Schaden zuzufügen, sich nicht getraut, die Stillung abzuwehren. In Zeiten blühenden Wohlstandes mit ausreichender geschäftlicher Rendite hatten die Vereinstätigkeiten kaum etwas Bedenkliches. Anders aber heute, wo jedes Einzelhandelsgeschäft schwer zu kämpfen hat und wo ihm deshalb die Vereinstätigkeiten empfindlichen Schaden bringen. Es wäre deshalb zu wünschen, daß alle Vorkände von Vereinen usw. Anweisungen ergehen lassen, auf die Schwere der Zeit in diesem Winter Rücksicht und davon Abstand zu nehmen, dem Einzelhandel sehr namhafte Aufwendungen zu gunsten.

#### Schlagerien beim Schlachtereierbau

**Schlachler, 12. Dez.** So bedeutungsvoll der Bau des Schlachtereierbaues für die oberbadische Wirtschaft ist, so unangenehm sind aber auch gewisse Nebenerscheinungen, die in das einst ruhige und friedliche Gebiet des Hochschwarzwaldes mit dem großen Arbeiterhaufen eingezogen sind. Der Arbeiterhaufen unter den Arbeitern ist sehr erheblich, besonders an Samstagen und Sonntagen werden gewaltige Mengen von Arbeitern aus dem Ausland, die zum Teil den Arbeitern aber auch mit den Inhabern der Kantinen während Streiktagen herrschen und das es dabei oft zu Schlägereien mit mehr oder weniger gefährlichen Körperverletzungen kommt. Da fast 3000 Menschen beim Schlachtereierbau direkt oder indirekt beteiligt sind, so hat sich hier eine Ansammlung gebildet, denen gegenüber die staatlichen Organe nicht gewachsen sind. Bis jetzt haben für das ganze Vorgebiet nur sechs Gendarmen zur Verfügung. Abgesehen davon, unternimmt seitens der Reichsregierung eine Kontrollkommission durch das Schlachtereiergebiet. In weiten Abständen die Dämmerung ist regelmäßig führen, setzen die Vorkommnisse am letzten Sonntag, wo in einer Kantine zunächst der Kantinenwirt hinausgeworfen wurde. Dann schlugen die Leute alles kurz und klein und demolierten den Ofen, den sie ebenfalls ins Feuer beförderten. Es bedarf nicht der besonderen Betonung, daß selbstverständlich ein großer Teil der Arbeiterhaft außerordentlich auf diszipliniert ist. Die Mehrzahl der jugendlichen Arbeiter jedoch führt sich außerordentlich abträglich auf.

### Macht Reichtum glücklich?

Meine eigenen Erfahrungen unter den Millionären von Constance Talmadge (Der berühmten Filmchauffiererin)

Der offensichtlichste Nachteil einer reichen Geburt ist der, daß es im Leben des Kindes verhängender Eltern kaum fremde Erregungen, kaum etwas Neues gibt. Die halbe Freude am Dasein besteht aber darin, daß der Reichtum noch Dingen freudig, die ihm gerade nicht mehr erreichbar sind.

Denn jemandem von der Wiege auf jeder Wunsch erfüllt werden zu lassen, was soll dann den Jungen oder das Mädchen dazu anspornen, aus dem bequemen Schilde der alten Umgebung auszubrechen, den ehrenthätigen, gewohnheitsmäßigen Lebensgang der Familie umzuwerfen und den Pfad zu betreten, der zu Abenteuer und Glück führt?

Denn reich zu sein, bedeutet längst nicht das Glück. Reichtum ist nicht mehr in der Freude am Besitztum, im Wissen, etwas zu besitzen, etwas zu werden. Doch der hohe Preis von Reichtumern bestimmt den Menschen dazu, sich in die Dinge zu fügen, wie sie eben sind, den "Dialus quo" begnügen.

Somit, da ich selbst Reichtum erworben habe, weiß ich von den Vermögenden eine Menge Dinge, die mir früher unbekannt waren. So bleibt dem Reichen die Begegnung verflut, wie ich verschwenderisch zu sein, etwas zu kaufen, das er sich eigentlich nicht leisten dürfte, für einen Herrenwunsch zu sparen oder vom Tas zu träumen, da sein Schiff in den Ozean des Glücks einlaufen wird.

Wahrscheinlich wird von Kindern reicher Leute fast ausnahmslos erwartet, daß sie dorwärts heilen, wo wieder nicht ist, und nicht, wohin ihr Herz sie treibt. Sie werden wie Roboter in einer Versteigerung zum Kauf gezwungen, ihre Namen und Würdige läßt man aus, und zuletzt schlägt man sie dem Glückseligsten zu.

## Helft den industriellen Bauunternehmern

### Eingabe an die Reichsregierung

Die Gruppe Baden-Württemberg im Reichsverband industrieller Bauunternehmer e. V. hat sich einem Schritt des Reichsverbandes angeschlossen, der sich mit einer Eingabe an die Reichsregierung wendet. In der Eingabe heißt es u. a.:

Die Unerschöpflichkeit der in- und ausländischen Kapitalmärkte, die fortschreitende Wirtschaftskrise, die stärkere Einschränkung öffentlicher Arbeiten bei allen Verwaltungen, der zunehmende Wegfall von Kostendruckarbeiten haben sich im Gegensatz zu dem durch öffentliche Mittel ausreicht erholten Wohnhausbau

im Tiefbau und Eisenbetonbau ganz besonders nachteilig ausgewirkt.

Die seit August anhaltende Arbeitslosigkeit und die Störung in den Auftragsbeziehungen sind entsprechende Symptome. Im Deutschen Bauwerkverband betrug im Oktober die Arbeitslosigkeit der Maurer 14,3 v. H., von den Tiefbauarbeitern waren bereits 27,2 v. H. beschäftigungslos.

Die ohnehin trostlose Lage auf dem Gebiete des Tiefbaues und Eisenbetonbaues erfährt eine katastrophale Verschärfung durch den Beschluß des Vorstandes des Deutschen Städteverbandes (und des Reichs-Städteverbandes), die Bauämter auf das geringste Maß zu beschränken und sogar die im Angriff genommenen Bauten nach Möglichkeit einzustellen und für eine spätere Zeit aufzuschieben. Wiederum ist in den größeren Städten vorwiegend die Einstellung des Bauwesens, der Tiefbauarbeiten, Straßenbauten, Untergrundbahnbauten und der öffentlichen Hochbauten zu beobachten, und auch andere Verwaltungen schließen sich an entsprechende Schritte. Aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen muß man diesen plötzlichen radikalen Wechsel in der Investitionspolitik der öffentlichen Hand in der Zeit einer wirtschaftlichen Depression bedauern, da sie für die Gesamtwirtschaft als eine gefährliche Verschärfung und Verschärfung des Rückschlages wirken muß.

#### Einkaufende Schweinepreise

**Karlsruhe, 12. Dez.** Der Viehwirtschaftsausschuß der Badischen Landwirtschaftskammer hat sich dieser Tage mit der Frage auf dem Schweinemarkt beschäftigt. Es wurde auf die Preisrückgänge auf den letzten Märkten hingewiesen, die einen plötzlichen Preisrückgang um nahezu 10 Pf. für das Pfund Lebendgewicht gebracht haben. Ein wichtiger Grund hierzu wurde in dem großen Futtermittelpreisanstieg (Kroggen, Weizen, Gerste und im Westen auch Kartoffeln) gefunden, das jedesmal ein Sinken der Schweinepreise zur Folge hat. Daneben ist es die unerschöpfliche 1 1/2 Jahre einziehende Preisumkehr auf dem Schweinemarkt, die jetzt zu dem Nachschub der Preise führt. Man war sich klar darüber, daß man in den kommenden Monaten mit weiter sinkenden Preisen rechnen müsse und daß zu befürchten sei, die Preise sehr bald unter die Verlosungskosten sinken zu sehen. Der Ausschuss warnt eindringlich vor weiterer Ausdehnung der Schweinezucht und mahnt empfindlich die Einschränkung dieser Betriebszweige.

#### Das Konstanzer Handwerk zum Berufsbausbildungsgebot

**Konstanz, 12. Dez.** Der Gewerbeverein Konstanz e. V. hat in einer fast beschleunigten Sonderversammlung zu dem Entwurf eines Berufsausbildungsgebotes eingehend Stellung genommen und diese in einer Entschließung niedergelegt, in der es u. a. heißt, daß das Ziel einer handwerksmäßigen Berufsbausbildung möglichst vollständig nur dann zu erreichen sei, wenn folgendes gefordert werde:

Das Lehrverhältnis muß im Berufsausbildungsgebot eindeutig zum Unterrichts- und Beschäftigungsverhältnis Jugendlicher als festes

Die Verbände des Tiefbau- und Eisenbetonbaues haben sich daher gezwungen, bei der Reichsregierung und den Länderregierungen mit der Bitte vorzulegen zu werden, durch Erteilung von öffentlichen Aufträgen unerschöpflich der Rolle des für die gesamte Volkswirtschaft so wichtigen Schlüsselgewerbes zu heben.

Allgemein wird anerkannt, daß der öffentlichen Hand, soweit sie als Auftraggeber der Wirtschaft auftritt, die Aufgabe zufällt, durch entsprechende Verteilung ihres Auftragsbestandes regulierend auf die Schwankungen des Wirtschaftsumsatzes einzugehen. Im Ausland hat man, wie das Auftragsprogramm des Präsidenten Hoover beweist, und dieser Erkenntnis durch Erteilung umfangreicher öffentlicher Bauaufträge bereits die praktischen Folgerungen gezogen. Die außerordentliche Depression erfordert dringend, daß auch bei uns die durch die Rückstellung öffentlicher Arbeiten in den vergangenen Jahren und Monaten in reichlichem Maße vorhandenen vergebensarbeiten Projekte nunmehr beschleunigt zur Ausführung gelangen, soweit nur irgendwelche finanzielle Möglichkeiten hierzu gegeben ist.

Die öffentliche Hand ist am meisten daran interessiert, daß einem weiteren Ansteigen der Arbeitslosigkeit vorgebeugt wird. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Jahre mit über 1.100.000 bereits um 200.000 größer ist als zur gleichen Zeit des Vorjahres, erscheint es nicht unwichtig, darauf hinzuwirken, daß

öffentliche Arbeiten im Tiefbau wohl am meisten geeignet sind, dem Ziele der Entlastung des Arbeitsmarktes näher zu führen, da es sich um eine vorwiegend arbeitsintensive Tätigkeit handelt, bei der die Möglichkeit besteht, eine verhältnismäßig große Zahl von Arbeitkräften unterzubringen. Diese Arbeitkräfte können fast ausschließlich ungelern sein. Schließlich ist die Öffentlichkeit der Arbeiten als öffentliche Arbeiten im Gewicht.

gekennzeichnet sein. Das handwerkliche Lehrverhältnis muß von Gesetzeswegen als Erziehung- und Ausbildungsverhältnis anerkannt sein, unter Abhebung der Unterhaltung, das ein gewerbliches Lehrverhältnis auch als Arbeitsverhältnis anzusprechen ist. Es ist dem Entwurf des Berufsausbildungsgebotes (Möglichkeit einer tarifvertraglichen Regelung des handwerklichen Lehrvertrages) wird abgelehnt, dafür die ausdrückliche gezielte Ausschließung tarifvertraglicher Regelung des handwerklichen Lehrvertrages oder dessen einzelner Teile verlangt. Der paritätische Ausschuss der Handwerkskammern soll als wichtigste Organ berufsbildender Selbstverwaltung aufgezogen werden, dessen Mitglieder ausschließlich aus den Kreisen der berufstätigen Meister und der berufstätigen Gesellen nach dem demokratischen Wahlverfahren gewählt werden. Sollten diese Mindestforderungen des Handwerks nicht berücksichtigt werden, sieht sich das Handwerk gezwungen, das ganze Berufsbausbildungsgebot abzulehnen.

**Bruchsal, 12. Dez.** Im Industriegebiet an der Bühnenstraße hat die Erste Bruchsaler Porzellanfabrik G. m. b. H. mit einem räumlichen Aufschwung von rund 100.000 K ein neues Werk errichtet. Die Herstellung der Koch- und Gießbleche läuft „am Band“ vom Emallierofen bis zur Verladung in den Eisenbahnwaggons. Es wurden bis jetzt 100 Arbeiter beschäftigt, die täglich 75-80 fertige Bleche herstellen, die alle sofort verpackt werden. Bei der heutigen Beschäftigung durch die Behörden und die Vertreter der Industriellen und gewerblichen Organisationen beschleunigte Oberbürgermeister Dr. Weiler die Firma. — In den alten Betrieb zog das Kolonialwarengeschäft Hebelheim, Fabrik für elektrische Gelaparate mit circa 100 Arbeitern ein.

### Sturm Schäden im Schwarzwald

**Freiburg, 14. Dez.** Die Unwetter, die in den letzten Tagen und mit außerordentlicher Heftigkeit am Donnerstagabend über das südwestdeutsche Grenzgebiet am Oberrhein und über den Schwarzwald zogen und bei heftigen Gewittern vielstündige Stürme von Wirbelcharakter mit sich brachten, haben allerlei Schäden angerichtet. Abgesehen von dem durch Blitzschlag verursachten großen Schaden in Zell a. S. wurden durch Baumfällung auf die Gleise der Schwarzwaldbahn oberhalb Freiburg Verfallsstörungen verursacht. Viel verbreitet waren auch die an Fernsprecht- und Telegraphenleitungen verursachten Schäden und Störungen, die sich nicht nur auf das Gebirge erstreckten, sondern auch in der obererdeischen Tiefebene sich weit ausbreiteten. Am Freitag trat Verwüstung der Atmosphäre ein und Kälteeinbruch, nachdem noch nachts bei Abkühlung bis auf etwa 900 Meter herunter leichter Nebel sich gelassen war. Die Kälte hat aber wiederum deutlich erkennbaren föhigen Charakter, jedoch ist seinen Schauern keinen Schaden zuzufügen.

**Zur Lage des Tabakbaues**  
**Karlsruhe, 12. Dez.** Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Lage des inländischen Tabakbaues beschäftigt. Die durch die Bekanntheit der Steuerpläne des Reichsfinanzministeriums entstandenen Schäden gingen in der Schätzung der Interessenten des deutschen Tabakbaues viel weiter, als es die letzte Regierungsvorlage tat. Die Erklärung des Reichsfinanzministeriums, die dieser Tage in der Presse veröffentlicht wurde, habe, wie die Verkaufserlöse in der Pfalz beweisen, keineswegs diese Schäden wieder gutmachen können. — Die badische Landwirtschaft ist heute in der Rückbildung der Landwirtschaftskammer, welche nach wie vor das Reichsfinanzministerium dafür verantwortlich machen, daß der im Ganzen bedauerliche Verfall der badischen Ernte 1919 unterbrochen wurde und diese Ernte nun verfallen ist, wird es die Aufgabe der Reichsregierung, Wege zu finden, um diese Schäden wieder gutzumachen.

**Lauda, 12. Dez.** Lauda, die einzige Schnellzugstation auf der Strecke Oberhausen-Würzburg, ist der Eisenbahnknotenpunkt des badischen Frankenlandes und insbesondere der Umkreisbahn für das 10 km. entfernte Bad Mergentheim. Etwa 70 Zugpaare passieren täglich den Bahnhof, darunter über 40 Personen- und 30 Güter. Trotz einem monatlichen Personalverbrauchs von über 8000 ist Lauda als Stationsort eher still als in der Unterpfalz. Das Ueberfließen der Gleise ist für das rollende Publikum sehr oft mit Lebensgefahr verbunden, die durch den starken Zug- und Waggnerverkehr bedingt ist. Die Bahnbekanntnisse müssen hier sehr auf der Hut sein, um ein Unheil zu verhüten. Die Ueberwachung steht mit Ausnahme am Bahnhof I an den beiden Enden. Die Passagiere, die zum Umsteigen gezwungen sind, sind im Sommer der heißen Hitze und jetzt den Regenstauern ausgesetzt. Schon jahrelang kämpft man hier in Lauda für eine Unterführung und Ueberdachung, aber ohne jeden Erfolg.

**Schluss des redaktionellen Teils**

**Wir verkaufen aus! Wir ziehen um! Stella-Haus D. 12** 10 bis 50 Prozent Preisnachlass

**Chasalia**

**Das dankbarste Festgeschenk**

**Chasalia-Schuhhaus**

**Wanger, Mannheim, R1.7, Markt**

Dieses tollereiche Gebären auf dem Heiratmarkt bedingt ist und unheimlich unglückliche Ehe, aber es hat nicht mit dem Prolog natürlicher Wohl zu tun, und jedes Mädchen möchte doch seinen Gatten selbst auswählen, mag dieser nun reich oder arm sein.

Wir drei Schwestern, Norma, Katalie und ich selbst, wuchsen in verhältnismäßiger Armut auf. Deshalb haben wir auch den Verdacht, daß wir durch den Film erwarben, jedes Quainten Freude abzugewinnen verstanden. Ich begann meine Laufbahn im alten Stograph Filmatelier im frühen Alter von vierzehn Jahren, doch ich mußte auf den wirklichen Erfolg warten, bis mir D. W. Griffith im Film „Intolerance“ die Rolle der Bergbauernmädchen anbot.

Meine Vorleser lehrte mich eine Menge Dinge, nicht nur, was Geld, sondern auch, was die menschliche Natur anbelangt. In den Jahren, da es einem Mädchen nicht besonders gut geht, lernt er zwischen Wahrheit und Falschem unterscheiden und eignet sich so ein Verstand an, das ihm später gute Dienste leistet.

In diesem Zusammenhang hatte ich ein ergötzliches Erlebnis, als ich mich kürzlich in Kissa aufhielt, um zu filmen. Eines Tages sah ich auf der Promenade des Anglais im Sonnenschein. Da setzte sich eine Dame neben mich. Ich erinnere mich, daß ich damals zufällig eine wunderbare Perlenkette trug.

„Haben Sie das Kino?“ fragte sie mich. „Sicher“, antwortete ich, „loger sehr.“ — „Das ist schön“, meinte sie. „Ich sehe, daß Sie wirklich schön sind, und ich bin in der Tat, Ihnen zu setzen, wie Sie eine große Künstlerin werden können. Ich habe manche führende Schauspielerinnen getroffen, wie Sie es angucken sollte.“ — „Wie ist das?“ — „Das ist ein wenig unglücklich.“ — „Doch, sicher“, meinte die Fremde leichtschwebend. „Man darf unter den heutigen amerikanischen Stars in meine Schülernin gewesen. So zum Beispiel Constance und Norma Talmadge.“

„O, wie interessant!“ murmelte ich mich und konnte das Fahren kaum verhalten. Meine neue Bekannte aber fuhr fort: „Für fünfzigtausend Franken kann ich Ihnen zehn Unterrichtsstunden erteilen, und mit meinem Diplom versehen haben Sie die Gemächlichkeit, einen Vertrag zu bekommen. Alles was ich benötige, sind dreitausend Franken im voraus.“ Mit verächtlichem Vorwurf fragte ich nun: „Wie wenig es denn den Schwestern Talmadge, nachdem sie bei Ihnen gelernt hatten?“ — „O“, sagte die Fremde mit bewundernder Stimme, „Ich kann nicht ohne Ueberzeugung zugeben, diese Mädchen zu den Künstlerinnen gemacht zu haben, die sie heute sind.“

Als unsere Unterhaltung soweit gediehen war, wurde sie plötzlich durch das Durchschreiten eines jungen Franzosen unterbrochen. „Französin Talmadge“, rief er ein wenig erregt, „kommen Sie in einer halben Stunde bei der Aufnahme sein? Einige der letzten Szenen sollen nochmal gedreht werden.“ Niemand kann jemals erahnen gewesen sein als meine neue Bekannte in diesem Augenblick, da sie erfuhr, wer der erhoffte Götting war.

Es ist eine irrationale Auffassung, wenn gekannt wird, Reichtum würde den Menschen aller Verantwortlichkeit und Verantwortung. Je berühmter ein weiblicher Star in Hollywood ist, um so mehr Einschränkungen muß sich die Künstlerin auferlegen. Sie darf nicht aufhören, denn die Morgenstunden heißen ihr die Schlingel befehlen, der sie in erster Linie ihren Erfolg verdankt.

Ich habe schon erlebt, daß die berühmtesten Filmchauffierinnen des fremden Reglements herlich müde waren, das ihnen auferlegt wurde, daß sie aber befolgen mußten, wollten sie nicht ihren Vertrag verlieren. Manche unter ihnen sind tatsächlich nicht so unglücklich wie das kleine Vokabular, dessen Händer Schopf Nacht für Nacht in den großen Kabarett zu sehen ist, wo es bis zum Schluß tanzt.

Ein anderer Nachteil des Reich- und Berühmtheits ist der, daß der Betroffene kein Privatleben

mehr führen darf, wie er es wohl möchte. Vom Lun und Vassen des Filmstars wird durch den Rundfunk von einem Ende der Welt bis zum anderen berichtet, und diese Tatsache veranlaßt und zwingt dazu, und so zu benehmen, wie es das Publikum von uns erwartet.

Ich will nun nicht behaupten, daß mir die öffentliche Aufmerksamkeit schmeichelt, aber doch kenne ich Stunden, da ich mich nach Zurückgezogenheit sehne. Die Unruhe dramatisiert die Person einer Filmchauffierin, was darüber, was sie anzieht, wie sie geht, wie sie spricht, beobachtet jede ihrer Bewegungen, selbst dann, wenn sie allein in der Einsamkeit hört der Filmstar langsam auf, ein gelundes, natürlich menschliches Wesen zu sein. Er wird dafür zum Spielzeug der Mode und des Publikums, das eigene Ich zur Folge eigener Schöpfung, die Individualität verflüchtigt und zerstört, um dem Publikum im Eins Vergnügen zu bereiten.

Tropfen nehmen sich die Filmstars selten die Zeit, um darüber nachzudenken, wann der genaue natürliche Höhepunkt für die geistlichmüde Ausnutzung ihrer Persönlichkeit erreicht wird. Ich lehne tue das am allerwenigsten. Ich könnte niemand bezeichnen, indem ich eine Lebensweisheit vorzähle, die ich gar nicht besitze.

Ich möchte mich nicht zu bekennen, daß ich die Dichterei, das Kalligraphie, die Musik, den Reichtum des Tages liebe. Ich könnte Tag und Nacht durchhangeln, vom wirglichen Wandel bis zum Erscheinen. Warum auch nicht? Es muß doch in dieser feierlichen alten Welt auch Schmeichelei geben. Ich denke, auch sie erfüllen ihren Daseinszweck, und sicher haben sie ihr Vergnügen dabei. Ich liebe Gesellschaften aller Art und werde ihrer nie müde. Aber — und dies ist ein recht großes Aber — ich würde sie ebenso sehr lieben, wäre ich weder reich, noch hätte ich einen Namen. Denn letzten Endes sind es nicht der Reichtum und der Ruhm, die Weltglücken zum Vergnügen machen, sondern die freudigen Menschen.

# Das schöne Heim!

## Nur Q 5, 4

# RUDOLF LANDES

befindet sich das allbekannteste MÖBELHAUS

Besichtigen Sie meine

## WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

37 Meter Schaufensterfront. Sie finden große Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken, z. B. Klubgarnituren, Klubsessel, Rauchtische, Nähtische, Teetische usw.

**Speisezimmer „Rekord“** in Mahagoni und Nußbaum poliert, bestehend aus: 1 Büfett 2 Meter breit, 1 Vitrine, 1 halbovaler Auszugtisch und Bestuhlung, zum Reklamepreis von **RM. 890.-** findet infolge seiner erstklassigen Qualität, Formschönheit und außergewöhnlichen Preiswürdigkeit allseits größte Anerkennung.

**Schlafzimmer „Ideal“** in kanadischer Birke bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Glasplatten, 1 Schrank dreitürig, 1 Frisiertoilette, 2 Stühle und 1 Hocker zum Weihnachtspreis von **RM. 890.-** übertrifft alle Erwartungen

Diese Angebote haben nur Gültigkeit bis Weihnachten

Größte wohnlich eingerichtete Möbelausstellung von ca. 300 Musterzimmern

Keine Filialen

Streng reell!

Keine Filialen

Mannheimer  
Wohnungs-Einrichtung G. m. b. H.  
Mannheim, P 7, 8

Schlafzimmer, Speisezimmer  
Herrenzimmer, Küchen  
Einzelmöbel, Polstermöbel  
Klubmöbel usw.

Große Auswahl. Billige Preise

Weltgehendste Zahlungsvereinfachung

Alleinverkauf der  
Siedlungstypenmöbel  
nach Prof. Schuster etc.

Sonntag, den 15. und 22. Dezember geöffnet!

**MIT STAUNEN**  
stehen Sie vor unseren  
Schaufenstern und werden  
verblüfft sein, über die ge-  
schmackvollen Möbel, die  
modern, behaglich und da-  
bei sehr preiswert sind.

**TREZZGER**  
MÖBEL

**MÖBEL-AUSSTELLUNG**  
Mannheim

Am Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!

Gute  
Wohnungs-  
Einrichtungen:

Heinrich  
Telkamp  
HEIDELBERG  
AM BISMARCKPLATZ

Sehenswerte Ausstellung - 5 Stockwerke

## Halt

Haben Sie schon Ihren Weihnachtseinkauf an elektr. Bedarfsartikeln gemacht?

**Zu spät**

können Sie die Vorteile genießen! welche Ihnen die

**Hansa Elektrizitäts G. m. b. H., S 6, 13**  
dank Ihrem

## Räumungs-Verkauf

wegen Ladenaufgabe abgibt.

Beleuchtungskörper Bügeleisen Kochtöpfe Nähfischlampen und sämtliche Bedarfsartikel usw.

Bis zu **50% Rabatt.**

### Praktische Weihnachts-Geschenke:

Posteckbäcker Alpaka, 18-teilig 27.-, 15.20, 21.00  
Tischbestecke 1/2 Dutzend Paar . . . 10.50, 5.-, 6.-  
1a versilb. Bestecke mod. Must., 18-teilig, 10-teilig 27.-  
Tranchierbestecke, Aufschneide-  
Messer und -Maschinen

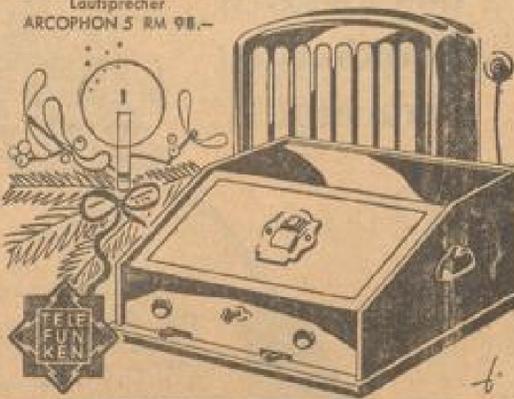
Taschenmesser in großer Auswahl  
Rasiermesser von 2.50 an - Rasierapparate  
Geflügelheber v. 2.50 an - Scheren aller Art  
Nagelpflege-Etuis, Qual. Rasierklippen  
Haarschneidemaschinen 3.- Postfreie Stahlwaren

Friedrich **Schlemper** 9 4, 15  
Solinger Stahlwaren  
Telephon 31248

## Das beste Weihnachtsgeschenk — ein Rundfunkgerät

das beste Rundfunkgerät — ein TELEFUNKEN 9  
für Vollnetzbetrieb . . . ohne Röhren RM 510.-

Dazu ein TELEFUNKEN-  
Lautsprecher  
ARCOPHON 5 RM 98.-



## Weihnachtsgeschenke

In großer Auswahl  
und Preiswürdigkeit

Beleuchtungskörper  
elektr. Heiz- und  
Kochapparate  
Staubsauger

elektr. Weihnachtskerzen

Auf Wunsch städt. Ratenzahlung

**TELEFUNKEN**  
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Komplette Netzanlagen von RM. 215.- an

**CARL FR. GORDT**

R 3, 2

Telephon 26210

R 3, 2

— Direkt vom Lichtnetz ohne Batterien —

Das schönste Weihnachtsgeschenk

## GLORIA

3 Röhren - Schirmgitter - Empfänger



Besuchen Sie meine Radio-Ausstellung und Vorföhrungsräume!

**M. 175.-** mit  
Röhren  
Radio-Pilz  
Erstes Spezial-Geschäft  
Mannheim, U 1, 7



Bevorstehender Zusammenschluß in der Wachsmittelindustrie

Die von uns (s. Nr. 577) gemeldet, beabsichtigt die G.m.f.H. u. Co. AG. in Düsseldorf an den Dr. H. H. ...

„Kommt ein bester Bekanntheit? Nach den Informa- tionen in der wachsmittel-Produktion gehen die Ver- bände jetzt daran, auch die Aufseher für den Zusammen- schlußbestanden zu gewinnen. Vor allem werden sie in Mitteldeutschland am stärksten sein. ...

Verlegung der Sitzung der Reichsanstalt. — Der- selbe Termin für die Verhandlungen der Reichsanstalt über die Berliner 10-Milli.-Anleihe ist ...

Neues — Aufhebung, Amsterdam. — Der Abgaben- dienst von der Hauptverwaltung. Die mit ...

Ernste Gefährdung des französischen Arbeitsmarkts

Paris, 11. Dezember. Der in der Zeit der Arbeitslosigkeit in den europä- ischen Industrieländern seit längerem ...

Deutschlands Anteil an der Motorabfertigung auf der Welt. Die Motorabfertigung in ...

Reine Kapitalrückbildung der Münchener ... Die Rückbildung der Münchener ...

Wirtschaftsfragen der Ziegelindustrie

Die Frage drängt sich schon jetzt dringlich auf, wie man diesem drohenden Unheil abhelfen kann. ...

Reise des Reichsausschusses der Deutschen Ziegel- und Ziegelfabrikanten. Die ...

Advertisement for Henschel Wagen. Includes image of a car and text: 'Wenn Sie Henschel Wagen auf Herz und Nieren prüfen ... Henschel & Sohn A.G. Kassel'.

Advertisement for 'Kopf hoch' featuring 'Dornes Kerschenhalter' and 'Lammgulasch'.

Large advertisement for 'Orchestrola' musical instruments. Includes text: 'Orchestrola schafft die Weihnachts-Stimmung' and a list of instruments with prices.





# 5 Geschenke von „bleibendem“ Wert

zu deren Anschaffung früher oder später doch Jedermann geht. Zu konkurrenzloser Barzahlung oder bequemster Zahlungserleichterung.

**5 Minuten Aufmerksamkeit bringen auch in schwerster Zeit durch nebenstehendes Angebot für viele Jahre Freude**

**Also nur 5 Minuten Aufmerksamkeit**

### Musik-Apparate

zur Unterhaltung und Tausch für die jungen Winterabende!

**Kinderapparate:** Reizende Neuheiten in Koffern usw. in den Preislagen von **2.95 bis 6.- um.**

**Schallplatten:** MOHNEN brachte die lang erwartete Preisüberziehung: Die 25-cm-Platte mit ersten Künstlern. Wie Fabrik beliefert mich direkt u. schaltet die verteuerten Großisten aus **2.-**

**Kofferapparate:** Die beliebtesten preiswerten Supremas, Koffer, Metallführung, Konzert-Schalldose, Plattenschieber, in den Preislagen von: **24.50, 29.50, 43.00, 54.00, 90.00**

**Tischapparate:** Gläser Haubenapparat mit Vollklang-Tonführung und Präzisionsfederwerk **39.00**

**Leserapparat:** in echt Eiche, Orig. Guitzer Gehäuse, Doppelfedermechanikwerk **86.00**

**Standapparate:** Supremaphon-Standapparat mit Konzert-Schalldose, ... zum Preise von **75.00**

Supremaphon-Standapparat mit Metallführung, Schallhornarm, Doppelfeder-Präzisionswerk, unerreicht in Tonwiedergabe **125.-**

**Anzahlungen 12.- bis 25.- Monatsrate 12.-**

**Sprechmaschinen-Ersatzteile** sehr billig:

Stahlfederwerk **4.75**      Doppelfeder-Schallhornwerk **5.75**

**Photo-Apparate:** erste Marken sowie Zubehör in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen. **20% Rabatt!**

### Fahrräder

das notwendige Geschenk zur Erhaltung der Gesundheit

Zubehör in Weihnachtspreisen. Von jedem Radfahrer beliebt ist eine komplette elektrische Rad-Lichtanlage: Bosch-Berko, mit Batterie-Scheinwerfer komplett **15.50, 18.50**

oder eine Gamitar „Suprema“-Cord-Bereifung = 2 Müstel und 2 Schläuche mit 12 Monaten schrittliche Garantie **12.80**

**Stabiler Zweiradroller** m. Glocke nur **9.75**

**Knaben- und Mädchenräder** (Fabrikat bedeutender Fabriken) Kein Spielzeug, für 6-8 Jährige, Glocke und Bremse von **26.50**

Dieselben mit Freilauf- u. Rücktrittbremse, f. 8-12-Jährige, sehr stabil **52.-**

**Jugend-Dreiräder**, sehr beliebt, in farbiger Ausführung... nur **18.50**

„Suprema“-Mod. 1930 jetzt schon lieferbar! Modell „Weekend“ 5 Jahre Garantie, in unerreichter Ausführung: Außenführung, schwarz oder bunt emailliert, durchgehende Schutzbleche, Torpedo-Freilauf, extra leichtlaufende Bereifung mit 1 Jahr Garantie, Glocke, Pumpe, elektrische Lampe, Kettenkasten, Stoßfederstütze, für Herren: **115.-**      Damen: **125.-**

Spezialräder: **55.- bis 69.-**      Opel: **86.50** komp.

Anzahlungen 10.- bis 25.- Monatsraten 12.- bis 20.-

## MOHNEN laufen BILLIGER kaufen

Hauptgeschäft N 4, 18      Filiale J 1, 8

1

Eine Bitte, kaufen Sie jetzt und auch vormittags. Ich stelle die Ware zum Feste zurück. Oder rufen Sie unter Nr. **28678** an, ich sende alles zur Ansicht ohne Kaufzwang

↓

WILHELM MOHNEN  
WILHELM MOHNEN

### Vermietungen

**2 große Geschäftshäuser**  
in Mannheim, günstige Lage, Innenhof,  
zu vermieten oder zu verkaufen.  
Kündigung im letztem Jahr nicht erforderlich. Nachfrage unter A 4229 an H. G. Oelkers & Hoyer, Mannheim, erbeten. 44150

---

**Neun Büroräume**  
in besserer Wohnlage Mannheim gelegen, vollkommen abgerichtet erste Etage, neu hergerichtet, per 1. Januar 1940 zu vermieten.  
Nachfrage unter A. V. 140 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15002

---

**Büro- oder Verkaufsräume**  
im Zentrum oder ostwärts zum 1. 1. 1940 zu vermieten. Geeignet auch für Medizinamt, für Schreibräume, oder für Arzt, für Stadtgericht. Näheres: 15170  
Koblen A. G. Meyer, N 2, 1.

---

**3 Zimmer - Wohnung**  
mit elektr. Licht, keine Stube, Stall f. 3-4 Pferde u. Lagerraum ankommen sofort zu vermieten. Näheres bei R. W. G. Heilbrunn 1.

---

**Zu vermieten:** 15174  
Ver. Hof, Weinstadt, 12, 2. Et.: 4 Zimmer, Küche u. Zubehör (eigentliche Wohnmöglichkeit) zu vermieten bei R. W. G. Heilbrunn.  
Ver. Hof, Weinstadt, 12, 2. Et.: 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, (eigentliche Wohnmöglichkeit) zu vermieten bei R. W. G. Heilbrunn.  
Ver. Hof, Weinstadt, 12, 2. Et.: 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, (eigentliche Wohnmöglichkeit) zu vermieten bei R. W. G. Heilbrunn.  
Ver. Hof, Weinstadt, 12, 2. Et.: 1 Zimmer, Küche u. Zubehör, (eigentliche Wohnmöglichkeit) zu vermieten bei R. W. G. Heilbrunn.

---

**Oststadt - Wegen Wegzug!**  
Beschlagsfreie, gut abgerichtete **4 Zimmer - Wohnung**  
3 Trepp., mit allem Zubehör, Sanitärabteilung, Wasserversorgung sofort zu vermieten.  
(Näheres) bei R. W. G. Heilbrunn, (a. H. H. 5400 - 1)  
**Immobilien-Büro Levi & Sohn**  
C. L. 1      Tel. 26235-34

---

**Kleines Lager** Schön möbl. Zimmer  
zu vermieten. 15140  
G 7, 20, part.      Schön möbl. Zimmer  
an ruhigen Ort an der  
K. 12, 14, 2. Et., Städtisch



Unsere guten und preiswerten

# TEPPICHE

sind das schönste

## Weihnachts-Geschenk

**Haargarn reine Qual. 250/350 44.-**  
85.- 200/300 65.- 170/240

**Pilzschlappich Persermaße ca. 235/335 72.50** 190/290 **45.-**

**Wollperser**  
prachtvolle Perserkopien  
300/400 **175.-**      250/350 **115.-**  
200/300 **75.-**      230/330 **95.-**  
190/290 **65.-**      125/225 **36.50**  
in großer Auswahl

**Woll-Velour** dicht gewebt  
Qual. 250/350 **139.-** 200/300 **79.-**

**Anker- und Halbmond-Teppiche und Vorlagen**  
zu Mindestverkaufspreisen

**Läuferstoffe** in großer Auswahl **2.25**  
per Meter von **2.25** an

**la. Haargarn** reine Ware **3.90**  
per Meter von **3.90** an

China-Matten • Bettvorlagen  
Diwan- und Tischdecken • Reisedecken, sämtliche Kokosartikel in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Orientbrücken**  
schöne farbige Stücke  
**Gebet-Teppiche** von **48.-** an

Am Sonntag  
von 1-6 Uhr geöffnet

# SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Bräustraße

### Vermietungen

**2 Zimmer - Wohnung**  
mit Nebenräumen (große Wanduhr, Küche, eingerichtete Bad), Nähe Schloß, sofort abzugeben. Gesundheitsvorsorge vorhanden. Wegen Kündigung des Ausleihers ist sofortige Übernahme der Einrichtung bedingungslos. Miete mit C. & Z. 121 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15150

---

**Lagerräume**  
mit Büro  
in H. 4, 18/20 per Monat ab. Sofort zu vermieten. 15151

---

**Laden**  
mit ab. ohne Wohnung zu vermieten, geeignet für einen Uhrmacher, da ein feines Geschäft hier jetzt geführt wurde. Gänge Heilbrunn, 12. 15152

---

**Oststadt Hochparterre**  
8 Zimmer u. Zubeh., Zentralhe., Warmw., viele ca. 400 RM. pro Monat, per April zu vermieten. Näheres unter P. M. 1939 an Wassermann, D. 1, 11. 15153

---

**Bad Münster**  
4. Etage, abgetrenntes herrschaftl. 1. Etage, wohn. 4 Zimmer, Küche, Bad, Badezimmer u. Nebenräume, in besserer Lage, in der Nähe des Kurparkes u. d. Gärten, an Touristenort, ist ab. sofort zu vermieten. Näheres unter C. O. 180 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 15154

---

**Laden**  
zu vermieten  
per sofort P. 2, 14  
Näheres: Tel. 27241  
15155

---

**Laden**  
in besserer Lage der Stadt, schöne Möbelsammlung, per 15. Dezember zu vermieten. Näheres unter D. M. 184 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15156

---

**Gülden Keller Laden**  
mit Nebenräumen, Nähe Markt, 1. Etage, 1. Jan. 1. 1940 zu vermieten. Näheres unter J. A. 45 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15157

---

**Sep. möbl. Zimmer**  
et. möbl. best., per 1. Jan. zu verm. 15158  
K. 12, 14, 2. Et., Städtisch

---

**Beschlagsfreie 3 Zimmer - Wohnung**  
an ruhigen Ort, in der Nähe des Schloßes, 15159

---

**3 schöne Zimmer**  
abgetrennt, mit separ. Bad, 1. Etage, 1. Jan. 1940 zu vermieten. Näheres unter P. 2, 14 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15160

# Möbel-Reklame-Verkauf R. Fürst <sup>S 1, 17</sup> Sonntag geöffnet

MARCHIVUM



# Betäubte Pflanzen - Botanische Geheimnisse

In jüngerer Zeit haben eine Reihe verlässlicher Versuche, die auch für den Laien von hohem Wert sind, gezeigt, wie weit Brutstätte die Wissenschaft noch davon entfernt ist, die letzten Rätsel des Pflanzenlebens zu lösen. Ein namhafter Botaniker, Leiter des pflanzenphysiologischen Instituts der Universität Berlin, schildert hier einige besonders bemerkenswerte Vorgänge, für die wir uns noch keine ausreichende Erklärung besitzen.

In unserer Vorstellung verbinden wir mit dem Begriff der Pflanze gemeinhin den eines starren, unbeweglichen, im Boden festgewurzelten Gebildes. Wir wissen zwar, daß eine Pflanze ein lebendes Organismus ist, aber nach den gebräuchlichen Vorstellungen, die wir von einem Lebewesen haben, von Tier und Mensch, ist eine Pflanze doch himmelweit verschieden von diesen. Wir pflanzen von einer Pflanze die Blüten ab, schneiden vom Strauch die Rinde oder fällen gar den Baum. All das läßt sich die lebende Pflanze ohne die leiseste Bewegung der Abwehr gefallen. Dennoch kann der aufmerksame Beobachter, besonders wenn er über ein wenig Gehäufte verfügt, recht eindrucksvolle Bewegungen bei vielen Pflanzen feststellen.

Wenn das richtig ist, warum sehen wir sie denn nicht? Der Grund hierfür liegt in der geringen Geschwindigkeit, mit der solche Bewegungen mit we-

nachstellung der Bohnenblätter unterscheiden. Diese dem regelmäßigen Rhythmus von Tag und Nacht parallel gehenden Bewegungen nennt man Schlafbewegungen der Blätter.

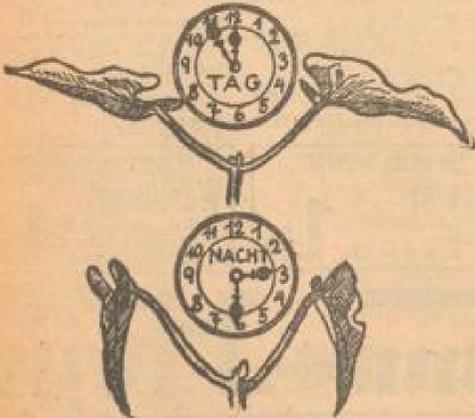
Ja, schläft denn die Bohnenpflanze wirklich des Nachts? wird mancher mit vollem Recht fragen. Nun, mit dem, was wir Menschen unter Schlaf verstehen, haben diese Veränderungen in der Stellung der Blätter auch nicht das geringste zu tun. Aber wegen des eigentümlichen Aussehens der Pflanzen, die während der Nacht ihre Blätter nach unten hängen lassen und sie am frühen Morgen wieder kraft ausbreiten, hat man die Bewegungen als Schlafbewegungen bezeichnet. Aber nicht nur die Feuerbohne auch unser Bienenklee schläft des Nachts. Die einzelnen Fiederblättchen legen sich am Abend nach abwärts zusammen. Man möchte fast sagen, so eine Klewiese sieht am Abend müde aus. Auch der Sauerklee faltet seine Fiederblättchen am Abend zusammen. Aber diese zartgrüne Pflanze ist für uns noch von besonderem Interesse deshalb, weil wir sie fast zu jeder Tageszeit leicht „einkläppeln“ und auch wieder „wachen“ können. Wenn wir nämlich eine Sauerkleepflanze verdunkeln, so nehmen ihre Blätter nach Verlauf von etwa ein bis zwei Stunden die Schlafstellung ein. Beleuchten wir die Pflanzen dann wieder, so „wachen“ sie nach einiger Zeit auf.

geschloffen. Viele dieser Blüten, die mehrere Tage lang blühen zeigen uns ähnliche Bewegungen wie die schon vorher genannten Pflanzen. Am hellen Licht öffnen sie sich; wenn es dämmert, schließen sie sich wieder oder bleiben überhaupt geschlossen an trübigen Tagen. Wie hier das Licht der äußere Anlaß zum Öffnen und Schließen vieler Blüten ist, so ruft bei manchen anderen Erscheinungen das Aufgehen hervor und Abkühlen das Schließen. Das ist besonders bei unseren Frühlingsblütern zu sehen, bei Tulpen, Krokus und vielen anderen. Wenn die Sonne an einem Frühlingsmorgen die Krokusblüten wärmend beschient, so breiten sie ihre Blütenblätter aus, aber schon, wenn eine Wolke die Sonne nur kurz verhüllt, gehen sie wieder zusammen, um beim nächsten Sonnenstrahl dies Spiel zu wiederholen. Ein leichtes Zittern und Beben läßt diese Blüten häufig erschauern! Haben wir aber Tulpen und Krokus im warmen Zimmer in Blumentöpfen gezogen, so öffnen sie ihre Blüten um so weiter, je wärmer es wird, ganz gleich, ob draußen die Sonne scheint oder ob es dunkel ist.

Alle bisher geschilderten Bewegungen vollziehen sich langsam. Wachen wir von ihnen kinematographische Aufnahmen, sogenannte Zeitrafferaufnahmen, so können wir sie dann auf der Leinwand auch schnell ablaufen sehen. Es gibt aber auch einige

Blätter, sondern sämtliche Pflanzen des ganzen Weltteils. Die ersten, die auf die direkte Berührung hin die Blätter senken, kreuzen dabei die Nachbarpflanzen und so breitet sich die Bewegung blitzschnell im ganzen Umkreis aus. Der eben noch schön grüne und so verlockende Futterplatz zeigt plötzlich nur noch kahle Stängel. Zweifellos wird den schmanzenden Bienenkneipern an dieser Stelle der Appetit vergehen, z. T. aus Schreck über die plötzliche Verwandlung des Futterplatzes. Deshalb hat man diese schnellen Bewegungen auch Schreckbewegungen genannt; sie lassen vor einer weiteren Berührung mit der Pflanze zurückweichen. Außer der Mimosa können noch einige andere tropische Pflanzen ähnlich rasche Bewegungen ausführen. Bei den allermeisten wissen wir heute leider immer noch nicht genau, welchen Sinn sie eigentlich haben. So auch bei der Mimosa. Man hat zwar schon alle möglichen Vermutungen darüber geäußert, ohne aber eine treffende Antwort auf die Frage gefunden zu haben.

Sind das schon recht merkwürdige Eigenschaften der sogenannten reizbaren Pflanzen, so wollen wir die Mimosa noch etwas näher betrachten; nur nicht mehr in ihrer natürlichen Umgebung. Wir beschaffen uns eine Topfpflanze, die man bei uns im Gemächshaus ganz leicht aus Samen ziehen kann. Mit dieser Mimosa gehen wir ins Laboratorium, um



Die Schlafbewegungen der Blätter treten bei den Keimpflanzen der Feuerbohne auf das deutlichste in Erscheinung. Man vergleiche den Unterschied zwischen Tagstellung (oben) und Nachtstellung (unten).



Der Sauerklee ist leicht zu „wachen“. Diese interessante Pflanze eignet sich besonders für solche Experimente, da sie jederzeit veranlaßt werden kann, ihre Schlafstellung einzunehmen und wieder aufzugeben.



Der betäubende Einfluß des Alkohols läßt bei gewissen Wasserpflanzen einwandfrei nachweisbar, so z. B. bei der heimischen Aldroandia.

nigen Ausnahmen ausgeführt werden. Erst wenn wir uns die Mühe machen und Stundenlang eine Pflanze ununterbrochen beobachten, lassen sich mit Sicherheit ihre Bewegungen feststellen. Sie sind überaus manniglicher Art. Greifen wir aus der großen Fülle nur ein paar charakteristische und besonders auffällige Beispiele heraus. Jeder kennt den Bienenklee, den Sauerklee, der auf schattigen Waldböden gedeiht, das leicht wellende Springkraut mit seinen merkwürdigen Früchten, vor allem aber unsere Feuerbohne. Aber wer hat schon einmal beobachtet, wie alle diese Pflanzen ihre Blätter bewegen? Vermehren wir zunächst bei der Feuerbohne Ihre Keimpflanze besitzt im Frühjahrs zunächst nur zwei einfache Blätter, deren Flächen am Tage wogerecht ausgebreitet sind, und zwar immer so, daß das Licht senkrecht auf sie auftrifft. Am Abend aber senken sich die beiden Blattflächen abwärts, bis sie etwa zwischen zwei und drei Uhr nachts fast senkrecht abwärts hängen. Von da ab heben sie sich wieder langsam und gegen Mittag sind sie wieder wogerecht ausgebreitet. Im Laufe des Tages bleiben die Blätter nun aber nicht ruhig, sondern führen kleinere und größere Schwankungen aus. Ganz entsprechend verhalten sich auch die gebräuchlichen Blätter der älteren Pflanzen, die sich bekanntlich an Fäden und Stangen emporwinden. Man kann also eine sogenannte Tagstellung und eine

Ihre Fiederblättchen heben sich wieder. Leider lassen sich nicht alle schlafähnlichen Pflanzen so leicht oder überhaupt in dieser Weise beeinflussen.

Welche Bedeutung die Schlafbewegungen für die Pflanzen haben, vermögen wir heute leider noch nicht mit Sicherheit zu sagen. Wir kennen jetzt zwar die Mechanik der Bewegungen, die am Pflanzenkörper zum Heben und Senken der Blattflächen führt. Eine ganze Reihe von Pflanzen hat an den Blattstielen und am Grunde der Blattflächen besondere Gelenke, mit denen die Bewegungen angeleitet werden. Das sind zwar keine einfachen Scharniere, aber doch ganz anders gebaute Organe als unsere Gelenke. Sehen wir uns wieder einmal unsere Bohne an. Am Grunde der Fiederblätter und des Blattstiels finden wir je eine knotenartige Anschwellung. Das sind die Gelenke. Wir wissen ferner, daß z. B. das Belichten und bei manchen auch das Verdunkeln von Einfluss auf die Bewegungen sind, daß schließlich die Schwerkraft dabei eine Rolle spielt.

Wer einmal an einem sonnigen Sommermorgen früh durch die Wiesen streift und danach am nächsten frühen Morgen, der sieht die Blüten vom Löwenma, vom Dabichkraut, vom Mandelbäumchen und anderen Koröllblütern in der Sonne strahlend geöffnet, bei trübem Wetter aber und gegen Abend

Pflanzen, die sehr schnelle Bewegungen auszuführen vermögen. Leider wachen sie fast ausnahmslos in den heißen Tropenregionen und nur bei uns in gut geheizten Gewächshäusern. Allen voran die sogenannte Sinaupflanze, Mimosa pudica, die echte Mimosa. Verührt man nur eine kleine Blattfieder dieser Pflanze oder senkt man sie vorsichtig in der Flamme eines Streichholzes an, ohne sie zu berühren, so klappen nach und nach alle Fiedern des Blattes nach oben zusammen und plötzlich senkt sich das ganze Blatt abwärts. Darauf beginnt das nächste Blatt in derselben Weise und dann die folgenden. Nach einiger Zeit richten sich die Blätter dann von selbst wieder auf und die Pflanze bekommt damit ihr ursprüngliches Aussehen wieder. Nun kann sie von neuem auf eine Berührung antworten. Stößt man aber heftig an die Pflanze oder reißt man ihr ein Blatt ab, so senkt sie augenblicklich alle Blätter abwärts und sieht plötzlich ganz kahl aus. Dieser Vorgang ereignet sich bei einer Pflanze im Blumentopf natürlich ganz verblüffend. In ihrer Heimat aber, in den Tropen, z. B. in Indien, auf Java und auf den anderen großen Inseln der Südsee, wächst die Mimosa als häufiges Kraut in dichten Beständen, so wie bei uns etwa das Girettelkraut. Kommt nun weibendes Vieh oder ähnliches Wild mit einigen dieser Pflanzen in Berührung, so senken nicht nur eine oder ein paar ihre

nach ein wenig weiter in ihre Geheimnisse einzubringen. Wir wissen ja, daß man den Menschen und auch Tiere durch gewisse chemische Mittel betäuben, narkotisieren kann. Sie verlieren dann vorübergehend die Fähigkeit, sich zu bewegen. Als man nun die Mimosa eingehend studierte, hat man sich natürlich auch gefragt, kann man diese Pflanze nicht gerade so wie andere Lebewesen narkotisieren? Tatsächlich sind die Versuche geblüht. Wenn man nämlich eine Pflanze unter eine große Glasglocke stellt und dazu in einer kleinen Schale eine zum Luftraum genau abgemessene Menge flüssigen Weichers oder auch Chloroform gibt, so kann man nach einiger Zeit feststellen, daß die Pflanze unbeweglich geworden ist. Die Blätter sind in diesem Zustand, in welchem sie sich vorher befanden, hart geworden. Rührt man die Pflanze nicht zu lange dauern, und bringt man die Pflanze dann wieder an die frische Luft, so bekommt sie ihre alte Bewegbarkeit wieder. Eine solche vorübergehende Narkose schadet ihr gar nicht. Das gleiche Experiment läßt sich auch mit den anderen reizbaren Pflanzen ausführen.

Je weiter wir auf solchen Wegen in der Beobachtung und Untersuchung der Pflanzen vorwärtreten, um so mehr werden sie für uns zum Leben. Es steht mehr Leben in ihnen, als hier auf den ersten Blick so starren, unbeweglichen Körper abzu lesen. Dr. A. Th. Craja.

## ... nämlich die Umsatzsteigerung

Ist unter den heutigen und dem kommenden Wirtschaftsverhältnissen das sicherste - man kann sogar sagen, das einzige - Mittel, um geschäftlich vorwärts zu kommen. Es ist ein verhängnisvoller Denkfehler, sich mit einem gewissen Umsatz zufrieden zu geben, denn die steigenden allgemeinen Lasten vermindern allmählich den Gewinn auf ein Minimum, das die Existenz gefährdet.

Durch regelmäßige, planvolle Werbung wird der Bestand des Geschäfts gesichert; sie beschleunigt den Umsatz des Warenlagers, verteilt die allgemeinen, gleichbleibenden Geschäftskosten auf einen vergrößerten Umsatz, sie erhöht also den Nutzen. Gewinnbringende Werbung will mit Ueberlegung durchgeführt werden. Die Grundlage jeder geschäftlichen Empfehlung ist die Zeitungs-Anzeige. Aber auch da bestehen Unterschiede. Das Blatt, das sich in seinem Leserkreis einer besonderen Wertschätzung erfreut, überträgt sein eigenes Ansehen auch auf seine Inserenten, ist also in jedem Falle vorzuziehen. Kommt noch hinzu, daß die Zahl der Leser größer, und daß die Gesamtheit der Benutzer eines Blattes vielseitig interessiert und aufnahmefähig ist, dann ist es lediglich ein Gebot der

geschäftlichen Klugheit, die Ueberlegenheit der betreffenden Zeitung zum eigenen Vorteil auszunutzen. In solchen Fällen sind Ausgaben für Reklame keine Unkosten, sondern Kapital-Anlagen, die sich höher verzinsen als auf einem Bankkonto. Selbstverständliche Voraussetzung ist natürlich, daß die Ware dem Angebot entsprechend gut ist und daß auch sonst die Grundsätze des realen Kaufmannes für die Geschäftsgebarung richtunggebend sind. Sind so alle Vorbedingungen erfüllt, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben. Wir haben in Mannheim eine Zeitung, die mit den erfolgreichsten deutschen Blättern in einer Linie steht, die „Neue Mannheimer Zeitung“. Machen Sie durch die „Neue Mannheimer Zeitung“ die Probe auf das Exempel. Hören Sie sich vor der Zerspaltung Ihrer Geldmittel; es ist nicht alles „Reklame“, was Ihnen unter dieser Bezeichnung angeboten versucht wird. Handeln Sie auch in diesem Falle als rechnender Kaufmann und beschränken Sie sich auf die als zuverlässig tausendfach bewährte „Neue Mannheimer Zeitung“. Das hier Gesagte gilt natürlich auch für die sogenannten „Kleinen Gelegenheitsanzeigen“.

Die letzten 100 von „1000 Worten Geschäftspraxis“



Eine schöne Reisedecke oder gute Kamelhaardecke

Ein hochwillkommenes Weihnachts-Geschenk

Ein seltener Gelegenheitskauf! Zwei Qualitäten kamelhaarfarb. Schlafdecken weiche, möllige Qualität, nur so lange Vorrat, mit gleichlicher Kante 15,75, mit Blumenborde Stück 13,50

Ein seltener Gelegenheitskauf! Kamelhaardecken mit gleichlicher Kante, rein Kamelhaar, nur solange Vorrat, Stück 22,75

Kamelhaarfarbige Schlafdecken sehr solide Qualitäten 15,50, 12,90, 9,25

Jacquard-Schlafdecken weiche Qualitäten u. schöne Blumenmuster, St. 31.— 24,00

Kamelhaardecken gar. rein Kamelhaar, ausgezeichnete Qualität, mod. Blumenborden, 37.—, 31.—, 25,80

Kamelhaardecken 50% Wolle 50% Kamelhaar, eleg. neue Bordüren, 33,50, 28,50, 26,00

Kamelhaardecken rein Kamelhaar, hochwertigste Qualität, in schönen Blumen- u. gleichlicher Bordüre, St. 79,50, 68,50, 54,50

Reise-Decken teils doppelt gewebte 130/160 cm, prima Qualitäten, Stück .. 21.—, 17,50, 8,75

Elegante Reise-Decken reine Wolle, erstklassige Qualität, 130/170 cm ... Stück 34,50, 40,50

Hermann Fuchs Mannheim / an den Planken neben der Hauptpost Morgen Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Sie gehen auch unter die Hörer. Was schwebt Ihnen da vor? Ein Empfänger, auf den man sich verlassen kann, der also tonrein und lautstark die gewünschten Sender bringt, dabei nur wenig Arbeit macht. Aber auch hübsch und geschmackvoll sollen Lautsprecher wie Empfänger aussehen. Also Siemens-Rundfunkgeräte.

Siemens-Vierröhren-Schirmgitter-Empfänger. Siemens & Halske AG. Technisches Büro in Mannheim N 7, 18 „Siemenshaus“

Vorführung und Prospekte bei den Rundfunkhändlern

ca. 1000 Christbaum-Ständer in vielen Preislagen. Unsere Auswahl Weihnachts-Geschenke ist enorm! Bügeleisen für Gas-Elektrisch und Kohlen Schliffen und Schliffschuhe zu außergewöhnl. niedrigen Preisen. Spielwaren u. Kindergeschirre zu bedeutend ermäßigten Preisen. Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster! Metzger & Oppenheimer E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a

Kistenverschluß-Apparat Diebstahl- u. Kistendeckel brauchen nicht mehr aufgenagelt werden. Einmal Verpackungsbänder, Sicherheitsnieten, Plomben, Stempelkarten, Heftapparate, Hefklammern, etc. Keune, Wolfenbüttel. Spezialfabrik für Kistenverschlüsse.

Unentbehrlich für jeden Reisenden. Kleines Kursbuch für Baden und Pfalz. Preis 50 Pf.

- List of agents for Siemens and other products across various districts: Delmshöndel, Hagen, Kappel, etc.

Spielwaren. Lauf-Mama-Puppe ca. 50 cm groß 2,90. Glockenroller mit Rad -95. Auto mit gutem Uhrwerk und feiner Lackierung -95. Bilderbaukasten mit neuen Bildern gute Ausführung -95. Puppenwagen Kastenform, Untergestell weiß mit vernickelter Achse 19,50. Eisenbahn mit Uhrwerk Lokomotive mit zwei Wagen und Tender nebst Schienen -95. Gespanne gute Ausführung 1,25. Holzpferd 80 cm hoch 2,90. Christbaumschmuck in großer Auswahl. Hirschland Mannheim an den Planken. Glänzendes Haar durch Sabol-Spezial-Shampoo für blondes u. dunkles Haar, mit Nageleinzel, 1 Pkt. 2 Wsch. 50 Pf. Bestellen Sie uns. Weiterverk.

Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen die grüne Rabatmark des Mannheimer Rabatparverbandes. Bisherige Auszahlung aller dem Rabatparverband ang. angeschlossenen Geschäfte an den spendende Publikum 15312 über 19 Mill. Mark Die vollen Rabatbücher werden jederzeit bei den Mitgliedern abgeliefert.

Offene Stellen

Pfälzische Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen jung. Expedienten

Vertreter für erhaltene Maschinen... sucht Anfangsstellg.

Fräulein sucht Anfangsstellg. in Buchhaltung

Flickerin bei noch einzig. Tapezierer... in der Gegend

Miet-Gesuche 3-4 Zimmer-Wohnung im Stadt-Zentrum oder Ring-Nähe

Vermietungen Schön möbl. Schlafzim. Wohn- u. Schlafzim. im Stadt-Zentrum

Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Singer-Nähmaschinen A.G., Mannheim

Mechanikermeister im Alter von ca. 35-40 Jahren... für sofort gesucht.

Neu-Ostheim - Kleine Villa mit groß. Garten zu verkaufen

Vermietungen Laden Zimmer neu hergerichtet, mit Nebenzimmer

Tüchtige Reisende für neuen, praktischen und leichtverpackbaren Schaufenster-Reklame-Artikel

Tüchtiger Maschinenschlosser welcher auch im Treiben bewandert

Haus für jedes Gewerbe geeignet, Laden, großer Hof

1 Büro-Raum mit Logierzimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs

VERTRETER für Privat, Geschäft, Büro u. Schreibmaschinen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt fleißigen, gut beschulten jungen Gärtner

Einzelhandlung 4 PS Opel-Lieferwagen

1-2 Zimmer-Wohnung mit 2 Zimmern, 2½ Bädern

Vertreter gegen hohe Provision gesucht. gegen hohe Provision gesucht

Tüchtige Stenotypistin mit allen Schreibmaschinen bewandert

Verkäufe Ein neues Schlafzimmer einbaubeladbar

3 Zimmer-Wohnung mit Küche Wohnküche, an vermieten

General-Agenten für die Unfall-, Haftpflicht- u. Kraftfahrzeugversicherung

I. Verkäuferin für Kleiderstoffe und Seidenstoffe gesucht

Ein dunkelgrauer Marengo-Ueberzieher Maßarbeit für Mk. 60,- zu verkaufen

2 oder 3 Zimmer möbl. ca. mit 2 Bädern

Provisions-Reisende zum Besuch von Kolonialwaren- u. Drogeriewehlgängen

Existenz Anfangs Januar eröffnen wir in allen Stadtteilen

Feinkost-Geschäft Puppenküche, prima, zu verkaufen

Schön möbl. Zimmer mit 2 Zimmern, 2½ Bädern

Provisions-Reisende zum Besuch von Kolonialwaren- u. Drogeriewehlgängen

Unter Kleidermacherin, Kleider u. Hüte

PIANO (Leber & Quast) 140 cm Höhe

Schön möbl. Zimmer mit 2 Zimmern, 2½ Bädern

Angestellter mit Kapital für reichhaltiges Fabrikationsgeschäft

Mädchen das im Kochen u. allen Hausarbeiten bewandert

2-3000cm Numus in schön. Nähe Mannheim

Schön möbl. Zimmer mit 2 Zimmern, 2½ Bädern

Unfall und Haftpflicht. zuverlässigen Herrn für den Verkauf im badischen Hinterland

Verkauferrin and der Ehemann in der Gegend

Separat. Zimmer für 2 Personen

Schön möbl. Zimmer mit 2 Zimmern, 2½ Bädern

GESUCHT als Willkür der Stellung eines Industriellen

Dauerstellung mit Gehaltsanspruch

Separat. Zimmer für 2 Personen

Schön möbl. Zimmer mit 2 Zimmern, 2½ Bädern

GESUCHT als Willkür der Stellung eines Industriellen

Alleinmädchen mit besten Kenntnissen

2 Zimmer - Wohnung in guter Wohnlage

Schön möbl. Zimmer mit 2 Zimmern, 2½ Bädern

Die weltbekanntesten Schwarzwälder Wand- u. Haus-Standarduhren

Gebr. Jauch, Uhrenfabrik Spezialität: Roboter Standarduhren

Perzina-Flügel und Pianos in höchster Vollendung

Wilko Meyer, Klavierbauer, D 2, 10

Neue Mannheimer Zeitung Offerten-Vermittlung

Werbung für die Zeitung

# Geschenke für das ganze Leben aus dem großen Spezial-Haus!

**Kinderbetten** Mk. 43.- 39.- 32.- 27.- 25.- bis 18.50  
**Metall-Betten** Mk. 52.- 48.- 43.- 39.- 29.- bis 17.50  
**Messing-Betten** Mk. 165.- 125.- 90.- bis 45.-

**Chaiselongues** aus eigener Fabrik  
 Mk. 78.- 70.- 62.- 53.- 41.- bis 38.-  
**Chaiselongue-Betten** Mk. 160.- 145.- bis 103.-

## Steppdecken

aus eigener Fabrik  
 die berühmten Besse-Qualitäten  
 Mk. 58.- 52.- 46.- 43.- 39.- 36.- 33.- 29.-  
 27.- 25.- 23.- 19.- 18.- 16.- 12.- 8.50

## Daunendecken

die berühmten Besse-Qualitäten  
 Mk. 110.- 100.- 95.- 90.- 85.- 75.- 59.- bis 39.-

## Deckbetten u. Kissen

die berühmten Besse-Qualitäten  
 Deckbetten: 68.- 62.- 57.- 53.- 48.- 44.-  
 33.- bis 18.-  
 Kissen: Mk. 22.- 19.- 16.- 14.- 12.- bis 8.-

## Bettfedern u. Daunen

Mk. 19.- 16.50 15.50 9.- 7.50 6.50 5.75 4.25 bis 1.25  
 Kopfk. 1/2 ein 1/2 Pfund 0.85

## Sofa-Kissen

in allen Formen  
 Mk. 5.75 5.25 4.90 3.75 bis 1.25  
**Puppenbetten, Puppen-**  
**decken, Puppenkissen,**  
**Wagensteppdecken**  
**Fahrbare Kinderbetten**

## Matratzen

aus eigener Fabrik  
 Wollfüllung  
 Mk. 55.- 49.- 43.- 39.- 33.- b. 25.-  
 Kapok  
 Mk. 95.- 90.- 80.- 75.- bis 59.-  
 R-Shaw, Schlaraffia  
 Mk. 225.- 140.- 125.- bis 90.-

Koltern: weich, mollig, warm Mk. 52.- 47.- 42.- 36.- 33.- 29.- 22.- 18.- 16.- 12.- bis 2.50  
 Weißlack-Möbel, Schränke, Frisier-Toiletten, Kommoden, Sessel, Truhen — Tochter-Zimmer, Schlaf-Zimmer

# Betten-Buchdahl

Mannheim  
 7, 10, Heidelbergerstraße

### Unterricht

**Handelsschule**  
**W. C. Stock**  
 Wilhelm Krauß  
 MANNHEIM  
 30. Schuljahr 1929-1930  
 Lehrkräfte und geübte Vor-  
 wachen in den Fächern: Deutsch,  
 Korrespondenz, 7. Jan. 1930  
**Handelskurse**  
 Deutsch und Englisch

**Neue Taxo-Kurse** beginn 7. Jan.  
 nach bewährter, schnell fördernder Methode  
 in stenographischer, Maschinenschreiben-,  
 Buchführung, ferner geschultem  
 Handelskursus in der  
**Privat-Handelschule** 6167  
**Dyffert**  
 10, 4, 17

**Fremdsprachen**  
 sowie **Übersetzungen**  
**D-E-F Sprachschule, O 6, 3.**  
 Aeltestes Sprachinstitut am Platz  
 Telefon 32201. Verlangen Sie Prospekt.

**Nachhilfe**  
 während d. Ferien u. länger gibt Schülern der  
 Unterlassen Befähigung gen. geringes Entgelt.  
 Singh. und K. K. 30 an die Geschäftsst. \*9288

**Lehrer**  
 für Germanistik, lat. u. engl.  
 (Schuljahr 1929-30)  
 Singh. u. K. K. 30 an die Geschäftsst. \*9288

**Beclitz-School**  
 Gegründet 1878  
 Gold- u. silb. Med.  
**Mannheim-Lhm.**  
 Friedrichsring 2a  
 Am Wasserturm  
**Fremde**  
**Socachen**  
 nur durch  
**Ausländer**  
 Eintritt jederzeit!  
 Einzelst. kl. Zirkel  
 Auf Wunsch halbes  
 Abend- u. 2.30 u. wöch.  
 Monatspreis Mk. 8.-  
 Prospekt, Probezeit,  
 grat. Goldf. 5-9 Uhr

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit el. Licht per sofort  
 zu vermieten. \*9194  
 U 4, 11a, 2 Tr., 11a/1b.  
**Gr. gut möbl. Zimmer**  
 el. S. an sol. Herrn an-  
 zu vermieten. \*9177  
 Kennstr. 13, 2. St., 11a.  
**Gut möbl. Zimmer**  
 an bewährte. Herrn an-  
 zu vermieten. \*9178  
 Kennstr. 13, 2. St., 11a.  
**Elco möbl. Zimmer**  
 an sol. Herrchen, el. S.,  
 lat. ev. St. u. w. w. w.  
 \*9187 L 14, 4, 1 Tr.  
**Schön möbl. Zimmer**  
 mit el. Licht per 1. Jan.  
 zu vermieten. \*9150  
 Weinst. 11, 4, 1 Tr. 1.  
**Frdl. möbl. Zimmer**  
 zu jedem Zweck auf 1.  
 Jan. zu verm. \*9175  
 Weinst. 11, 4, 1 Tr. 1.  
**Gut möbl. Zimmer**  
 mit el. Licht, Bad, ev.  
 u. ev. St. u. w. w. w. w.  
 in gut. Lage lat. ev. w. w.  
 H 7, 15, 1 Tr., 5. Hofg. \*9171

### Geld-Verkehr

**Darlehen**  
 1. und 2. Hypothek.  
 Kauf u. Veräußerung von  
 Grundstücken u.  
 Halbesonderungen  
 durch  
 Fritz Wilmanns,  
 Geschäftl. A. \*9257  
 Telefon 339 50

**Weihnachts-Darlehen**  
 nur an Beschäftigte  
 (Kauf, Miet, Mietkauf,  
 M. Schmal, Hiltner,  
 Straße 17, \*9240

**Darlehen u. Geschäft-**  
**transaktionen**  
 durch  
 Fritz Wilmanns,  
 Geschäftl. A. \*9257  
 Telefon 339 50

**Heirat**  
 Kaufmännischer  
 Kaufmann, 30 J., mit  
 10000 RM. hat u. hyd.  
 Herrn. In der  
 Kennstr. 13, 2. St., 11a.  
 \*9177

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

### Zinslose Kredite

erhält Kreditgeber für:  
 Kauf- u. Veräußerung  
 von Grundstücken u.  
 Halbesonderungen  
 durch  
 Fritz Wilmanns,  
 Geschäftl. A. \*9257  
 Telefon 339 50

**Darlehen**  
 1. und 2. Hypothek.  
 Kauf u. Veräußerung von  
 Grundstücken u.  
 Halbesonderungen  
 durch  
 Fritz Wilmanns,  
 Geschäftl. A. \*9257  
 Telefon 339 50

**Heirat**  
 Kaufmännischer  
 Kaufmann, 30 J., mit  
 10000 RM. hat u. hyd.  
 Herrn. In der  
 Kennstr. 13, 2. St., 11a.  
 \*9177

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

### Heirat

**Heirat**  
 Kaufmännischer  
 Kaufmann, 30 J., mit  
 10000 RM. hat u. hyd.  
 Herrn. In der  
 Kennstr. 13, 2. St., 11a.  
 \*9177

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

### Heirat

**Heirat**  
 Kaufmännischer  
 Kaufmann, 30 J., mit  
 10000 RM. hat u. hyd.  
 Herrn. In der  
 Kennstr. 13, 2. St., 11a.  
 \*9177

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

### Heirat

**Heirat**  
 Kaufmännischer  
 Kaufmann, 30 J., mit  
 10000 RM. hat u. hyd.  
 Herrn. In der  
 Kennstr. 13, 2. St., 11a.  
 \*9177

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

### Heirat

**Heirat**  
 Kaufmännischer  
 Kaufmann, 30 J., mit  
 10000 RM. hat u. hyd.  
 Herrn. In der  
 Kennstr. 13, 2. St., 11a.  
 \*9177

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**Heirat**  
 Dame u. (lat. ev. w. w. w. w.)  
 möchte in einem  
 vereint. Kompagnon  
 werden im Alter von  
 60-65 Jahren bekannt  
 werden würde \*9230

**ES**  
**Feine Herren**  
**Maas-Kleidung**  
 von gediegenem Geschmack  
**Engelhorn & Sturm**  
 Abl. Maas-Schneideri

## To Americans in Europe

With confidence we invite you to test our high-grade Blended cigarette recently introduced to the Continental Market and now manufactured in Germany.





**Neues Theater im Rosengarten**  
 Sonntag, den 15. Dezbr. 1939  
**Weekend im Paradies**  
 Schwank in drei Akten von Franz Arnold  
 und Ernst Bach  
 In Szene gesetzt von Wilhelm Kellner  
 Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 22 Uhr  
**Personen:**  
 Ministerialrat Breitenbach Hans Finohr  
 Oberregierungsrat v. Giersdorf Karl Hasenreiter  
 Regierungsrat Däubler Ernst Langheinz  
 Regierungsassessor Winkler Otm Krüger  
 Adèle Haubenschütz  
 Landtagsabgeordnete Julie Sanden  
 Hedwig, Lütchens Frau Era Fiebig  
 Toni Lillian Berley  
 Lehmann Willy Bergel  
 Lore Dietrich, Stenotypistin Karin Vielmeier  
 Wenzke, Bürodienster Georg Köhler  
 Seidel, Kriminalwachmeister Wilhelm Kellner  
 Beßlein Fritz Linn  
 Brose, Besitzer d. Hotels „Zum Paradies“ am Schnakensee Johannes Heier  
 Löffler, Portier, sein Schwager Josef Benkert  
 Schmidt Erich Mosel  
 Lili Trude Hoch  
 Deinhard Walter Hiedland  
 Olli Anne Heuser



**AUCH NACH SÜDAMERIKA MIT DER HAMBURG-AMERIKALINIE**

BEQUEM EINRICHTETE, MODERNE SCHIFFE  
 DOPPELSCHIFTS-MOTORSCHIFF „GENERAL OBERST“  
 Höchstgeschwindigkeit 22,00 — 24,4 103,00  
 DAMPFER „BADEN“, „BAYERN“, „WÜRTTEMBERG“  
 Höchstgeschwindigkeit 21,10 — 24,4 105,00  
 DAMPFER „GENERAL BELGRANO“, „GENERAL MITRE“  
 Höchstgeschwindigkeit 20,10 — 24,4 112,00

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG**  
 und die VERTRÄGUNG in  
**Mannheim, Reisebüro H Hansen**  
 L 15, 14, am Kaierring

**Gloria**  
 Nur noch 2 Tage!  
 Gastspiel des Pantomimen-Balletts  
**Celly de Rheidt**  
 sowie unseres Roman-Films  
**Der König der Bernina**  
 Samstag: 2 Vorstellungen  
 Anfangszeit: Film 6.00 Uhr  
 „ „ „ „ 7.30 Uhr  
 „ „ „ „ 8.45 Uhr  
 „ „ „ „ 10.00 Uhr  
 Sonntag: 3 Vorstellungen  
 Beginn des Gastspiels:  
 4.50 7.30 10.00 Uhr  
 Beginn des Films Sonntag 3.20 Uhr  
**großes Orchester**

Bei rauhem Wetter --  
**Pfeilring**  
**Lanolin-Creme**  
 Pfeilring-Lanolin-Creme enthält in hohem Maße das für die Haut so lebenswichtige Pfeilring-Lanolin. Sie dringt leicht ein und hinterläßt keinen Glanz. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und beugt frühzeitigem Altern vor. Verleiht die wertvollsten Eigenschaften Lanolin-Creme, außerdem enthält sie auch Vitamin.  
**Pfeilring-Lanolin-Creme**  
 in Dosen und Tuben von 50 bis 100 g

**Was ich mir wünsche**

Den modernen Manschettknopf  
 Das elegante Zigarettenetui  
 Das vornehme Bleistift

von **Silberwaren**  
 Vertriebs-G. m. b. H. 3, 10

Ein gutes Ründfunkgerät  
 Telefunken, Siemens, Lamophon

von **Heinz Meyne**  
 Kunststraße, C 3, 9  
 Tel. 312-40

Die guten Qualitäts-Zigaretten  
 aber nur vom **Zigarren-Bender**  
 Qu 2, 7. Telefon 22440 - Gegr. 1903

bei **A. Herzberger**  
 gegenüber der Börse

Der moderne Photoapparat, Kinostative, Etuis, Alben usw.

nur von **Photohaus Carl Herz**  
 N 3, 9 - Kunststr.

**ARCOPHON 3 RM. 73,-**

**ARCOPHON 4 RM. 42,-**

**ARCOPHON 5 RM. 98,-**

**TELEFUNKEN 10 RM. 41,50**

**TELEFUNKEN 4 RM. 98,-**

**TELEFUNKEN 30 RM. 19,-**

**TELEFUNKEN 40 RM. 44,00**

**TELEFUNKEN 5 RM. 51,00**

**TELEFUNKEN**

**ZU WEIHNACHTEN DAS BESTE RÜNDFUNKGERÄT: Ein echter TELEFUNKEN LAUTSPRECHER RÖHREN EMPFÄNGER**

**TELEFUNKEN**  
**DIE DEUTSCHE WELTMARKE**

Ein schönes u. nützliches  
**Weihnachts-Geschenk**  
ist eine  
**Teilnehmekarte**  
für unsere  
**Fremdsprachen-**  
Abend-Zirkel  
Unterrichtet nur durch Ausländer  
**Monatspreis Mk. 8.-**  
2 Stunden wöchentl.

**Berlitz-School**  
nur Friedrichsring 2a  
Geöffnet 9-9 Telephone 31649

**Ich dekoriere**  
u. schreibe Plakate

langjährig  
zugkräftig  
preiswert  
Eig. Ideen  
Angeb. untl.  
J. H. 58 a. d.  
Gesch. d. Bl.

**Gelegenheitskauf!**  
Schwere, volle kompl. 6447  
**Schlafzimmer-**  
**Einrichtung**  
Eiche, Stühle, 180 cm breit  
mit weißem Marmor  
Ausnahmepreis **Mk. 548.-**  
**Binzenhöfer**  
Möbelgeschäft, Augartenstraße 28/29  
Sonntag geöffnet!

**Nervenstärker**  
Neurosthenie verhilft in aller Eile. Sie  
haben Kräfte, Tugendkräfte, neue  
Sehenswerte setzen. (Wird durch  
**Viril** nach **Dr. Siebermann**  
Kont. glückl. meistl. u. begünst. Erfolg. in all.  
Krankh., schmerz. Einsparung-Kosten)

**Bauschutt**  
und  
**Schlacken**  
wagenweise abzugeben  
Gebrüder Heuß, Industriehafen.

# Freude bereiten Sie durch praktische Weihnachts-Geschenke

Schenken ist eine Kunst, insbesondere, wenn man  
mit wenig Geld viel schenken will. Kommen Sie  
zu uns, selbst bei höchsten Ansprüchen wird es  
Ihnen leicht fallen, wertvolle Präsente wohlfeil  
auszusuchen!

Hier nur einige Vorschläge:

- Neu eingetroffen:  
**Kleider-Tweeds**  
das hochmoderne kleingemusterte Gewebe für praktische  
Mantelkleider, besonders gute Qualität, in reichhaltiger  
Auswahl **1.95**
- Letzte Neuheit:  
**Reinwollene à jour-Stoffe**  
in entzückender Dessinierung, der hochmoderne weich-  
fließende Kleiderstoff in vielen neuen Farben **5.25**
- Crêpe Safin**  
eine solide reisseidene Kleiderware, in den Modefarben  
nachtsblau, dunkelrot, grün, marine, schwarz und weiß  
ca. 95 cm breit **4.80**
- Eine Höchstleistung:  
**Reinseid. Crêpe Georgette**  
für das elegante Abendkleid, in den geschickten Pastell-  
farben, weiß und schwarz, ca. 100 cm breit **4.80**
- Besonders preiswertes Angebot:  
**Bedruckter Kleidersamt**  
nur solide, florale Körperweise, teils Lindener Chiffon-  
samt, in den bevorzugten abgesetzten Mustern und klein  
kariert, ca. 70 cm breit **5.80**

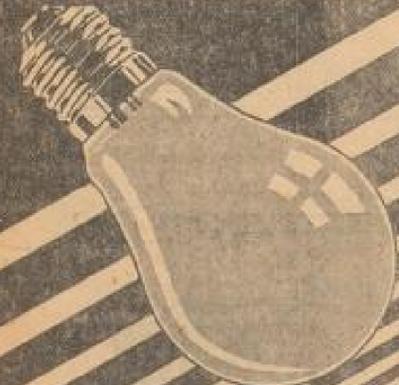
Sonntag, 15. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

**Samson & Co.**  
Das moderne große Etagegeschäft am Paradeplatz, Mannheim, D I, 1

- Ein Posten  
**Kaffeedecken** 130x180 cm  
vollgebleichte Kreppdecken, farb. kariert, in gold,  
blau od. blau mit gold, indanthrenfarb., St. nur **2.65**
- Damast-Tischtuch** 130x190 cm  
vorzügliche Fabrikate, vollgebleicht und zer-  
kerbart. Stück nur 3.50 und  
dann passende Servietten Stück 65 J **2.95**
- Kunstseid. Tischtücher**  
130x190 cm, die beliebte Kattedecke in  
schönen neuzeitlichen Damastmustern, 6-dan-  
nenfarbig. Stück nur 7.50, weiß **6.75**
- Ganz besonders vorteilhaft  
**Frottier-Handtücher** nur erstklass.  
Zwirn-Quat. in geschickten Jacquardmustern mit indanthren-  
farbigem Rand. Stück nur 1.10, 80, **85**
- Badetücher**  
Frottierstoff, allerbeste Zwirnware, in neuen  
Jacquardmustern, mit indanthrenfarbig. Rand,  
140x180 cm groß **6.75**
- Bettücher mit Koksbaum**  
aus starkfädigem Hanntuch, äußerst solide, im  
Gebrauch bestens bewährte Qualitäten  
130x230 cm 4.90 oder 150x230 cm St. 3.85, **2.95**
- Ein seltenes Angebot!  
**Überschlaglaken und Kissens**  
aus vollgebleichten schlesischen Halbleinen,  
prima Qualität, mit flachem handgezeugtem  
Kohlsaum und 1 Ziersaum  
Laken 150-250 cm, beidseitig garniert, 13.50,  
Kissen 80-80 cm, beidseitig garniert **5.80**
- Unübertrefflich billig!  
**Wollene Schlafdecken**  
erste schwere Qualität, hellkamelhaarartig,  
mit Jacquardrand, in verschied. Ausführung,  
vollgroß **zum Ausnahmepreise Stück 9.80**

Verlangen Sie unser hochinteressantes  
**A-B-C-Bilderbuch**  
welches gratis an der Kasse erhältlich!

**TUNGSRAM**  
**INNENMATTIERT**



**REIHE 15-100 WATT**  
sind sparsam, lichttechnisch besser  
dienungsfähig und schmelzen nicht  
**In den Fachgeschäften erhältlich**  
Generalvertrieb und Fabriklager: V 205  
**Wallensütter & Co., Mannheim**

Das weltbekannte  
Münchener Frühjahrs-Starkbier  
**Animator**  
unsere alte Spezialmarke  
kommt in gewohnter Güte ab Weihnachten 1929  
auf kurze Zeit zum Verkauf

Man achte auf das geschützte  
Bildzeichen des „Schlammkreifers“ und den Namen  
**Animator**  
Pilsener-Bräu München

Verteiler: Alois Hammermayer, Biergroßhandlung  
Ludwigstraße 10 Telefon 31451  
Spezialausföhrung: „Pilsenerbräu“ Inh.: Karl Reimer  
Mannheim O 6, 9 Tel. 24386

**Verkaute**  
**Gasbadeofen**  
(Wälzen) mit 2 Nenn-  
leistungen, leicht und erdell-  
wegen Wärmehaushalt in  
perfekten Ausführung  
Wochenlohn 29, 1 Tr. v.

**Perserteppiche**  
3 große und 4 kleine  
Stück ebenfalls vom  
Preis, O 2, 2.

**Produktion**  
auf beide 3 mal ge-  
tragen, 1 große ideale  
Winter- und perfekten  
Wochenlohn 10, 1 Tr.

**Junger**  
**Spaniel**  
abgegeben.  
Kagebote unter K T in  
an die Briefk. 1000

**Großer Spiegel**  
(Krone) für Spiegel-  
her, Galm, sehr schön,  
preislich an perf. 10000  
Küfeler, Mannhebr.  
Nr. 10, 1. Gnd.

**PFAFF**  
NAEHT, STOPFT, STICKT  
DICHEL UND GÄBELARBEIT  
GRATIS-UNTERRICHT

UNUEBERTROFFEN 99013  
WOECHENTLICHE RATEN VON MARK 3.-

Kindernähmaschinen in allen Preislagen  
**MARTIN DECKER**  
NAEHMASCHINEN- UND FAHRRAAD-MANUFAKTUR  
Mannheim - N 2, 12 - Gutenberghaus

Ihrer Familie  
Ihren Freunden  
Ihren Bekannten  
ein Geschenk  
von

**GEBRÜDER**  
**Rothschild**  
MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestrasse.

Am Sonntag ist unser Geschäft von  
1 bis 6 Uhr geöffnet!

So gross auch der Andrang  
sein mag, Sie werden rasch  
und gut bedient!



# Das Rätsel Ramosi

Der Roman eines geheimnisvollen Aegypters von V. Williams

Deutsches Recht, Prof. Georg Müller, München

Während wie ein herabtaufendes System raste das große, weiße Automobil durch die nächtliche Einsamkeit. Die ein Triebwerk erreichte sich vor ihm die schrägen, französischen Landstraßen, von hohen Fappeln einzeln säumt, die sich unter peitschendem Regen bogen und schüttelten. Das jugendliche Gimmern der Maschine überdachte das Lachen des Sturms. Schwarz war die Nacht. Treibende Wolken verdeckten Mond und Sterne und der tief herabhängende Himmel schien auf den Wipfeln der vorbeifliegenden Bäume zu lasten. Am Steuer hülpte und stierte im Rhythmus der Bewegung eine hohle Gestalt, die Hände leicht auf dem Lenker, die bedrückten Augen auf den gelben Lichtkegel vorangewandt. Neben dem Lenker und im Wageninnern sahen sich drei verarmte Gestalten, aber sie sprachen nicht und rührten sich nicht. So waren die vier Kunden durch den Sturm gefahren, schweigend und unperdächtig, wie die verlassene leiblose Woge, die sie umgab.

Aber nun münderte sich die Geschwindigkeit, und das große weiße Auto stolperte fast jagend über die Böden des Felsbanns.

„Wir liegen hier ein“, sagte der Fahrer auf Englisch, aber mit italienischem Akzent. „Haben Sie die Güte, Signor Scaton, die Schlingel ein wenig abzumischen! Unter den Säumen ist's so fader wie ein Käse!“

Aus dem Hintergrund hörte man eine tiefe Stimme: „Schnell ab, Monsieur Uccia?“

„Amo“, Mr. Kronheim!“

„Gott sei Dank! Ich und Nachbar Idmail sind beinahe ertrunken.“

„Es ist eine Nacht zum Umkommen“, bemerkte der Mann neben dem Lenker, nach rückwärts gemendet. „Ich hoffe schließlich, daß Simopolos Whisky im Hause hat.“

„Amen!“ antwortete lakonisch die Stimme aus dem Hintergrund, und wieder verselbte die Gesellschaft in tiefes Schweigen. Der Wagen stumm eine schmale Hüde hinan, deren triefende Zweige beinahe ein Dach bildeten. Zur Rechten zeigte sich zwischen Grot-

ten sein Bortwuchs so hart hervor, daß die untere Partie seines gelblichen Gesichtes wie in einen violetten Schatten getaucht schien.

Geschäftig schritt er in das Haus voran. Die vier Männer liehen ihre Lederröcke in der von Mimosenhaufen erfüllten Vorhalle und betraten ein großes Zimmer, wo bereits der Tisch zum Abenddiner gedeckt war. Man grupperte sich um den offenen Kamin, in dem die Abendholzscheite leise knisterten.

„Ich habe den Diener zu Bett geschickt“, erklärte der Hausherr, „und hoffe, daß niemand auf Höflichkeit hält. Hier ist Strochburger Pastete, Quarmannmannnasse, kaltes Fische und Schinken. Sie finden Whisky am Buffet und auch einen Kotspon, den ich Ihnen sehr empfehlen kann. Mein lieber Scaton, Sie waren schon einmal hier — darf ich Sie bitten, mich zu vertreten, während ich rasch hinauslaufe, um unseren Freund von Ihrer Ankunft zu verständigen!“

Als Simopolos zurückkehrte, fand er seine Gäste schweigend bei Tisch. Er plangte vor sich das Feuer, und eine Wolke blauer Rauches hing aus der langen Fernrohrspitze, die er in der sorgfältig gepflegten Hand hielt. Seine schmalen schwarzen Augen wanderten rufelnd von einem zum andern.

Mit einem befriedigten Bräunen hob Kronheim den Teller von sich und nahm eine Zigarette aus der Silberkassette neben ihm. „No, Simopolos, sagte er, „ist nicht wahrscheinlich keinen zweiten Koffer im Geschäft, der mich veranlaßt hätte, die unheimliche Reise von Rom nach Genua auf mich zu nehmen, um einen Kerl zu treffen, von dem ich bis jetzt noch nie etwas gehört habe. Offenlich recht eine große Sache dahinter, he?“ Er blühte im Kreise umher.

„Ich glaube, Simopolos weiß zu gut, wo sein Vorteil liegt“, meinte Scaton, „und wird mich nicht wegen einer Pappalle von London herbeistellen.“ Er sprach mit merklich langsamem Timme und die Unabdrücklichkeit seiner Blicke, noch durch das Dunkel betont, gab allem, was er sagte, einen unheimlichen Beigehmaß.

genheit zu tun! Das einzig Richtige für Sie ist, ob das Angebot meines Freundes Sie interessiert oder nicht.“

Scaton widersprach mit seiner tonlosen Stimme: „Trotzdem wäre es am Plage, daß wir Bestimmteres über die Persönlichkeit Ihres Freundes erfahren. Daß er Ihr Freund ist, spricht für seinen Charakter, aber es ist kein unbedingter Beweis für seine geschäftliche Zuverlässigkeit. Was mich betrifft, so kann ich es mir nicht leisten, meine Londoner Firma mit einem Pöbel levantinischer Männer ins Verderben zu bringen. Solche Affären haben wir immer Ihnen überlassen, mein Bekter.“

Simopolos schien das Beleidigende dieser Worte nicht zu überhören zu wollen. „Meine Herren“, sagte er von seinem Platz am Feuer, „speziell ist die Seele Ihres Geschäftes. Wenn Sie Ramosi's Vorschläge ruhig angehört haben, sieht Ihnen jede Entscheidung annehmbar. Ich selber aber bin mir keinen Augenblick im Zweifel, wie diese Ihre Entscheidung ausfallen wird.“

Kronheim's mächtiger Körper türmte sich neben den Tisch. „Ich will's riskieren, können wir uns den Kerl mal an!“

Wach die anderen erhoben sich.

„Ruh ein Wort, bevor wir gehen!“ bemerkte der Hausherr. „Mein Freund ist daran gewöhnt, zu seinen eigenen Bedingungen zu verhandeln. Jeder Versuch, diese Bedingungen zu drücken, würde ebenso vergeblich sein wie der, seine Identität festzustellen. Das letztere wäre überdies Zeitverschwendung und“ — darauf sprach aus seinen schmalen Augen — „auch gefährlich.“

Veinliches Schweigen. Scaton unterbrach die Stille: „Dann ist also Ramosi nicht sein wirklicher Name?“

„Kennen wir es ein Geschäftsbildungsname“, erwiderte der Griech, und den anderen voraussetzend, führte er sie aus dem Zimmer.

Wohlt war der vorübergehende Ton des Raumes, in den Simopolos die Gäste geleitete. Schwere violette Vorhänge dämpften den Warm der Nacht. Das wilde Poltschen des Regens und die dumpf rollende Meeresschallung. Violette Blumen füllten die Vasen und auch das Licht war violett, denn die elektrische Leuchte, die auf einem kleinen Seitentisch stand und die einzige Beleuchtung bildete, war mit einem violetten Seidenschirm verhängt.

Das Zimmer war derzeit verdundelt, daß die Silberregale an der Wand in die Unendlichkeit zu ragen schienen. In einem dieser Regale, neben der Lampe, stand ein Mann und las. Der dicke violette Teppich dämpfte die Schritte seiner Schritte und er bemerkte ihre Anwesenheit erst, als sich die Tür hinter ihnen hörbar schloß. Auch als er sich ihnen zuwandte, war das Licht so gedämpft, daß sie, gebendet von der Galle des Stiegenbanans, kaum mehr als seine Silhouette unterscheiden konnten. Nur seine rechte Hand war deutlich zu sehen; sie ruhte gedankt, unmittelbar unter dem Vampentisch auf dem Tischchen — eine feine kleine Hand mit hellem Blau. Im übrigen hatte man den unbestimmten Eindruck von bräunlichem Haar, das ziemlich unordentlich aus der Stirn geirrt war, von einer Hornbrille, deren Gläser so undurchsichtig schienen, daß sie die Augen verzerren, von einem kleinen, dunklen Schnurrbart und einer hohen kräftigen Figur in einem angedeuteten geschweiften Anzug.

Simopolos stellte die Herren mit einer gewissen sachhaften Ehrerbietung vor, die nicht ohne Eindruck blieb. „Mr. Vender Kronheim — Mr. Worlimer Scaton — Signor Aldo Uccia! — Mr. Idmail!“

„Bitte, nehmen Sie Platz, meine Herren!“ sagte Ramosi mit einer metallischen Stimme, der das Besondere Gewohnheit schien. Er setzte sich an den Schreibtisch, das Gesicht im Schatten. „Sie handeln mit ägyptischen Altertümern. Ich auch. Ihre Tätigkeit auf unserem beschriebenen Markt ist mir unbekannt. Das ist der Grund, warum ich Herrn Simopolos bei dieser Konferenz zu vermittelte.“

„Woh! verdammt mich!“ Mit einer raschen Bewegung ließ Scaton sein Monokel aus dem Auge fallen, fing es geschickt auf und begann es emsig mit einem grauen Seidentuch zu polieren.

„Sie wissen“, fuhr Ramosi unbewegt fort, „wie ungeschwer schwierig es neuerdings ist, die Schätze der ägyptischen Vergangenheit aufzutreiben, die Ihre Kunden nur zu gerne kaufen würden, wenn das Angebot der Nachfrage entspräche. Zweifellos sind in den letzten Jahren die Lieferungsbedingungen bedeutend eingeschränkt. Habe ich recht?“

„Und ob Sie recht haben!“ Kronheim wackelte beläunmend mit dem Kopf wie ein Hür.

„Das Regierungsdepartement für Antiquitäten hat, da sein Wirkungsbereich und seine Macht gleichmäßig wachsen, auch seine Wachstumsverpflichtung. Sein Ziel ist, die unerläubten Kanäle zu sperren, auf die Sie zur Ergänzung Ihres Warenlagers ausschließlich angewiesen sind. Selbst jene Altertümer, die früher ausländische Forscher auf Grund ihrer Lizenzen den Händlern verkaufen durften, werden immer seltener, da die ägyptische Regierung die Ausgrabungen mehr und mehr als eine reine, nationale Angelegenheit betrachtet. Der daraus entstehende Mangel bewirkt eine Preissteigerung der echten Exemplare und schafft gleichzeitig einen Markt,

Altertümer zu fälschen. So liegen die Dinge jetzt an einer Zeit, in der die neuen sensationellen Ausgrabungen das öffentliche Interesse für Ägyptologie hart beleben. Stimmen Sie mit mir überein, Mr. Scaton?“

„Gewiß! Aber was wollen Sie dagegen tun?“

„Das werde ich Ihnen gleich sagen. Ich kann die Zeit zurückstellen. Ich kann Sie zurückversetzen in die Tage Mustafa Naaß, jenes unermüdlichen Händlers, der als britischer Konsularagent in Vukfor vor vielen Jahren die Galerien der europäischen Sammler mit den ausgemühtesten Kostbarkeiten füllte —“

Scaton nickte das Seidentuch in den Kermel, richtete das Monokel im Auge und musterte überlegen den Sprecher. „Unmöglich! Es gibt heute in Ägypten kein unkontrolliertes Ausgraben mehr. Ein Eingeborener mag wohl die und da bei der Dubbel eines Skarabäus befehle bringen, aber das ist auch alles.“

„Ich behaupte nicht, daß ich imstande bin, das goldene Zeitalter wieder aufleben zu lassen, als ganz Ägypten ein Dorado für den intelligenten Schatzsucher war. Aber solange überhaupt noch ausgegraben wird, bin ich bereit, Sie mit den besten Stücken zu versorgen. Wenn Sie — meine Herren — genügend Käufer zur Hand haben — ich kann jedenfalls die Ware liefern.“

„Die Käufer sind da!“ Kronheim nickte den süßen Blick seiner kleinen Augen in Ramosi's unbedrückendes Gesicht.

„Aber von Ihrem Anteil an dem Geschäft ist mir nicht so übereinstimmend!“

Der andere hob die schlaffe Hand. „Herr Kronheim, im Mai vorigen Jahres bezahlten Sie 1500 Tollar für eine Schaar Amethyste, die Ihnen von einem Mann namens Holt angeboten wurde. Er erzählte Ihnen, daß die Schaar bei den Ausgrabungen der ägyptischen Expedition in Teit-el-Medina geschloffen wurde. Das war nicht ganz richtig. Die Rechte kam aus Teit-el-Medina!“

„Sie scheinen genau informiert zu sein“, fauchte hinter der Amerikaner.

„Das muß ich wohl! Ich selber nämlich habe an Benjamin Holt dieses Schmuckstück verkauft. Er bekam es für 20 ägyptische Pfund — das wären also etwa 100 Tollar.“



„Versteht sich!“, erwiderte Scaton. „Mr. Scaton“, erklärte Ramosi lebendiger, „Ihmet liegt auf meine Kosten etwas Schadenfreude zu sein. Ich muß gestehen, ich habe von meinem Urteil ebenfalls keine hohe Meinung. Er schloß an den Händler Madabegh in Vukfor 20 Pfund für einen Skarabäus der Königin Hatschepsut — zweiwundert Pfund — nachdem Madabegh ihn von mir für fünf- unddreißig bekommen hat!“

„Ich glaube Ihnen kein Wort!“ versetzte Scaton hart. Die anderen aber lachten, am lautesten Kronheim.

„Meine Herren“, versicherte Ramosi freundlich, „Sie ruinieren den Markt. Meine Organisation in den Ausgrabungsgegenständen ist vollkommen. Ich wünsche nicht, daß mir andere Leute hineinschlüpfen und die Preise bei den Eingeborenen verzerren. Ich will nicht nur den wissenschaftlichen Kenner belästern. Der Vale ist mir ebenso wichtig. Was will er? Beschädigte Köpfe, verrotten Papyrus? Nein, er sucht Juwelen, goldene Figuren, schöne Glasurzen und Alabasterkränze. Das alles kann ich Ihnen verkaufen unter Aufsichtung des Britischen Handels. Ich habe zwar schon meine Agenten für die Warenverteilung, aber ich bin bereit, Sie in meinen Wirkungskreis aufzunehmen.“

Von Kronheim's breitem Gesicht war das Lächeln verschwunden. Scharf betrachtete er den Redner und sein großer Mund schloß sich wie eine Falle um seinen Sparrstummel. Dann begann er sich vor. „Haben Sie was zu sagen als Beweis?“

Mit gelangweiltem Ausdruck wandte sich Ramosi zu Simopolos.

„Sagen Sie Ihnen die letzte Sendung!“ Unter Ramosi's Sessel war eine Tür. „Wenn Sie mit mir kommen wollen...“ forderte der Griech auf. Die vier Händler folgten ihm in den Raum. Ramosi blieb unbeweglich am Schreibtisch sitzen. Dann hörte man das Murmeln erregter Stimmen und die Herren kamen, lebhaft durcheinander lachend, wieder zurück.

(Fortsetzung folgt)



nitzsäulen ein offenes Tor. Auf den Säulen stand der Name: „Villa Scarabäus“. Ein Nebenweg schlängelte sich über eine Hofung mit verkreuzten Palmen und Pinien. Unerwartet leuchtete aus der hellen Dunkelheit ein glimmendes Vantchen, und plötzlich sah man im Lichte der Scheinwerfer ein weiches Haus mit grünen Fensterläden.

Nach, hat scheinbar verkommen das Fochen des Motors, als das Auto hielt. Eine Tür öffnete sich und eine Halle von Dunkelheit führte über den festbesetzten Wagen. In der geöffneten Tür stand ein Herr im Smoking.

„Da sind Sie endlich!“ war sein Gruß. „Er wartet schon seit neun Uhr auf Sie!“ Er bewillkommnete jeden einzelnen der vier Reisenden, die mit heißen Wiedern dem Auto entstiegen. Alle Welter!“ rief Kronheim, ein dicker, großer Mann mit kleinen Augen und einer hellroten Nase. „Das war eine tolle Fahrt! Hoffentlich haben Sie einen guten Tropfen gegen die Kälte, Bruder Simopolos!“

„Aber keinen von Ihnen verfluchten Schnaps!“ warf Scaton ein. Sein schwarzes Monokel war aufgezogen und enthielt die Gegend seiner Verwirrung. Ein Monokel blühte ihm im Auge.

„Aber nein!“ antwortete der Mann im Tor. „Ich habe keinen eine alte Fortkriegswaffe, der es verdient, getrunken zu werden. Nur herein, meine Herren. Sie werden bald warm werden! Lassen Sie den Wagen, wo er ist, Uccia, es geschieht ihm nichts!“

Er tat sehr zuvorkommend, sehr heftig und lächelte mit dem Dienstreifer eines Mannchen, der seiner selbst ganz sicher ist. Tropfen er, bis auf einen kleinen Schnurrbart, glatt rasiert war,

„Und mich von Turin, per baccot!“ befragte Uccia.

„Sien Sie versichert, meine Herren.“ — Simopolos hob beschwichtigend die Hand — „Sie werden keinen Grund haben, Ihr Oterlein zu bebauern. Ich bin unglücklich, Sie so weit her bemühen zu müssen, aber selber wird mich keine Wohl. Mein Freund Ramosi hat eine Abweisung gegen lang vorher fortgesetzte Zusammenkünfte. Ich mußte seine zufällige Anwesenheit an der Riviera benagen, um die Gelegenheit dieser privaten Begegnung in meiner Villa herbeizuführen. Ich mußte Sie alle nach Lyon bitten, um dort meine weiteren Nachrichten abzumachen, weil es ungewiss war, wohin sich kein Freund begeben würde, aber ich will offen mit Ihnen reden — auch aus dem Grunde, weil ich möglichst direkt vorgehen wollte. Denn von dem Gesicht, das wir zu besprechen haben, soll niemand sonst etwas erfahren. Monsieur Ramosi weiß oben in meinem Arbeitszimmer und es wird mit ein Vergnügen sein, Sie ihm vorzutun.“

Er hatte eine weiche süße Stimme und nahm nach Orientalenart eifrig die Hände zu Hilfe, um seinen Worten besondere Nachdruck zu verleihen.

„Warten Sie einen Augenblick“, warf Kronheim ein. „Wenn ich mich auf ein Geschäft einlasse, weiß ich genau, warum ich bin. Ich schätze Sie, lieber Simopolos, als einen der besten Kenner von ägyptischen Altertümern, aber ich kenne nicht Ihren Freund, und meinen Herren Kollegen hier ist er ebenso unbekannt. Wer also ist dieser Ramosi überhaupt?“ Der gelbe Schimmer in Simopolos' Gesicht verdundelte sich. Seine schlaffen Augen irrten nervös umher. „Die Frage hat nichts mit unserer Angele-



# Leinwand, die im November

## Ruheförderung durch Turnvereine Zwei Wirtschaften auf einem Platz

Es ist sehr bedauerlich, daß der Einsender S. D. in Nr. 584 Ihres Blattes seine Beschwerden nur ganz allgemein und andeutungsweise vorgebracht und auf die Erwiderung des Turnvereins Badenia in Nr. 586 anscheinend die Strafe verloren hat. Dennoch die Beschwerden nur zu berechtigt sind, kam es doch in der letzten Zeit fast jede Nacht vor, daß die Einwohner ein- oder mehrmals durch das Lärmen betrunkenen oder angegriffener Personen aus dem Schlafe gerissen wurden, womit bekanntlich die so nötige Ruhe in der Regel dahin ist. Sie hiergegen zu wehren, ist gutes Recht. Daß diese Ruhestörungen in ursächlichem Zusammenhang mit der neuen Wirtschaft des Turnvereins stehen, geht daraus hervor, daß — abgesehen von einzelnen früheren Fällen des Vereins, bei denen ungebührlich bei offenen Fenstern bis in den frühen Morgen hinein gequatscht und musiziert wurde — vor Eröffnung dieser Wirtschaft in dem bewußten Viertel Ruhestörungen nicht vorkamen. Die Hauptstörungen beginnen in der Regel, wenn nach Eintritt der Vollstunde die Betrunkenen oder Angegriffenen die Wirtschaft verlassen müssen und fast täglich noch Dausse zu geben, auf den angrenzenden Straßen herumzufahren, Lärmen oder sich, wie es schon vorgekommen ist, mitten in der Nacht auf der Straße im Singen üben. Es ist bekannt, daß es der Wunsch des Turnvereins-Vorstandes ist, daß derartige Ruhestörungen nicht vorkommen, doch „mit des Kloßes Richten, ist kein ewiger Bund zu schließen.“

Wannmal wiederholen sich diese Ruhestörungen zu noch früheren Morgenstunden zum zweiten oder dritten Mal. Dann bräunt sich der Eindruck auf, als ob Vollstundens-Verlängerung bis 3 oder 4 Uhr oder gar für die ganze Nacht bestünde. Nur gegen diese Ruhestörungen richten sich die Beschwerden der Einwohner. Wegen des Lärmes ist, wie schon der Einsender S. D. gesagt hat, nicht das geringste einzusetzen, da es selbstverständlich nicht während der Solange keine Wirtschaft in der Turnhalle war, hätte der Betrieb auch in den frühen Abendstunden auf. Als ganz ungewöhnlich muß die Tatsache bezeichnet werden, daß die Bedürfnisfrage für eine neue Wirtschaft in der Turnhalle beachtet werden konnte, obwohl sich sozusagen auf demselben Grundstück wenige Meter davon schon eine Wirtschaft befindet. In der kürzlich in den Zeitungen veröffentlichten Vorlage des Stadtrats an den Bürgerausschuß über Bestellung eines Markt- und Kirchweihplatzes in Heidenheim ist folgendes ausgeführt: „Als Markt- und Kirchweihplatz war ursprünglich ein freier Platz im Gewann Unterefeld im neuen Wehrtal des Vorortes vorsehen. Dieser Platz eignet sich weder zur Abhaltung des Wochenmarktes noch der Kirchweih, weil er inmitten eines ruhigen Wohnviertels liegt und herabige Veranstaltungen oder in ein solches nicht hineingehören.“ Die Bewohner des Vorortviertels in Heidenheim sind der Stadtverwaltung für diese einseitige Handhabung außerordentlich dankbar. Wenn man aber bedenkt, daß der Markt- und Kirchweihbetrieb die Einwohner schließlich doch nur während der Tageszeit hätte hören können, so muß man angesichts der Störungen, wie sie der Wirtschaftsbetrieb des Turnvereins mitbringt, um so mehr zu der Ansicht kommen, daß derartige Ruhestörungen erst recht in ein ruhiges Wohnviertel nicht hineingehören. Es kann bei der Stellungnahme der Stadtverwaltung zur Markt- und Kirchweihfrage auch nicht angenommen werden, daß die Stadt die Bedürfnisfrage für die verbleibende neue Wirtschaft beachtet hat, zumal in der Tat Jugendpflege und Wirtschaftsbetrieb schlecht zusammenpassen, wenn auch die Wirtschaft und die Turnhalle durch besondere Türen voneinander getrennt sind. Der Einsender S. D. hat sich selber auch nicht vorgestellt, daß die Turner am Markt, Barren oder an der Kletterbahn Alkohol genießen. Mag auch die Wirtschaftskommision nur auf Distanz lauten, so wissen die Einwohner doch ganz gut

zu unterscheiden, wenn sie nachts aus dem Schlafe gerissen werden, daß die lärmenden Elemente nicht durch Distanz beeinträchtigt sind.

Wenn oder jemand, wie der Turnverein sich zum Ziel gesetzt hat, eine große Bauerschuld durch Alkoholvertrieb zu tilgen, so wird er es schwer einsehen, daß die Einwohner vollständig im Recht sind, wenn sie sich energisch und mit allen Mitteln dagegen wehren, daß dabei ihre Nachtruhe dauernd in Mitleidenhaft gezogen wird. Sie sind, wie schon oben gesagt, der Ansicht, daß noch viel weniger als der Tagesbetrieb eines Markt- und Kirchweihplatzes der Nachtbetrieb einer Wirtschaft und Vergnügungswirtschaft mit all seinen unangenehmen, lärmenden Begleiterscheinungen in ein ruhiges Wohnviertel gehört.

L. Z.

## Vorfahrtsrecht

Das Vorfahrtsrecht könnte leicht auf folgende Art verneint werden: An jeder Straßenecke einer Verkehrsstraße, auf der das Vorfahrtsrecht besteht, wird ein auf der Nacht höflicher, nach der Fahrtrichtung gelender Pfeil angebracht. Wo diese Markierung fehlt, hat das von rechts kommende Fahrzeug das Vorfahrtsrecht. Auf diese Weise kann man das Vorfahrtsrecht auch nur nach einer Richtung gestatten, indem man nur an der betreffenden Straßenecke Pfeile anbringt, oder man kann das Vorfahrtsrecht freidenklich oder bei Kreuzungen zweier Hauptverkehrsstraßen durch Weglassen der Pfeile unterbrechen.

A. E.

## Ist ein Reglerheim notwendig?

Die vor einigen Tagen veröffentlichte Anregung, in Mannheim eine Zentrale für den Reglerport im Bezirk eines Reglerheims mit unter Aufsicht von hiesigen Mitteln zu errichten, veranlaßt uns, die Bedürfnisfrage zu prüfen. Durch Umfrage stellen wir fest, daß z. B. in Mannheim ein solches Vorhaben etwa 20 vorläufige Mitglieder vorhanden sind. Außerdem sind ebenfalls in Mannheim vorhanden. Die vorhandenen Kampfvereine werden bei weitem nicht voll ausgenutzt, was erklärlich ist, da z. B. nur 20 Mitglieder vorhanden sind. Die Mitglieder klagen darüber, daß sie hinsichtlich der Inanspruchnahme in ihren Erwartungen sehr getäuscht wurden. Durch die nach und nach aufgetretene Konkurrenz sind die Mitglieder für die Reglerbahnen gedrückt worden, so daß von einem Nutzen nicht mehr gesprochen werden kann. Die Reglerbahnen sind zum großen Teil heute ein Ballast für die Inhaber. Ein im vergangenen Jahre in der Redaktionsrat errichtetes modernes Unternehmen ist deshalb in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Als Grund wird der schlechte Ruf der angeblich schönen Mannheimer Bahn angegeben. Es scheint außerdem, daß der Aufschwung des Reglerports z. B. stagniert, so daß die Entschuldigungen der Reglerbahnbefitzer erklärlich sind. Die gleichen Erfahrungen sind auch anderwärts gemacht worden. Wir dürfen vielleicht auf Karlsruhe verweisen, wo ein Reglerheim errichtet wurde. In kurzer Zeit war das Heim zahlungsunfähig. Dieses Mißgeschick dürfte genügen, ein ähnliches Projekt für Mannheim nicht ins Auge zu fassen. Ein hiesiger Zuschauer kann u. U. nicht in Frage kommen, da, wie wir nachgewiesen haben, ein Bedürfnis nicht vorhanden ist und die hiesigen Mittel für andere weit notwendiger Zwecke gebraucht werden.

Geheimnis-Vereinigung  
Mannheim

## Wie sich „Damen“ oft benehmen!

Man sollte glauben, daß jede Dame in der aufgeregten Zeit es wissen müßte, wie man sich in einem öffentlichen Lokal benimmt. Gerade die Damenwelt sollte wissen, wie man sich unter anderen Menschen betragt. Da sieht man in einem öffentlichen Lokal, unterhält sich, ist in der besten Stimmung. Mit einemmal wird die Türe aufgerissen, herrliche Damen kommen herein, mit Felsen bis über die Ohren und ganz modernen Schlapphüten. Das Gerüchlein bemächtigt sich den Damen bei der Abgabe der Garderobe beifällig zu sein: endlich finden die Damen geeigneten Platz. Unpflächlich fällt der einen ein, nach ihrer Toilette zu sehen und die anderen machen es mechanisch nach. Man sieht Spiegel und Kamm und hängt an, sich herzurichten. Da die Damen sich darüber wohl keine Gedanken machen, daß es Menschen gibt, denen ein solches Benehmen zum Ekel wird? Sind denn die öffentlichen Lokale dazu da, daß man sich dort rollt um? Ist das gebilligt? Ich glaube, für solche Damen wäre es gut, wenn sie sich einmal das Buch gelegentlich schenken lassen würden: „Wie benehme ich mich!“ Wie schön und erhehend ist es doch, wenn man nach dem Tagesloft und Müßig sich bei Abends in einem gemütlichen Lokal unterhalten darf und um sich herum Menschen weiß, die wissen, wie man sich unter anderen benimmt. Dies vermüßt man leider heute oft auch in den allerbesten Lokalen. Tun das die Damen vielleicht, um damit den Herren imponieren zu können? Man verflucht sich an der ordnungsliebenden Gesellschaft, wenn man, weil man Damen nicht beleidigen will, Kompromisse schließen muß solchen Ungehörigkeiten. In solchen Fällen, wo sich Damen solche Rechte herausnehmen, ist es am Platze, daß man sie mit dem nötigen Blick, der sie ohne Worte in die richtigen Schranken zurückweist, ansieht. Bei den Schwerehörigen ist es ja angebracht, etwas lauter zu werden. Wenn etwas daran liegt, mitzureden, solche Mißbräuche auszurufen, der mehr von seinem Platz aus, von diebesartigen Einfällen Gebrauch machen.

## Aufhebung der Jugend

Wie frech und unverkämmt unsere heutige Jugend, dafür einige Beispiele. Als ich gleich nach 12 Uhr meine Arbeitstätte verließ, um mich nach dem Verließbad zu begeben, sah ich, wie ein beherzter Herr einen Schulklingen von acht Jahren verfolgte. Andere hielten den Jungen an. Es stellte sich heraus, daß der freche Junge beim Vorbeispringen dem Herrn eine ganz gehörige Portion auf seinen Hinterkopf schickte. Von hier führte mich der Weg nach L. R. Vor der Dragonerbarriere gab es einen Aufruf (1 Uhr). Ich erkundigte mich nach dem Vorgesetzten und hörte, daß ein größerer Schulklinge einem Jungen von etwa 10 Jahren mit dem Messer durch die Hand gestochen hatte.

Wie mag es erst um diese Zeit in ganz Mannheim zugehen. Es ist ja kein Wunder. Die Alten werden immer unerbittlicher und gefälliger aufeinander, die Kinder werden aufgefressen von den Eltern, sich ja nichts gefallen zu lassen. Donnerstag früh 8 Uhr wurde durch einen Arbeiterlosen im Ose der R2-Schule die sog. Schulzeitung der Arbeiterkinder“ ausgeteilt mit der Überschrift „Der Kämpfer“. Darin wird losgezogen und losgelogen über die brutale Handlungsweise und Praxerei durch die Lehrer. Es heißt in dieser Schrift, die Kinder sollten nur in den „Jugend-Spartakus-Bund“ eintreten, dort würden sie aufgefressen!! In diesem Witz, sowie in der „Arbeiterzeitung“ vom Donnerstag würden die Schulverhältnisse in Sowjet-Rußland über den Schellenstein gelobt. Die Kommunisten sollen doch nach Rußland zu ihren Freunden gehen, oder ja nicht mehr zurückkehren, wenn es bei den Sowjets so schön ist. R.

## Mehr polizeilichen Schutz für die Hoesheimerstraße in Heidenheim

Der sehr interessante Artikel in der „M. M. S.“ (Samstag-Abendausgabe vom 11.) über: „Aktuelle Mannheimer Verkehrstagen“ gibt mir Veranlassung zu folgenden Ausführungen:

Es entspricht zweifellos den Tatsachen, wenn wir behaupten, daß in der Hoesheimerstraße in Heidenheim (um eine Siedlung überhaupt nicht zu reden) eine Polizeikreife überhaupt nicht zu sehen ist. Meiner Meinung habe ich einen Schutzmännchen in den fast zwei Jahren, die ich dort wohne, erst zweimal in der Hoesheimerstraße, d. h. während des Patrouillenganges in seinem Begleitungsbereich, zu sehen bekommen, während, das selbige, auf anderen Dienstgängen, bei Erhebungen, Einvernahmen usw. mit einem Schutzmännchen vielleicht in 2-3 Wochen mal begegnen kann. Aber das möchte ich betonen, nur bei Tage, einmal erst habe ich einen Schutzmännchen bei eintretender Dunkelheit bis an das Wasserwerk gehen sehen. Es war zu Beginn des Herbstes. Der Beamte ließ alle Radfahrer, die ohne Beleuchtung aufkommen, absteigen. Die Hoesheimerstraße gehört doch zweifellos auch zu einem Begehungsbereich. Wäre es denn da nicht möglich, daß diese Straße, wenn nicht gerade alle zwei Stunden, so doch aber wenigstens einmal bei Tage und ein- bis zweimal des Nachts begangen werden könnte? Wir Einwohner der Hoesheimerstraße haben doch auch ein Recht, unter geringem polizeilichen Schutz zu stehen. Denn sonst könnte es nicht vorkommen, daß Nachts heimkehrende „Lumpen“ — einen anderen Ausdruck habe ich nicht — Paten und Schieber von den Säulen reifen, oder ein richtiges Bombardement auf die Schieber der zwei Verkaufsläden eröffnen, in die Höhe einhüben und dadurch nicht nur Ruhestörungen, sondern auch noch Sachschädigung verüben, ganz abgesehen von dem drei in letzter Zeit vorgekommenen Überfällen und gemeinen Belästigungen wechsellöcher Frauen.

Hiermit komme ich zum nächsten Thema, über das ich im Laufe des Sommers an gleicher Stelle schrieb und das ungehört im Winde verhallte. Nicht, daß es zu spät wird, bis Schritte geschaffen sind, oder, daß es nicht auch noch heißen muß: Ich sage an . . . wie in dem Artikel von Siegfried Doerschlag betr. das Autounfall in Neu-Weinheim, bei dem bekanntlich drei Koblenzer Fahrgäste ums Leben kamen. Es ist das Thema: „Kraftfahrzeugeverkehr auf der Hoesheimerstraße in Heidenheim.“ Ich verlege mir, heute nochmals näher auf die unheilvollen Zustände im Autoverkehr auf dieser Straße einzugehen, die eine große Gefahr für Alt und Jung bedeuten, erhebe aber nochmals morndes meine Stimme. Herr Polizeidirektor, Sie mögen sich dazu stellen, wie Sie wollen. Das eine bleibt bedauerlich: Eine Streife der Verkehrspolizei hätte man auf alle Fälle — sie fährt ja mit Auto — dorthin beordern können, um sich die Autoszene mal anzusehen und hängen zu lassen. Es wäre interessant, festzustellen, mit wieviel Kilometer hier gefahren wird. Die Kraftfahrer, ob von Heidenheim oder Heidenheim kommend, glauben eben sich im Freien zu befinden und fahren drauf los, als ob die Straße nur für sie da wäre. Dem widerspreche ich. Die Straße ist jetzt bebaut. Die Kinder und Erwachsenen müssen darauf gehen, da ein Wegweg nicht vorhanden ist. Damit wird man höflich verlangen dürfen, daß Kraftfahrer Menschen nicht unnötig in Gefahr bringen. Wenn hier ein- oder zweimal gestoppt würde, wäre es mit einem Schlage anders. Die Bewohner der Hoesheimerstraße hätten mehr Ruhe und bräuteten nicht um Leib und Leben zu fürchten.

R. T.

## Schluß des redaktionellen Teils

DÄHLICH geführter Jahrbuch. Ein Nummer waren nicht mehr gelassen. Nachdem ich alle Hilfsmittel angewandt habe, vermag ich es nicht überwinden und die Zeitung per elektronisch. Erste Nummer ist nicht gefahren meiner Hände.“ Dr. G. Jochim, Darmstadt u. a. Straß.

# Eine kleine Aufmerksamkeit werden Sie am Weitmachtsfest, jedem Ihrer Freunde erweisen



- III. Sorte gehaltvolle-egyptische Zigarette
- AAemphis milde-angenehme Mischung
- Rosenkavalier besonders köstlich
- Rhedive o. A. sehr fein-würziges Aroma
- Harun mild-türkischer Typ ohne Smyrna
- Coronas Diner-Zigarette-orientalische Mischung-besonders gehaltvoll-aromatisch
- Havana
- Virginier
- Die Zigarre Des
- Kavaliers

# Schenken Sie Zigaretten der Oesterr. Tabakregie

# Alle Jahre wieder Weihnachts-Geschenke

## Der Weihnachtsmann am Fernsprecher

Stiftung von G. B. Beuer

Händchen war vier und ein halbes Jahr alt, und an den Fingern konnte er gerade bis fünf zählen. Die Mutter behauptete zwar, es seien zehn, denn er habe ja zwei Hände. Aber da mußte sie sich wohl irren. Wenn er mit dem rechten Zeigefinger beim linken Daumen anfangt, so waren es doch nur fünf. Begann er das Rechenknäuel umgedreht, so kam er auch nicht weiter. Wie soll aber ein kleiner Mann etwas zählen, wenn er nicht eine Hand zu Hilfe nimmt!

Deshalb konnte sich Händchen auch keine rechte Vorstellung machen, als die Mutter eines Tages sagte: „Nun, sei artig, wenn ich jetzt die Hemden zu Frau Schulae bringe. In zehn

Tagen kommt der Weihnachtsmann.“ — „Jehn Tage? Mutter, wie oft muß ich da noch schlafen?“ — „Schmal, Händchen. Sieh Dir die Bilderbücher an und sei brav.“

Händchen war allein. Er hatte den besten Vorfall, artig zu sein, und vertiefte sich in den „Strawwelpeter“. Doch immer wieder mußte er an den Weihnachtsmann denken. Jehtmal schlafen, hatte die Mutter gesagt. Wie oft war das? Einmal, zweimal, dreimal, viermal, fünfmal. Immer noch nicht genug. Nochmal, nochmal und nochmal! Ah, das nahm ja kein Ende. Es dauerte sicher so lange, daß der Weihnachtsmann das Kommen ganz vergessen mußte.

Händchen grübelte. Plötzlich fiel ihm noch etwas ein. Die Mutter hatte beim Weihnachtsmann bestellt, was ihr beliebiger Junge sich wünschte, nur die Eisenbahn nicht. Die kann er Dir nicht bringen. Sieh mal, er muß so vielen Jungen etwas schenken, und für die Eisenbahn ist kein Geld mehr da. Nächtes Jahr vielleicht! Aber die Eisenbahn wäre doch gerade das Schönste gewesen. Sollte sich der Weihnachtsmann nicht

ein wenig gut zureden lassen? „Ah, lieber Weihnachtsmann, überlege es Dir doch noch einmal mit der Eisenbahn! Vielleicht hast Du noch etwas in der Sparskaffe.“

Sparskaffe? An die hatte Händchen gar nicht gedacht. Erst gestern ließ die Mutter einen Groschen in das Vorratsschweigen fallen: „Dafür kaufen wir Dir etwas zum Geburtstag.“ Warum sollte Händchen so lange warten? Er konnte doch dem Weihnachtsmann das Geld bringen: „Kaufe mir eine Eisenbahn davon!“ Schon kam Händchen auf dem Stuhle und holte die Sparskaffe. Die Groschen klappten. Noch einmal ordentlich schütteln, weil es sich so schön anhörte. Bum! Da lag die Behälterung auf dem Boden.

Händchen nahm die Sache sehr salbzig. Nun brauchte er nicht erst lange mit der Schere nach dem Geld zu fischen, wie es die Mutter schon einmal getan hatte. Sein Entschluß fand sich: Mantel an, Mütze auf! Zum Weihnachtsmann!

Auf der Straße mußte er sich aber doch bekümmern. Wo wohnt denn der Weihnachtsmann? Ah, der war sicher nicht

**Weihnachtsgeschenke**  
in großer Auswahl  
ff. Briefpapiere  
Schreibzeuge  
Goldfüllhalter  
Gästebücher  
Gesangbücher  
Magnifikat



Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

**Zum Fest nur Parlophon-Musik**

Apparate zu  
25.- 35.- 45.- 60.-  
Standapparate zu  
95.- 120.- 150.-  
Platten zu  
-50 -95 1,50 2.-  
3,50 5.-

Tonarme, Albums, Schall-  
dosen, Laufwerke, Nadeln, Reparaturen  
Bequeme Ratenzahlung. Katalog gratis

Parlophon-Musikhaus  
**E. & F. Schwab**  
K 1, 5b und J 1, 19  
Lugwigshafen  
Wredestr. 10 und Oggersheimerstr. 24

Bellebte u. praktische Geschenke  
von bleibendem Wert sind:

Elektrische Beleuchtungskörper  
Nachtisch- u. Stehlampen  
Kaffee-Maschinen  
Bügeleisen  
Heizklissen  
etc.

Sie finden solche in reicher  
Auswahl und nur la. Qualität  
im Fachgeschäft

Elektro-Spezialhaus  
**Gebr. Hettlergott**  
am Markt G 2, 6

**Radio** kaufen Sie nur beim  
Fachmann! Wir führen  
erstklass. Empfangs-  
geräte, Erzeugnisse  
führender Firmen

**TRÖNDLE & KLUMP**  
Radio-Anlagen  
MANNHEIM  
A 2, 4. Tel. 24888  
Fernseh-Apparate, Reparaturen, Accu-Ladestation,  
Großkraftverstärker, Anlag. L. K. no. Kaffees usw.  
Teilzahlung gestattet

**C. Ruf's**  
**Bildnisse**  
von  
Kindern  
Familien  
Brautpaaren

In höchster  
Vollendung

das ideale Geschenk von bleibendem Wert

WERKSTÄTTE für  
künstlerische Photographie  
M 1, 4  
Auftragne werden stets mit größter Sorgfalt

**RADIO**  
Beleuchtungskörper  
Elektro-Installationen

Das schönste Weihnachtsgeschenk  
ist ein  
**Siemens Netzanschlußgerät**  
in Verbindung mit einem  
**Protos-Lautsprecher**

Unverbrüchliche und kostenlose Vor-  
führung zu jeder Zeit in meinen  
Geschäftsräumen, auf Wunsch in  
Ihrem Heim. Weihnachtsgeschenke  
werden bei Anzahlung zurückgestellt.  
Lassen Sie sich auf jeden Fall kosten-  
los und unverbindlich beraten durch

**Radio-Elektrohaus  
KEIMP**  
Lange Rötterstr. 50 Tel. 51281  
Das größte und führende Haus der  
Neckarstadt.  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster  
Accu-Ladestation

Spezialvertrieb sämtlicher A.-E.-G.-Fabrikate  
wie  
Radio elektr. Bohrer Staubsauger  
elektr. Heizöfen

für jeden Raum  
die  
passende  
Beleuchtung

**Elektro-Haus „AKA“**  
Inh. K. Kamenzin Tel. 27321  
P 5, 13a  
Ausführung elektrischer  
Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen

**Für die Festtage**  
empfehle ich besonders:

Lachsschinken  
Nußschinken  
Rollschinken  
Ia. Gänseleberwurst  
Kalbsleberwurst  
Trüffel- und Sardellen-  
leberwurst

außerdem meinen allseits bestens bekannten  
**Fleischsalat**  
sowie Ia. Aufschnitt

**KARL BRAND**  
Metzgerei und Aufschnittgeschäft  
Planken E 2, 1 Planken E 2, 1  
Seckenheimerstraße 50  
Telephon 27668 und 27815.

**Praktische Geschenke**  
finden Sie im  
**Möbelhaus  
Dietrich**  
Eigene Polster-  
werkstätte **E 3, 11** Zahlungs-  
erleichterung  
Filiale in Schwetzingen  
Sonntag 1-6 Uhr geöffnet

**KORB MÖBEL**  
unvergleichlich in  
AUSWAHL u. PREISWÜRDIGKEIT



**CHR. STANGE, Altes Spezial-Geschäft**  
P 2, 1 gegenüber Schmalzer

**Beste Verbindung mit der O. E. G.**  
zu den Weihnachts-Einkäufen

Halbstundenverkehr mit der elektrischen Fernbahn  
Heidelberg-Mannheim

Elektrische Bahn Weinheim-Mannheim - Linie A  
Autobusverkehr Schriesheim-Mannheim

**Halt!** Ich hab's. Dieses Jahr geh' ich doch lieber  
gleich zum Schieber und kaufe dort:

Eine Nähmaschine für die Josefine  
Ein Fahrrad für den kleinen Hans  
Eine Waschmaschine für die Katharina  
Ein Grammophon auch für den Tante

Ein schöner Roller, ein feiner Sauer,  
Das kriegt der Schorach, der kleine Lauer,  
Und allen Leuten rät der Frieder  
Am besten kauft man doch beim Schieber!

Tel. 22726 **MANNHEIM** G 7 Nr. 16  
Teilzahlung gestattet!  
Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamten-Bank angeschlossen



**Festgeschenke** sie sind  
von formschön  
**Grombacher** bereiten Freude immer  
preiswert  
praktisch  
und gut  
**Grombacher**  
Küchenmagazin  
P 1, 7a Lg. Rötterstr. 12/14

schwer zu finden. Alle großen Leute, die in der Stadt zu tun hatten, fuhrten mit der Untergrundbahn. Da drüben war ja schon der Bahnhof.

Der Schaffner an der Sperre achtete nicht auf den kleinen Mann. Er dachte sicher, er gehöre zu dem biden Herrn, hinter dem sich Hänschen halb versteckt. Im Wagen hatte auch kein Mensch Zeit, sich um den Ausreißer zu kümmern. Dem war es recht, denn schließlich hätte noch einer auf den Einfall kommen können, zu sagen, er sei ungesogener gewesen und müßte schleunigst nach Hause. Jetzt, da nun doch schon das Unglück mit der Spardbüchse geschehen war!

Schließlich wurde Hänschen die Zeit in der Untergrundbahn ein wenig lang, und als er eine Mutter mit ihrem kleinen Mädchen ansah, lief er hinter beiden her: „Die wollen sicher auch zum Weihnachtsmann.“ Leider mußte er sich überzeugen, daß er sich geirrt hatte. Der Friseurladen, in dem seine unbewußten Fahrten verlaufen, konnte ihn nicht finden.

Doch halt! Was war das dort drüben? Ein großer gemalter Weihnachtsmann. Endlich! Rasch über die Straße.

„Opa, opa“, brüllte es plötzlich neben Hänschen. Im nächsten Augenblick sah ihm eine Frau am Kragen, und er fand wieder auf dem Bordstein. Ein wenig entrüstet über diese summarische Behandlung, „Berstizter Bengel“, beugte sich ein Mann über ihn, „wollst Du dich überfahren lassen?“ — „Nein! Zum Weihnachtsmann dort drüben wollte ich.“ — „So, wo ist Deine Mutter?“ Da fielen dem Ausreißer seine Sünden ein. Denn er lehrte, daß er fortgefahren, durfte er den Weihnachtsmann nicht besuchen. Er schwieg und kniff verächtlich die Lippen ein.

Doch nun kam das Schlimmste. „Was ist mit dem Jungen?“ hieß es eine andere Stimme. Als Hänschen aufschah, fand ein Schuhmann vor beiden. Ansehend nun zu Hause fortgelassen“, meinte der Mann, dessen Haus noch immer an Hänschens Mantelfragen lag. „Am besten, Sie nehmen ihn mit zur Waage. Die Eltern werden sich schon melden.“

Es war ein dealendes hässliches Kind, das fünf Minuten später vor dem Polizeileutnant stand, den Kopf schüttelte und allem guten Jureden unzugänglich blieb. „Wie heißt Du? Wo wohnt Du? Woher hast Du das Geld? Junge, rede doch endlich!“ Hänschen schluchzte und schweig. Wenn er den Schul-leuten sagte, daß er die Spardbüchse verschlagen hatte, sperrten sie ihn sicher ein. „Was wollest Du denn auf der Straße?“ Darauf ließ sich schon eher antworten: „Den Weihnachtsmann besuchen. Er sollte mir eine Eisenbahn bringen.“

„So, so“, meinte der Leutnant gedehnt, und plötzlich fiel ihm etwas ein. „Junge, laß doch das Denken sein! Die Sache mit dem Weihnachtsmann können wir ja durch das Telefon erledigen. Ich rufe ihn an, und Du sagst ihm, was Du haben möchtest.“ Hänschen, als modernem jungen Mann, leuchtete der Vorschlag ein. Eine Minute später hielt er den Hörer ans Ohr. „Lass' dich! Da brummt schon eine tiefe Stimme: „Hier ist der Weihnachtsmann. Was möchtest Du denn?“ — „Ich, bitte, bring' mir doch eine Eisenbahn. Weißt Du, ich habe schon etwas Geld. Das will ich Dir geben, damit Du mir eine kaufen kannst.“ — „Na, behalte nur Dein Geld. Es wird auch so reichen. Aber nun wehr' Du mir sagen, wo Du wohnt und wie Du heißt, damit ich weiß, wohin ich die Eisenbahn bringen soll.“ Hänschen fand den Wunsch recht vernünftig: „Hänschen Gindner, Erlendstraße neun.“ Die Mutter hatte ihm den Spruch aus dem Gedächtnis gebracht. „Schön“, brummte auch schon der Weihnachtsmann am anderen Ende. „Jetzt weiß ich genug. Auf Wiedersehen.“

Der kleine Mann wunderte sich, warum der Leutnant so lachte. „Ein lieber Weihnachtsmann, was?“ Noch erkannt aber war der Ausreißer, als seine Mutter eine halbe Stunde später in den Raum trat: „Hänschen, Schlingel. Was habe ich Angst um Dich ausgestanden!“ — „Na“, dachte er, „ich aber auch.“ Dann mußte er die große Keuschheit mitteilen: „Mutter, ich habe mit dem Weihnachtsmann telefoniert. Er bringt mir die Eisenbahn.“ — „So, glaubst Du wirklich, daß er zu einem so ungesogeneren Jungen kommt?“ — „Er hat es mir doch versprochen!“ — „Wirklich? Nun bitte den Herrn Leutnant erst einmal um Entschuldigung, daß er sich mit Dir abgeben mußte.“ Hänschen wußte zwar nicht recht, warum gerade er Abbitte leisten sollte, aber schließlich tat er seiner Mutter den Gefallen.

Raum waren beide zur Tür hinaus, da trat ein Schuhmann aus dem Nebenraum: „Eine schöne Befehrerung, Herr Leutnant. Was wird der Bengel sagen, wenn die Eisenbahn nicht kommt, die ich ihm am Redenapparat versprochen mußte?“ — „Ja“, meinte der Leutnant heftig, „da wird Ihnen nichts anderes übrig bleiben, als den Weihnachtsmann noch einmal zu spielen. Hier, ich zeichne drei Mark. Wir dürfen doch den Weihnachtsmann nicht in Mißkredit bringen, und die Mutter ist eine arme Frau.“

So kam der Weihnachtsmann wirklich mit der Eisenbahn zu Hänschen. Strahlend sah der Ausreißer zur Mutter hinüber. „Na, heißt Du!“ sagten dabei Auge und Mund. Dann lautete er bedächtig der drummenenden Stimme, die er schon am Fernsprecher gehört hatte: „Ich will nicht hoffen, daß Du noch einmal auf die Waage gebracht wirst!“ — „Ne“, beruhigte ihn Hänschen. „Ich weiß jetzt, wie es gemacht wird, und der Kaufmann an der Ecke hat auch ein Telefon.“

**Für Weihnachts-Geschenke** verkauft **Qualitäts-Perser-Teppiche u. Brücken**  
zu sehr reduzierten Preisen  
**SPEZIALGESCHAFT JOSEF LASMAN**  
0 7. 1 MANNHEIM Tel. 273 42  
Besichtigen Sie meine Ausstellung  
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

**PHOENIX**  
  
**Nähmaschinen**  
sind die besten  
Stick- u. Stopfmaschinen kostenlos  
Bequemste Ratenzahlung  
**OTTO EITEL**  
Mannheim Heidelberg  
N 4, 13 Hauptstr. 100  
Mitglied der Bad. Beamtenbank

Wenn Sie Freude machen wollen, schenken Sie einen  
**Photo-**  
**Apparat**  
Photo - Kino - Projektion  
**Photohaus Carl Herz**  
Größtes Spezialgeschäft am Platz  
Unterricht kostenlos Vorführungskurse  
Kunststraße N 8, 9 Tel. 30974

**MÖBEL** bei mir kaufen  
bedeutet Ihnen  
Freude!  
Beste fachmännische Bedienung  
Sicherste billige Preise  
Große Auswahl und Qualitätsware  
Kostenlos Bildergalerie  
Vollständige Zahlungsfrist auf Wunsch  
**Gregor Binzenhöfer**  
Möbelgeschäft und Schneiderei  
Mannheim, Augartenstr. 38/68

**Gelegenheitskäufe in Büchern!**  
Alle besondere Gelegenheitskäufe bieten sich zu wesentlich ermäßigten Preisen an:  
Werke aus den Gebieten der Kunst, Literatur- und Musikgeschichte, Welt-, Kultur- und Sittengeschichte.  
Eine Klassikerbibliothek u. verschiedene einzelne Klassiker.  
Gesammelte Werke von:  
Balzac, Büchner, Dostojewsky, Dumas, Dickens, E. Sch. Freytag, Gerkt, Heine, Herwegh, Hoffmann, Nietzsche, Jean Paul, Raabe, Rilke, Ludwig Thomas, Shaw, Tolstoj, Weiskopf, Wilde, Zola.  
Meyers u. Brockhaus Lexikon u. a.  
Ein Farbatlas: Reisebergang der Kaiserin bei Mannheim.  
Div. kleine Stiche von Kobell.  
Beachten Sie genau die Firma:  
**Herter's Buchhandlung und Antiquariat**  
Seit 22 Jahren in Bonn 05, 15 Großstr. 10/11a Bonn  
Telephon 332 44.

**Beleuchtungskörper**  
Beiz- und Kochapparate  
Kunstgewerbl. Gegenstände  
  
**Hans Paucker**  
Ausstellungssaal F 2, 15. Telephon 289 39

Passende  
Weihnachts-Geschenke in:  
  
Farbkästen jeder Art  
ferner Stoffmalen  
u. Zubehör in reicher Auswahl  
sämtlichen Malutensilien  
Christbaumschmuck  
Weihnachtskerzen  
Spezialhaus für Farben, Leinwand, Pinsel aller Art,  
sowie Putzmittel  
**Jos. Samsreither**  
Q 4, 2 Tel. 22578 Q 4, 2

**Wein**  
für den Weihnachtstisch  
frei Haus von 10 Flaschen an  
**Heinrich Steigelmann & Co.**  
G. M. B. H.  
MANNHEIM N 7, 7  
Telephon 317 39  
Fordern Sie Probaliste

**Franz Binnmüller**  
Q 2, 6. Mannheim Tel. 290 43  
Aelteste Bezugsquelle am Platze  
für sämtliche  
**Religiöse Artikel**  
speziell  
**Magnifikats u. Krippenfiguren**  
in größter Auswahl.

**Achtung! Spielwaren!**  
Bevor Sie einkaufen, besuchen Sie bitte mein reichhaltiges Lager und meine außerwöhnlich billigen Preise.  
Spielwaren werden gegen kleine Anzahlung zorbekestellt.  
**Jakob Knecht**  
Schwetzingerstr. 158 Tel. 298 38

**Lederwaren**  
**Reiseartikel**  
Schränk, Bahn- und Handkoffer, Hand-  
schränk, Einrichtungs- und Hüttenkoffer,  
Reisetaschen, Reiseecessaires, Schreib-  
mappen, Nähbeutel u. Etui, Nagelpflege,  
Toiletten- und Schmuckkästen in Holz,  
verschieden, Besen- und Besenstiele,  
stets Neuheiten, Akten-, Musik-,  
Schulmappen und Schulranzen  
in bester Sattlerarbeit Zigarren-Etui,  
Zigaretten-Etui, Briefschachen, Portemon-  
nales, Toiletten - Artikel, Gemessen,  
Hosenträger, Rucksäcke, Hande-Artikel  
Diese beliebtesten  
Weihnachtsgeschenke kaufen Sie in bester  
fachmännischer Verarbeitung im Spezialhaus  
**Rudolf Schmiederer**  
F 2, 12  
Gepl. 1921

Ein schönes Weihnachts-Geschenk  
ist das Buch  
**Mannheim**  
in Sage und Geschichte  
Volksümliche Erzählun-  
gen von Gustav Wiederkopf  
Vierte reich illustrierte Auflage  
Preis Mk 6,-  
DRUCKEREI Dr. HAAS, G.m.b.H.  
MANNHEIM, R 1, 4-0

**„Perfekta“**  
3, 4, 23/24 Mittelstr. 32  
Fernsprecher 536 71  
Reparatur von Gummi-Überschuhen  
nach neuest, elektrivulv. Verfahren  
Sämtliche andere Schuhrepara-  
turen in bestbekannt, Ausführg.  
Rufen Sie an!  
Abholen u. Bringen gratis!

**Christbaumschmuck**  
Baum- u. Adventkerzen  
Krippen-Figuren-Ställe  
Außerordt billige Preise  
**Heinrich Mayer**  
Jetzt P 3, 11 Tel. 26026 Jetzt P 3, 11

**Parfüm**  
**Moritz Oettinger Nachf.**  
Inh.: Karl Kiefer  
Fernepr. 322 63 E 2, 7  
Empfehle als praktische  
**Waisnachts-Geschenke**  
Feinsifen, Parfümarien  
und Toilette-Artikel  
in großer Auswahl  
Christbaumschmuck  
und nichttropfende Kerzen

**Bergmann**  
**& Mahland**  
Optiker  
**MANNHEIM**  
an der PLANKEN  
E 1, 15 E 1, 15  
Telephon 321 79

Freude für Alle  
bleibt ein  
**PHOTO-**  
**APPARAT**  
Lernen Sie sich fachmännisch  
beraten im  
**L. Photohaus**  
**H. Kloos, C 2, 15**  
Vom einfachsten zum besten!  
Nur Originalmarken!

## Ein Wachlicht

Weihnachtskisse von Elisabeth von Alter-Postler

Schnell, Schwindel erregend fast geschah der Aufstieg Johann Rüdigers. Vom Handlanger zum Chef der weit verzweigten Gesellschaft. Erst amerikanisch, Amerikanisch auch das Tempo der Arbeit, das forttrieb und über den Wägen hinweg braut wie irgend sonst.

Ein Vierteljahrhundert war John Rüdiger nicht in der alten Heimat in Deutschland gewesen und hatte sich kaum dahin zurück gewünscht. Nur seine alte Mutter in der kleinen Stadt mit den spitzebeligen Häusern. . . Ja — seltsam, wenn der November kam und gar der letzte Monat im Jahr. . . Wie sollte seine Frau hoch? — „Jonas hat die deutsche Krankheit. Nach Weihnachten verabschiede sie wieder.“

John Rüdiger befand sich auf Reisen, als im Innern der Staaten auf offener Strecke der Eisenbahnunfall geschah. Man mußte stundenweit zum nächsten Dorf laufen, freilich am Morgen erst kam der Express, und man konnte weiter reisen, wenn die Strecke frei war.

Mit Mühe erhielt Rüdiger ein Zimmer zum Übernachten. Keuchend einstieg war es und eng, auf dem Nachttisch brannte eine Kerze. Sie duftete nach Wachs und Honig, aber — es war merkwürdig — es roch nach Tannengrün, das kleine Wachlicht. Selbsthaft knisterte es, hin und her umgekippt das Flämmchen, vom Aufzug bewegt, so daß die Möbel in dem engen Raum groteske Schatten warfen.

Was den dunklen Zimmerdecken wuchsen Bilder, fremd und

doch vertraut, und das Wachlicht knisterte von Weihnacht und Kinderland. Von lauter Dingen, die ihm, dem Mann der Tat, fremd geworden waren. Auch in Amerika begann man das Christfest, pflanzte kostbare Bäume auf, aber es war kein deutsches Fest, Weihnacht, echte Weihnacht gab es nur in Deutschland.

„Warum bleibst Du der Heimat fern, länger als zwanzig Jahre, Johann Rüdiger?“ knisterte das kleine Licht. „Doch, lebst Du der Mutter nicht, die Dich geboren, Dich in Mühen und Sorgen ernährt, einst, als Du ein Kind warst?“

Der Mann, der sich in den Rissen wälzte, konnte verächtlich: „Man lebt sich aneinander in der langen Zeit. Ich habe der alten Frau Geld geschickt, jedes Vierteljahr. Und Briefe. . . Mehr konnte ich nicht tun!“

Drohend stieß die Kerze: „Mehr, viel mehr müßtest Du tun! Was weicht Du von ihrem Tun und Leben fernwärts des Meeres?“

Schwere Träume jagten Rüdiger in dieser Nacht beim. Mit wild schlagendem Herzen erwachte er, als der Kellerer klopfte. Um sieben Uhr bereits kam der Express. —

„Jetzt im Winter nach drüben? Sei nicht faulisch, Johann!“ lachte Frau Ellen. „Zum Fest mußt Du hier sein, wir haben ein halbes Dutzend Einladungen und selbst etwa dreißig Gäste geladen. Wir begeben den Christtag echt englisch wie altjährlich mit Mittelweiz und Plumppudding.“

Johann Rüdiger vermisste ein Papier, das er auf seiner Reise im Innern des Landes noch beschaff und dringend benötigte. Hastig besah er seine Koffer und Handtaschen. In den Koffern fand sich nichts, doch in einer Reisetasche fiel

ihm mit dem vermissten Schriftstück ein kleines Licht in die Hand. Eine unscheinbare Kerze, die nach Wachs und Honig roch. Nach Weihnacht mit Tannengrün und Kinderland, die durch ein kleines winkliges Glas sahen.

Das Schriftstück flatterte zu Boden — sinnen hielt John Rüdiger das kleine Licht. In nehmen es mit nach drüben — dachte er — und stecke es an den Tannenbaum in Mutter's Stube. Sie wird doch braune Kuchen gebacken haben oder vielleicht Christrollen? Dann schnell es draußen, und wie eben beglückt auf dem schmalen Sofa unter den alten verblassten Photographien, Hand in Hand.

An der Stellung der „Bremen“ stand John Rüdiger und sah vorwärts übers Meer, wo in nebelhaften Fernen die Heimat lag. Und wo in altertümlicher Stadt ein Häuschen stand mit windstiefeler Tür. Drinnen im engen Raum lebte eine Frau mit weißem Haar, gebaut von der Last der Jahre, aber treu und herzlich, wie Mütter sind.

Sehn Tage später lagen sie Hand in Hand auf dem schmalen Sofa unter verblassten Photographien und feierten Weihnacht — Mutter und Sohn. Sie lächelten, was das kleine Wachlicht knisterte, das auf der Spitze der Darstanne befestigt war. . . Weihnacht, deutsche Weihnacht — trautest wunderlamen Märchen aus Kinderland! Dich hat der haltende, alles zerlehnende Geist, der von der Menschheit Besitz ergreifen will, noch nicht anrühren dürfen. Und er wird es niemals wagen, wenn wir dich beugen wie ein kostbares Gut, wenn wir dich von Jahr zu Jahr neu und stark erleben und im Innersten fühlen, was du und zu sagen hast — heilige deutsche Weihnacht!

**Schlafzimmer**  
Spezialzimmer Kleinschlaf  
Herrenzimmer kompl. Betten  
Küchen Polstermöbel  
Elaoschlaf Matratzen  
erprobt und bewährt.  
Besichtig ohne Kaufzwang erbeten!!  
**H. Schwalbach Söhne**  
M 7, 12a, am Tattersall  
Kontaktabkommen mit der Badischen Beamtenbank

Was Sennin bereitet  
zum  
**Waisnachtsfest**  
Pullover und Sportstrümpfe,  
Wollwesten, warme Unterkleider,  
Strümpfe für Damen und Kinder,  
Taschentücher, Hosenträger, Herrensokken, Handschuhe  
Auswahl groß, billigste Preise bei  
**H. Kahn / G 5, 9**

**Total-Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe  
Hausuhren - Uhren  
Gold- und Silberwaren  
Bestecke  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**D. Paul Wwe.**  
S 3 Nr. 13

... und zu Weihnachten?  
natürlich in erster  
Linie einen  
**Photo-Apparat**  
VON  
**Photo-Joni**  
Mannheim

Praktische Weihnachts-Geschenke  
kauft man bei  
**Friedrich Dröll**  
Qu 2. 1  
Tel. 30460 / empfiehlt  
Klosettstühle + Bidets + Bettische  
Hausapotheken in allen Preislagen  
Sämtliche Artikel  
zur Wochen- und Krankenpflege

Kaufe beim  
**Fachmann!**  
**Uhren-Klausmann**  
das billige Uhren- u.  
Goldwaren-Geschäft  
G 4, 9 :: Ecke Jungbuschstraße  
Telephon Nr. 290 67.

**Drogerie am Meßplatz**  
empfiehlt:  
sämtl. für die Festtage  
benötigten Geschenk-  
und Gebrauchsartikel.  
**Joseph Kraichvil**  
Apotheker  
Weidhofstr. 1 Tel. 502 80

**Weihnachts-Geschenke**  
Krippen und Krippenfiguren  
Kristall - Glas - Porzellan  
Haus- und Küchengeräte  
In nur guten Qualitäten  
Reiche Auswahl Billige Preise  
**Kirner-Kammerer & Cie.**  
R 1, 15/16 neben Casino  
Tel. 275 18

**Dauerbrandöfen**  
Ofenschirme, Vorseiter, Kohlenkästen  
**Gasherde**  
In verschiedenen erstklassigen  
Fabrikationen  
**Roeder-Herde**  
Große Auswahl  
Billige Preise  
**Weber & Bohley**  
Eisenwarenhandlung  
Schwetzingerstr. 124 Fernspr. 20530/37

**Für die Festtage**  
empfehle ich:  
la. Nordl. und Thür. Wurstwaren  
Hammer, Kaviar u. Gänseleber-  
wurst, Konserven u. Wurst.  
Außerdem:  
meine in eigener Brennerei in  
Sasbach b. Achern hergestellten  
3 Spezialitäten:  
Schwarzwälder Kirschwasser  
Schwarzwälder Zwischgenwasser  
Schwarzwälder Korkkirschkör  
**d 1, 1 Karl Zerr** Tel. 280 77

Das schönste Geschenk  
ein  
**Photo-Apparat**  
Größte Auswahl am Platze.  
**Breunig's Photo-Zentrale**  
G 6, 4 Engo Planken G 6, 4

Kristalle - Porzellane  
Kunst - Keramik  
Messing- und Nickelwaren  
**Fr. Kaiser**  
Lindenhof, Meerfeldstraße 17.  
Telephon 217 57. - Gegr. 1905  
Versand nach allen Stadtteilen.

Preiswerte  
Weihnachts-Geschenke  
**Flora**  
**Tabakwaren**  
Inh. Adolf Heinrich  
Mittelstraße 37a  
Gegenüber dem Volkshaus

Wo? bekommen Sie für diese Jahres-  
zeit die schen grünen  
**Sohlen „Marke Goliath“**  
garantiert doppelte Haltbarkeit!  
Sowie das gute  
**Sohlenleder**  
garantiert „Eichenloß-Grubengerbung“  
dazu den Absatz „CONTINENTAL“  
bei erstklassiger Ausführung. In der  
**Schuhsohlerei Expres**  
Schwetzingerstr. 35 Seckenheimerstr. 44  
Telephon 282 95  
Gustav Kannewurf, Schuhmachermeister.  
Benutzen Sie diese Anzeige als Gutachten  
zu 10%, und geben Sie dasselbe bei der  
nächsten Reparatur in Zahlung.

**V. HEUPEL**  
Karlsruher Stock- u. Schirmfabrik  
G. m. b. H. Gegr. 1897  
Seit über 70 Jahren führend  
durch erstklassiges Material  
und tadellose Verarbeitung.  
Bekannt für sorgfältige und  
schnelle Ausführung aller  
Reparaturen  
**MANNHEIM, P 4, 15**

Billigstes, auswahrscheinliches Spezialgeschäft  
für Küche und Haus  
**H. Schwarz**  
Inh. D. Becker  
Ertel, Glas, Porzellan, Metallwaren,  
Alpaka, Silber, Solinger Tafelbestecke,  
Gemeinlich Artikel für alle Festlichkeiten.  
Versand nach auswärt.  
Schwetzingerstr. 46. Tel. 214 82  
Elektrische Haltestelle: Keppelerstraße.

Ein Paar schöne  
Schuhe vom  
**Schuhhaus**  
**Müllecker**  
Auch neuzeitig eingerichtete  
Reparaturwerkstatt  
Waldhofstr. 17 Tel. 524 31  
Arbeitsmittel genag. von M. 6.95 an

Nur schöne und gediegene  
**Weihnachts-Geschenke**  
machen dauernde Freude!  
Sie finden bei uns reiche  
Auswahl  
**Gebrüder Wisler**  
S 1, 3  
Glas und Porzellan  
Haus- u. Küchengeräte

Die Weihnachts-  
Handschuhe und  
Krawatten  
aus  
**Sigm. Eckert**  
Planken. E 2, 16

FÜR  
**MISCHER**  
**Weihnachten**  
LIEFERT  
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT  
**GEBRÜDER MÜLLER**  
MANNHEIM H 7, 20 - TELEFON 808 78

**SCHIRM-SCHMIDT**  
D. 11 1000 D. 11  
Zu Weihnachten beschirmt Schmidt alle Familien,  
schon seit über 60 Jahren  
Schönste, größte Auswahl für  
Herren, Damen und Kinder  
**Enorme Extra-Angebote!**  
Billigste Preise!  
Brauch rechtzeitig erbeten.

### Glückwunsch-Telegramme

Zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfest sind wieder Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunsch-Telegramme zu wesentlichen ermäßigter Gebühr in den Tagen vom 14. Dezember bis einschließlich 5. Januar zugelassen. Bei rechtzeitiger Einlegung werden die Telegramme am 1. Weihnachtstage bzw. am Neujahrsstage und an den Vorabenden angeliefert.

Im Inlandsverkehr werden die Telegramme für die Empfänger sämtlich auf Schmutzblattausfertigung. Die Wahl des Schmutzblatts unter den vorhandenen 8 Schmutzblättern bestimmt der Abnehmer durch den Text der Aufschrift zu folgenden Formaten: „WZ“ oder Schmutzblattnummer, z. B. „WZ. 7“. Unter Nr. 7 steht ein dem Zweck besonders angepaßtes neues Rundblatt „Weihnachtsbaum und Glückwünsche“ in zweifarbiger Ausführung zur Verfügung.

Die Inlands-Glückwunsch-Telegramme können eine beliebige Textlänge erhalten,

aber muß der Text als Glückwunsch oder Gruß unweiblich erkennbar sein. Man kann aber auch einen feinen Text benutzen. In derartigen Fällen ist das Telegramm-Kennzeichen einschreibende Text nur zur Auswahl vorhanden. Jeder feine Text zählt nur als ein Gebührensmerk. Der Abnehmer hat im Inlands-Glückwunsch-Telegramm in dem Text für den Text gewünschten Raum lediglich die der gewöhnlichen Fassung entsprechende Nummer in Klammern anzugeben, z. B. — (Schmutzblatt) —; in die Klammern für den Empfänger wird der Text mit vollem Wortlaut aufgenommen, z. B. in dem gewöhnlichen Falle der Text Nr. 10: „Wir wünschen ein recht frohes Fest und großen Erfolg“. Die Gebührensätze betragen einschließlich Schmutzblattausfertigung 1,50 M im Orts- und 1,75 M im Fernverkehr für ein Telegramm bis zu 10 Wörtern; jedes weitere Wort kostet 5 Pf.

Im Auslandsverkehr sind Glückwunsch-Telegramme zu ermäßigter Gebühr nur nach bestimmten Ländern zugelassen. Nach einigen dieser Länder müssen feine Texte benutzt werden. Schmutzblattausfertigung haben nur wenige Länder zugelassen. Die Gebühren für die Telegramme sind bis zu einem Drittel der vollen Höhe und teilweise noch mehr ermäßigt. Ueber alles Nähere geben die Telegraphenanstalten Auskunft.

### Photoaufnahme mit Hindernissen

Photographieren nennen viele Leute ihre Lieblingsbeschäftigung. Doch wenn man es zu beliebiger Zeit und an beliebiger Stelle tun muß, kann es eine bittere Pille sein.

Ein Nischen davon weiß auch der Straßenphotograph zu sagen,

dessen Objekt darauf gerichtet war, das Hauptgeschäft von Schreiber mit besonderer Berücksichtigung der leuchtenden Lichter auf die Platte zu bringen. Interessiert haben die Passanten seinem sonderbaren Vorhaben zu. Mitten auf der Straße schied ihm der glänzende Standort zu sein. Selbstiger Standort war aber natürlich identisch mit „Verhängnis“. Denn der starke Abendverkehr legte all seinen Anstrengungen ein abschreckendes Zeugnis ab.

Raum war der Apparat aufgestellt, mußte der bedauerliche „Anfall“ wieder schmerzhaft weggeschoben, sofern er nicht sein Leben gefährden wollte.

So pendelte er denn dahin zwischen Straßenmitte und Trottoir, wobei er schüchternweise einige Kilometer abließ. Da erschien der „deus ex machina“ in Gestalt eines Radfahrers. Er „entpuppte“ sich als ein Kommitte der Firma Schreiber. Zufällig hatte er das schwierige Ziel und die Hoffnungslosigkeit desalles miterlebt. Er wählte einen vernünftigen Ausweg: Nächster Tage soll zu später Abendstunde, wenn der verwickelte Verkehr von Straßenbahnen, Autos und Wagen abgelassen ist, das Werk eines zufriedeneren Künstlers haben. „Ende gut, alles gut!“ Mit vieler trübender Gewißheit gingen sie auseinander, wie sie verabschiedet waren: Photograph und Publikum. G. F.

## Nicht Tage vor Weihnachten

Von Hanns Glückstein

Nicht Tage vor Weihnachten hat beidem die Geheimnisströmerei ihr'n Höhepunkt erreicht!

Sämtliche verfügbare Schränk, Schublade und verschließbare Kisten sind für jedes mehr zugänglich, um dann zum Beispiel die Babbe sein Sonntagmorgensmittagsausgehender Koffer holen will, dann muß er erst fragen, wer de Schlüssel zum Wiedererschaffen hat!

Braucht die Wamme schnell e Sack, dann soll gewiß die Winge, Winge, Bettige oder Käse abgeschlossen, weil in de Schublade e Paar g'fälschte Bantoffel für die Wamme drin sin oder 'n Unerwartung für de echt imitierte einbliebene Babbedeckel-teller mit de Aufschrift „Glücklich Nech“!

Wid de Babbe an sein Schreibtisch, dann muß er warte, bis de Herr Sohn heimkommt, weil der die een Zeit als Christkind in de Luft wandlungsort verwendet um wann 'r e Schmutzblattnummer will, dann kann 'r 's nit mehr so bequem nit verschließen, weil de Wamme 's Oafel drin eingeschloß holt, daß 's nit bis Weihnachten all ist!

So lang e Unzufriedenheit noch im Welt-Schulz herrscht, geht 's kein Ruh um mit alle mögliche Hinesse löst m'r aus de Familienhörige Wänsch, Antrag um Anschlag raus, damit m'r noch so e paar Pennung e Freud mache kann!

Die Rinner Wamme immer saure Ding, weil se de ganze Tag die Deeghülle mit de Finger ausklatzt um wieder abzulesen, um wann 's an 's Effe geht, dann künste se de um siebte lange Schippe, weil se kein Hunger hat!

Die Wamme wird beim Einkauf um zehn oder zwanzig Pennung von de frische Jagel g'sammelt, weil se uff de Christkindelwech so arg viel schöne Saache seht, wo ihr Rinnerberg drauent!

Is e Borend auch noch so schön um pompös; so 'n Borendstand uff de Weihnachtsfest holt doch sein eigene Beis, weil beim Anschlag von so 're Ruh im Unrechtswesen immer de frohe Gedanke ist: „In acht Tage is Weihnachten“!

Sonntag mittags noch 'n Kaffee nimmt de Babbe keine Kravatte, um tröst mit 'n in die Schokolade!

Zausend Wänsch werre laut: heche Kolonialie, Gabelbröt, Verbrühe mit 'n papierene farwige Belandel drauf, Wammerkerze für Feuerwerkeln zu spielen oder e Wiederm Schachtel mit Pfefferminzplättcher und 'n Automat!

Wann de Babbe die Schenkerbörse anhoff, dann schreie die Wänscher wie Kuppelcher um lachlich um sich, weil durch die Schokolade getrunken!

Wann m'r noch 's Babbe, dann emol, des muß m'r 's Christkindel bringe! „Wamme, loq 's emol 'n Babbe, daß ich des auch noch gern hätt!“

De Babbe seht zu allem Ja, dann des loscht nit; freet sich immer 's Betruwel uff de Wänsch, raucht vergnügt sein Ziebzehn-Pennung-Sigarr um zieht noch 'n Vorweihnachtsjannatagsmittagsausgehender Koffer mit de ganz Ruh in e Betschloß!

Wann die O'leischhaft dann heimgeht, trenne in de Anlage laufende um Wänscher um die Rede von de Rinner glänge mit de Wänscher um die Welt!

Dechem werre g'schwind e paar Heftel in de Ofte g'schickte, im Ruh is die Schuld warm, daß die bloq'fremde Wänscher ist, e paar Kuppel werre abrotte, daß gefradt, die Wamme löst sich erwecke um holt e Teller mit Schokolade, Bantoffel, Buttergebäckenes um Anschlag um die Rinner losse sich um Christkindel verschließen!

Im Babbe is inzwischen eingeschloß, daß noch 'n Schmutzblattnummer in de Ruh löste, de Wänsch holt heimlich eent um Babbe sein bauchindumhüllene Heiertagsausgehender Koffer, die Tochter knüttelt in ihrer Schloß an 'n Sockel für ihr'n „Schorsch“ um de m'elocpopt Wamme solle die Rede zu!

So acht Tage vor Weihnachten glänge die Wänscher immer doch an alles mögliche:

Rorz vor 'n Christkindel zwitschere die Rinner: „Ich glaub als, heut Nacht kummt 's Christkindel um mein Bett um legt m'r e goldenes Door uff 's Risse...“

De Babbe brummelt vor sich hin: „Ich glaub, noch de Weihnachten gibt 's jeden Tag Grumbere um Saucermilch,“ um die Wamme guck vorgerollt in de Wänscher, wo seich eingeweicht Wänsch drin is:

„Ich glaub, mein Wänsch werd so schokolade g'frotte, daß se vor Weihnachten nit mehr trude werd...“

Wann in alle Träum lacht noch e Bild, ob aus Rinnerglänge oder als Jugenderinnerung: 's Christkindel um de Wänscher im Schloß mit 'n Wänsch um 'n Wänscher'schmucke Weihnachtsküssel! Um vorne dran e munteres Gähne, wo mit silberne Wänscher lachlich klingelt. Und wann der Traum morgens am besterstell uff Awoken eem e Weihnachtsmüsch vorjaubert um 's schloß so hell um freundlich, dann is 's sicherlich... de Wänsch...!!

## Weihnachts- und Neujahrs-Verkehr

21 Sonderzüge vom 13. Dezember bis 8. Januar

Die diesjährige Lage der Weihnachtsfeierungen sowie der Neujahrs- und des Dreikönigtages zu den Normalsonntagen ist für die Ausfahrt von Reisen zu Verwandten, zum Wintersport oder zu sonstigen Zwecken so günstig, daß mit einem erhöhten Verkehr auf der Bahn gerechnet werden kann. Die Reichsbahn scheidet mit dieser Sachlage aus weitgehend zu rechnen, denn sie rüht für die Bemittlung dieser Verkehrsverhältnisse in außerordentlichem Maße. Die diesjährige Lage der Weihnachtsfeierungen sowie der Neujahrs- und des Dreikönigtages zu den Normalsonntagen ist für die Ausfahrt von Reisen zu Verwandten, zum Wintersport oder zu sonstigen Zwecken so günstig, daß mit einem erhöhten Verkehr auf der Bahn gerechnet werden kann. Die Reichsbahn scheidet mit dieser Sachlage aus weitgehend zu rechnen, denn sie rüht für die Bemittlung dieser Verkehrsverhältnisse in außerordentlichem Maße. Die diesjährige Lage der Weihnachtsfeierungen sowie der Neujahrs- und des Dreikönigtages zu den Normalsonntagen ist für die Ausfahrt von Reisen zu Verwandten, zum Wintersport oder zu sonstigen Zwecken so günstig, daß mit einem erhöhten Verkehr auf der Bahn gerechnet werden kann. Die Reichsbahn scheidet mit dieser Sachlage aus weitgehend zu rechnen, denn sie rüht für die Bemittlung dieser Verkehrsverhältnisse in außerordentlichem Maße.

nacht, und Neujahrsverkehr zu rechnenden Tage in Heltendnähe oder an den Festtagen selber. Die Tage vorher, dazwischen und nachher sind Aufstie, Hindergeleit und Abfallung.

Die höchsten Leistungen sind vorgelesen an folgenden Tagen: am 21. Dezember mit 20 Sonderzügen, am 22. Dezember mit 27; am 23. Dezember mit 21; am 24. Dezember mit 40; am 25. Dezember mit 25 Sonderzügen, wobei der letzte Tag schon wieder wesentlich dem Rückstrom dient. Neben dieser Spitzengruppe mit über 20 Sonderzügen täglich tritt eine Mittellinie in Erscheinung, die 5 Sonderzüge täglich und mehr haben, so der 18. Dezember mit fünf, der 19. Dezember mit fünf, der 20. Dezember mit acht, der 27. Dezember mit neun, der 1. Januar mit sieben Sonderzügen. Die übrigen in Frage kommenden Tage erscheinen mit einer Zahl unter fünf, so der 13., 14. und 15. Dezember mit je drei, der 16. und 17. Dezember

(Nacht) mit je einem, der 17. Dezember mit vier; der 17./18. Dezember (Nacht) mit einem, ebenso, der 18./19. Dezember und der 19./20. Dezember mit je einem, der 20./21. Dezember mit zwei, der 21./22. Dezember mit vier; der 22./23. Dezember mit drei, der 24./25. Dezember und der 25. Dezember mit je einem, der 26./27. Dezember mit zwei, der 28. Dezember mit drei, der 29. Dezember mit zwei, ebenso der 31. Dezember, der 1./2. Januar mit einem, der 2. Januar mit drei, der 3., 7. und 8. Januar mit je einem Sonderzug.

Man sieht hieraus, daß im Bereich der Direktion Karlsruhe alle Vorkehrungen für ein reibungsloses Abwickeln des erhöhten Verkehrs getroffen sind. Ein Teil der Züge greift natürlich über den Bereich Karlsruhe hinaus und geht hinüber nach Stuttgart, München, nach Frankfurt-Berlin, nach Mainz-Köln, nach dem Saargebiet um. Das sind hauptsächlich die Schnellzüge und die beschleunigten Personenzüge.

Auf die Schnellzüge entfallen von der Gesamtzahl der Sonderzüge allein 84,

also eine beachtliche Zahl. Für die flotte Abwicklung des Verkehrs ist noch besonders bestimmt, daß Vorräte beim Aussetzen von Verspätungen von Anschlüssen nicht wegen Einballung dieser Anschlüsse zurückgehalten werden dürfen. Es ist damit das planmäßige Verkehren der Vorräte und das Erreichen der von ihnen vermittelten Anschlüsse gewährleistet. Ist ein Vorrat besetzt, so werden die folgenden auf die Hauptzüge verwiesen, damit nicht hierdurch Verspätungen der Vorräte eintreten. Die Ergänzungszüge werden zur Kenntnismachung besonders als Vorrat (W) oder Nachzug (N) mit Zugnummer beschriftet, so daß jeder Fahrkartist sich vergewissern kann, in welchem Zug er sich befindet. Für den Bedarfsfall sind die Betriebsamtsbahnhöfe ermächtigt, bei nicht genügender Nachfrage vorgesehene Ergänzungszüge aufhalten zu lassen, aber umgekehrt bei etwaigem Bedarf weitere einzusetzen, jedoch sollen solche Maßnahmen nur im äußersten Dringlichkeitsfall angegriffen werden.

### Der alte Fünfziger

Immer wieder hat man die Mitteilung gelesen, daß die alten gelben 50-Pfennigstücke ab 1. Dezember im öffentlichen Verkehr keine Gültigkeit mehr besitzen. Man hat gedankend davon Kenntnis genommen. Hat zu sich selbst gesagt, daß es außer allem Zweifel steht, daß ein solches Stück nicht mehr angenommen werden darf. Aber manchmal ist man doch nicht zufrieden, man ist nämlich das Geld noch, das man irgendwo herausbekommt, und frecht alles zusammen ein. Später weiß man dann nicht, wo man das außer Rand gefachte Geldstück bekommen hat.

Da taucht plötzlich und der Tiefe des Geldbestandes wieder so ein verächtliches 50-Pfennigstück auf.

Schnell überlegt man, wo man es geret haben könnte. Auf der Post? Nein, das ist doch ein staatliches Unternehmen. Diese geben ungültige Stücke nicht mehr aus. Sonst war man nirgends. Also kommt dieses unerwünschte Gut doch von der Post. Also zurück zur Post. Der Beamte wird schon noch wissen, daß er... oder vielmehr er wird es nicht wissen. Er wird überhand von nichts wissen. Doch es gelches Zeichen noch und Wunder. Der Beamte kann sich auch noch erinnern. Und im Sinne dieser Erinnerung, mit einem Lächeln auf dem Gesicht, nimmt er den gelben Fünfziger zurück. Ueberreicht seinen kühnen Nachfolger. Der Beamte tut noch ein Uebiges. Er spricht einige Worte:

„Da kriegt ihn halt ein anderer. Ich hab ihn auch gekriegt.“

Man ist froh, daß die Sache erledigt ist. Aber wie wäre es, wenn ein Unternehmen wie die Post solche Geldstücke nicht mehr ausgeben, sondern, wenn schon von Verleihen eingenommen, endlich dem Verkehr entziehen müßte? Freude bereitet dieses Geldstück niemandem mehr. Es veranlaßt Keiner und unliebliche Vermischungen. Denn nicht jeder kann sich erinnern wie dieser Beamte.



## Ein Weihnachts-Rätsel

Die neue Kaffee Hag-Vakuumdose ist auf dem Wege über Amerika zu uns gekommen. Vier Jahre lang wurde diese luftleer gemachte Packung drüben ausprobiert. Es hat sich erwiesen, daß der Kaffee in der Vakuumdose völlig unverändert bleibt; selbst nach vielen Monaten schmeckt der Kaffee Hag genau so, als ob er heute erst geröstet wäre. — Die Vakuumdose wurde in Deutschland erfunden. Als Weihnachts-Überraschung für alle Kaffee Hag-Freunde kommt die Vakuum-Geschenk-Packung jetzt zu uns zurück.



Die Kaffee Hag-Weihnachts-Mischung besteht aus: 1/3 Madelin-Sogots-Kaffee, 1/3 feinstem Salvador-Kaffee, fast 4000 Fuß Höhe gewachsen ist, 1/3 Monte Alegre-Santos-Kaffee von der berühmten Plantage der Erben des Kaffeekönigs Francisco Schmidt.

## Wer ist diese Dame?

Das neue Kaffee Hag-Weihnachtspaket, das in allen feinen Geschäften aushängt, birgt ein Rätsel in sich. Meister Heilemann hat eine Frau gezeichnet — ohne Kopf —, welche Kaffee Hag als Weihnachtsgabe darbringt. — Wer mag das sein? — Damit die Lösung nicht allzu schwer fällt, wollen wir einen engen Kreis ziehen: Es handelt sich um eine in der ganzen Welt bekannte und beliebte deutsche Filmschauspielerin; in der Reihenfolge des Eingangs erhalten die Einsender der ersten hundert richtigen Lösungen:

**1 Kaffee Hag-Service aus feinstem Tettauer Porzellan** nach Künstler-Entwurf geschaffen, für zwei Personen.

Die Einsender der zweiten hundert richtigen Lösungen erhalten:

**1 Kaffee Hag-Wappenmarken-Album mit farbigen Marken** Diese hervorragende Sammlung deutscher Städtewappen von dem bekannten Heraldiker Professor Otto Hupp, München, ist ein einzigartiges Kulturdokument von bleibendem Wert. Sämtliche Einsender weiterer richtiger Lösungen erhalten:

**eine Sammelreihe farbiger Kaffee Hag-Wappenmarken** Die Preise werden spätestens bis zum 31. Januar 1921 verteilt.

Schluß für die Einsendungen: 31. Dezbr. 1920

Die Lösung ist auf einen weißen Zettel von Postkartengröße in Briefformat zu schreiben, und zwar so, daß der Name der Filmschauspielerin in die obere rechte, die genaue Adresse des Einsenders in die untere linke Ecke kommt. Einsendungen mit mehreren Lösungen und weiteren Zusätzen sind unzulässig. Der frankierte Umschlag ist in der oberen linken Ecke mit dem Kennwort „Vakuum“ zu versehen und zu adressieren an die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Bremen-Motshafen.

**Pelz-Mäntel**  
 Füchse, Skunks, Besätze anBerordt, gutwark, Maßanfertigungen u. Reparaturen im Pelzhaus  
**Schüritz**  
 M 3 4 (Laden)

**Piano**  
 sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.  
**Carl Hauk B 1, 3**  
 Pianolager  
 \* 3000

**Underwood-Portable**  
 die wundervolle Reiseschreibmaschine  
**W. Küster & Co.**  
 Filiale Mannheim  
 L. 10, 8

**Knudsen**  
 L. 7, 3  
 Telefon 1840. © 172

**Büro-Einrichtungs-Gegenstände**  
 Sitzpulte  
 Stahlpulte  
 Typendruck-Maschine  
 Kopiermaschine  
 und dergleichen billig abzugeben  
**Reis & Co**  
 E 6, 3

# Weihnachtsgeschenke



Die Möglichkeit mit wenig Geld viel Freude zu bereiten wird Ihnen hier geboten

**Aus eigener Fabrik**  
**Steppdecken-Daunen-Decken**  
 Steppdecken Halbwollfüllung RM. 17.50 16.50 14.50 12.50 9.50 7.90  
 Steppdecken eine Seite Kunstseide RM. 22.50 18.50 15.50  
 Steppdecken reine Wollfüllung, zweiseitig Satin RM. 32.50 28.50 25.50  
 Steppdecken weiße Wolle, zweiseitig Satin oder eine Seite Kunstseide RM. 39.50 49.50 42.50 35.50 29.50  
 Daunen-Decken volle Größe, alle Farben RM. 67.50 49.50  
 Daunen-Decken mit Zwischenfütter, auch einseitig Kunstseide RM. 110.- 102.50 95.- 87.50 78.00

**Schlafdecken**  
 Kamelhaardecken gerarant rein Kamelhaar RM. 65.- 45.- 32.50 28.50  
 Kamelhaarterfarbige u. Jacquard-Wolldecken RM. 25.50 21.- 17.50 13.50 9.75  
 Einfarbige Wolldecken RM. 11.75 8.50 7.00  
 Jacquard- und kamelhaarterfarbige Decken RM. 13.50 12.50 11.50 9.50 7.50 5.50 4.95 2.95  
 Billige Schlafdecken RM. 2.75 1.95 1.50 95 a

Reisedecken in großer Auswahl

**Bettwäsche**  
 Kissenbezüge mit Glanzgemfestenbogen, teils Dreizeck- und Rosenbogen RM. 2.40 2.10 1.95 1.75 1.40 1.25 1.05 95 a  
 Bettücher aus Hauslich, kräftige Gebrauchsqualitäten, vollständige Größe RM. 5.75 4.95 4.50 3.75 3.50 2.75  
 Bettücher aus Halbleinen RM. 7.25 6.75 5.75 5.25 3.50  
 Bettuch Reineleinen, Größe 140/235, Sonder-Angebot RM. 6.75 5.75 3.40 2.95 6.75  
 Paradekissen 4seitig mit Klappelspitze u. Einsatz RM. 6.75 5.75 3.40 2.95 1.75  
 Paradekissen 4seitig mit Stickerl und Stickerl-einsatz u. Fältchen RM. 7.75 6.75 5.75 4.95 3.95  
 Damastbezüge Größe 130/180 RM. 12.50 10.50 8.60 7.50 6.75 5.50 4.95 3.95  
 Bettgamituren bestehend aus: Kissen, reich mit Glanz-geslidd u. m. Hohlis gam, kräft. Linon RM. 2.50  
 Oberbettuch, Größe 150/250, ringsum breite Knopfleiste dazu passend RM. 6.50  
 Bettgamitur bestehend aus: 1 Paradekissen mit Stickerl, Stickerleinsatz u. reich. Fältchengam. RM. 3.50  
 Oberbettuch dazu passend RM. 7.50  
 Elegante Bettgamitur Paradekissen mit breiter reingleinen Klappelspitze und Einsatz, reich mit Fältchengamitur aus la. feinstem Linon RM. 6.75  
 Oberbettuch, dazu passend RM. 10.75

## Liebhold

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet  
**H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14**  
 Breitenstraße und Markstraße  
 Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Der Pelz  
 das vornehmste Geschenk  
**Guido Pfeifer**  
 ELEGANTE PELZMODEN • B 1, 3 • TEL. 21396  
 Besonders günstige Weihnachtsangebote

**Was man zu Weihnachten schenkt:**

Praktische Haus- und Küchengeräte	Eisenwaren
Ofenmaschine u. Kohlenkasten von Mk. 3.50 an	Laubsägegeräth... von Mk. 0.95 an
Küchenwagen... 3.40	Werkzeugkasten... 3.50
Gewichtssätze... 2.20	Schiffen... 3.-
Brotpressen... 3.00	Schiffschuhe... 0.80
Wärmflaschen... 1.-	Christbaumständer... 1.-
Stahl- und Gußbräter... 3.60	Kassetten... 2.-
Kaffeemöhlen... 3.25	Flurgarderoben... 9.80
Spirituskocher... 0.95	Schirmständer... 5.-
Vogelkäfige... 4.80	
Elektr. Bäckereien... 6.50	<b>Spielwaren</b>
Parkettbohrer... 4.50	Kinderherde mit Töpfen... von Mk. 0.85 an
Thermosflaschen... 1.25	Kinderspielwaren, Service usw. in allen Preislagen
Reihmaschinen... 2.75	
Fleischhacker... 5.00	<b>Nickel- und Messing-Geschenkartikel</b>
Kupferbundformen... 6.50	Kaffeeservice... von Mk. 7.50 an
Aluminiumtöpfe 16-24 (5 Stück)... 14.-	Likörservice... 6.50
Waschmaschinen... 15.-	Rauchservice... 4.00
Wringmaschinen... 18. 0	Tortenplatten... 1.65
Vollbadewannen... 17.50	Alpakabestecke, Paar... 1.-
	Bestecksets mit Inhalt... 8.50
	Kaffeemaschinen... 19.-

**Große Auswahl in Öfen, Herden und Gasherden**  
**Hirsch Schuster**  
 F 3, 19, 20 u. 21 Das altbekannte Eisenwarengeschäft Tel. 26658/59, 26650

**Weihnachtsgaben**  
 die stets willkommen und beliebt sind

**Taschentücher**  
 in einfachster bis zur Appenzeller Luxus-Ausführung sowie mit echten Spitzen

**GEBRÜDER WIRTH**  
 das führende Haus der Moden  
 MANNHEIM

Erfinder-Vorwürststreifen  
**5000 Mark Belohnung**  
 Näheres kostenlos durch  
 F. Erdmann & Co., Berlin SW, 11

**Asthma ist heilbar**  
 Asthmatiker nach Dr. Alberti kann leicht geheilt werden durch ein Mittel, hergestellt in Mannheim  
 Preis 12 Mark, eine Zusage haben Freitag u. Sonntag von 9-1 und 2-5 Uhr.

Der „Schahi-Konsum-Wascher“  
 das schöne und praktische Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau spart Mühe, Aergern, Zeit, Geld und Gesundheit  
 von **RM 295.-** an  
 Teilzahlung gestattet  
 Maschinenfabrik **Herlan & Co.**  
 Karlsruhe i. B.  
 Berwipstr. 53  
 Auskunft, Beratung, unverbindliche Vorführung durch:  
**HERM. BAZLEN, O 2, 1**

**Kauft ZentRa Uhren**  
 Erhältlich in den Fachgeschäften mit nebenstehendem Zeichen.

**Warum den Kopf zerbrechen?**  
 Preiswerte Geschenke für Damen und Herren finden Sie in großer Auswahl bei  
**CARL BAUR**  
 Posamentier  
 Mannheim N 2, 9 Kunststraße  
 Abendlicher, Schals, Taschen, Spitzendecken, Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe, Socken usw.

**Prüfen Sie vor Einkauf die hervorragende Qualität und unerreichten Preise unserer 1a. Tafel-Bestecke**

100 gr. gar. Silberauflage	Echt Silber 800 gest.
6 Eßlöffel... 12.00	Tortenheber... 1.75
6 Eßgabeln... 12.00	Kuchengabel... 1.65
6 Eßmesser... 14.00	Butter- u. Käsebesteck... 3.00
6 Dessertgabeln... 11.00	Obstbesteck... 3.00
6 Dessertmesser... 12.00	Salatbesteck... 4.50
6 Kaffeelöffel... 6.00	Brotgabel... 1.65
36 Teile kompl. 67.00	
Bei täglich. Gebrauch 30 Jahre Garantie	

Große Auswahl in Toilettegarnituren, Manicure, Zig-Etuis, Leuchter, Kaffeeservice etc. in allen Preislagen  
**Silberwaren-Vertriebs-D**  
 G. m. b. H. D 3, 10